

Schwalbe

deutsche Vereinigung für Problemschach



HEFT 232

BAND XXVIII

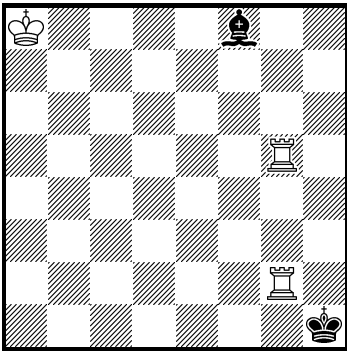
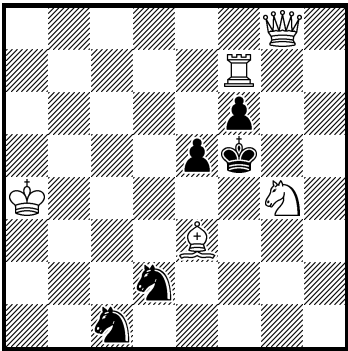
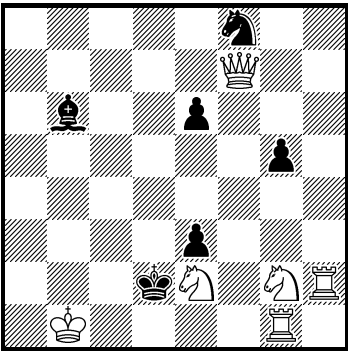
AUGUST 2008

AKTUELLE MELDUNGEN

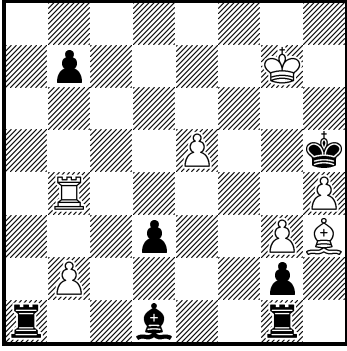
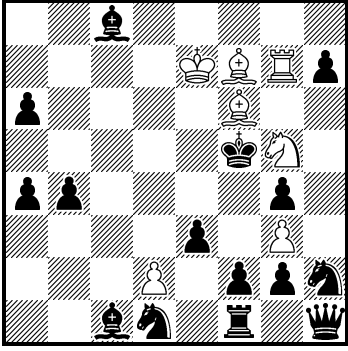
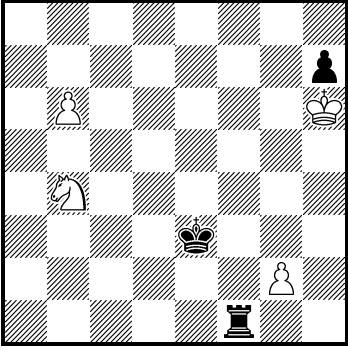
Juli/August-Jubilare: Seinen 87. Geburtstag kann **Lennart Larsson** aus dem schwedischen Lerum am 18. August feiern. 85 Jahre wurde **Martin Pfeiderer** aus Korntal-Münching am 2. Juli. Der Münchner **Eduard Kreuz**, den wir leider schon seit längerer Zeit nicht mehr bei den monatlichen Treffen des mpk sehen konnten, wurde am 29. Juli 81 Jahre alt. Vier 75. Geburtstage sind zu vermeiden; zunächst gehen zwei Glückwünsche in die Schweiz an **Heinz Gfeller** aus Bremgarten (25.7.) und an **Odette Vollenweider** (30.7.), die herausragende Dame des internationalen Problemschachs. Es liegt fast schon ein halbes Jahrhundert zurück, dass sie mit Problembüchern über Schiffmann und Hans Johner einen recht spektakulären Einstand in der männlich dominierten Problemistenwelt feierte – „vorsichtshalber“ unter dem Pseudonym Gabriel Baumgartner. Ihre jahrzehntelang in der *Neuen Zürcher Zeitung* geführte Problemecke gehört zu den bedeutendsten noch in einer Tageszeitung existierenden Spalten, und dass sie dem Thema Schiffmann treu geblieben ist, bewies sie unter anderem mit ihrem Schiffmann-Jubiläumsartikel in Heft 200 (2003). Der Stuttgarter „Kegelbruder“ **Friedrich Wolfenter** (20.7.) – zusammen mit Hilmar Ebert Autor der 1998 in der he-chess-Serie erschienenen Monografie über Kegelschach-Aufgaben – und **Herbert Stangenberger** aus Soest (17.8.) ergänzen das Quartett. **Manfred Ernst** 05.07.1938 aus Holzwickede vollendete am 5. Juli sein 7. Jahrzehnt, ebenso am 10. August unser Braunschweiger Löser **Jörg Kienapfel**, der sich auch tanzsportlich betätigt. **Bernd Horstmann** aus Limburg ist Rekord-Teilnehmer bei den Deutschen Lösemeisterschaften. Von Anfang an gehörte er dazu, und erst vor wenigen Jahren beendete er die beeindruckende ununterbrochene Folge seiner Teilnahmen. Auch bei der den jetzigen Löseturnieren vorausgegangenen einzigen deutschen Vereins-Lösemeisterschaft (1974-76) war er beteiligt und belegte damals den 2. Platz. Am 10. August wurde er 65 Jahre alt. Unserem Retro-Pensionär **Günter Lauinger** wurde im letzten Heft eine ausführliche Würdigung zuteil; jetzt sei lediglich sein 60. Geburtstag am 5. August nachgetragen. Da unser FIDE-Delegierter, Schwalbe-Drucker etc. etc... **bernd ellinghoven** darauf bestand, seinen 55. Geburtstag am 24. August nicht besonders zu erwähnen, soll hier auch nichts weiter über ihn gesagt werden – er ist wohl ohnehin jedem und überall bekannt. Auf ein halbes Jahrhundert können drei Schwalben zurückblicken: **Rainer Klutt** (6.7.) aus Xanten, unser ehemaliger Multi-Sachbearbeiter **Gerhard E. Schoen** (30.7.) aus Leuchtenberg und seit dem 11.8. auch **Henri Nougouier** aus Nizza. Über **Hans-Jürgen Schäfer** aus Schmelz, der am 20. Juli 45 Jahre alt wurde, kommen wir zum Ende dieser Jubilarliste, die der am 6. Juli 40 Jahre alt gewordene Sandhausener **Daniel Ackermann** abschließt. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche.

Kalenderblatt — Der in Südafrika geborene und vor nunmehr 25 Jahren verstorbene **Gerald Frank Anderson** (23.2.1898-23.8.1983) publizierte 14jährig sein erstes Problem und entwickelte sich zu einem sehr vielseitigen Komponisten, was schon deutlich wird, wenn man sich nur seine bevorzugten Gattungen ansieht. Darunter fallen der strategische Dreizüger, Selbstmatts, Reflexmatts und Kriegsspiel. Mit letzterem hat er sich besonders intensiv befasst und Grundlagen für die Komposition in diesem exotischen Gebiet gelegt mit seinem 1958 erschienenen einschlägigen Buch *Are There Any?*; Bobby Fischer hielt es für das beste Problembuch, das ihm je untergekommen war. Krieg war für GFA

nicht nur Spiel, denn er war im 1. Weltkrieg Kampfflieger in der Royal Air Force und vertrat sein Land seit Beginn des 2. Weltkriegs im diplomatischen Dienst in vielen Teilen der Welt.

<p>I Miroslav Havel <i>Zlatá Praha 18.XII.1903</i></p>  <p>#4 (3+2)</p>	<p>II Miroslav Havel <i>Zlatá Praha 16.VI.1911</i> 1. Preis</p>  <p>#3 (5+5)</p>	<p>III Miroslav Havel <i>Casopis Česk. Šachistu 1920</i> 1. Preis</p>  <p>#3 (6+6)</p>
--	---	---

Dr. Miroslav Košťal, besser bekannt unter seinem Pseudonym **Miroslav Havel** (7.11.1881-8.7.1958) ist wohl bis heute der bekannteste Vertreter der böhmischen Problemschule. 1923 widmete A. C. White ihm in seiner Christmas-Serie den Band *Bohemian Garnets*. Unter dem Titel *České granáty* erschienen 1936 und 1943 weitere Aufgabensammlungen dieses böhmischen Klassikers. Der frühe Fünfsteiner **I** ist typisch für die böhmische Materialbeherrschung und zaubert bei sprödem Material einen sechsfachen L-Abfang mit anschließenden Modellmatts aufs Brett. 1.Td2! Lg7 2.Td1+ Kh2 3.T:g7, 1.– Lh6 2.Th5+ Kg1 3.T:h6, 1.– Le7 2.Tb5 Lb4/Lc5 3.T:L und 1.– Lb4 2.Td7 Le7/Ld6 3.T:L. In **II** sind drei Modellmatts mit Beteiligung von wDTLS zu bewundern: 1.Lc5! [2.T:f6+ Ke4 3.Sf2# MM], 1.– Ke4 2.Sf2+ Kd5 3.Tc7# MM und 1.– Kf4 2.S:f6 e4 3.Sd7# MM. **III** zeigt, wie Breuer schreibt, drei wunderbar einheitliche Matts, in denen die wD drei verschiedene Felder (d1, f3, d3) beherrscht und dadurch den Sg2 zu immer neuen Abzügen zwingt: 1.De8! [2.Da4 K:e2 3.Se1# MM], 1.– Lc7 2.Dc6 K:e2 3.Sf4# MM und 1.– Sd7 2.Dg6 K:e2 3.Sh4# MM.

<p>IV Albert Volkmann <i>Schach 1951</i> 3. Preis</p>  <p>#5 (7+7)</p>	<p>V Norbert Ringeltaube <i>Die Schwalbe 1962</i></p>  <p>#5 (7+15)</p>	<p>VI Sergej Kaminer <i>Schachmaty 1925</i> 2. Preis</p>  <p>Gewinn (4+3)</p>
---	--	--

Vor einem Jahrhundert wurde **Albert Volkmann** (15.7.1908-22.2.1985) in Düsseldorf geboren. Mit 18 Jahren begann er, Schachprobleme zu komponieren und spezialisierte sich schon bald auf Zweizüger und logische Mehrzüger; eine vielleicht überraschend anmutende Kombination, die Volkmann aber, wie er 1960 schrieb, nicht als abwegig ansah, weil der moderne Zweizüger viele neudeutsche Kompositionselemente enthalte. Da der Autor heute vielleicht mehr als Zweizüger-Komponist in der Erinnerung ist, sei hier mit **IV** ein streng logisch gegliederter Fünfzüger gezeigt: Der direkte Versuch, mit dem Tb4 zum Matt zu kommen, scheitert nach 1.Tf4? Tf1! bzw. 1.Tb6? Ta6!, daher 1.Tb5!. 1.– La4! verstellt die a-Linie, daher geht jetzt 2.Tb6! und nach 2.– Lc6 3.Tb4 [4.Lg4#] wird der sL schädlich nach f3 gelenkt, 3.– Lf3 4.Tf4 Le4 5.Lg4#.

Nur wenige Tage jünger war **Norbert Ringeltaube** (geb. 23.7.1908), der beruflich als Pfarrer in Berlin tätig war und einen, wie Werner Speckmann zu seinem 60. Geburtstag schrieb, sehr eigenen Mehrzügerstil pflegte. In **V** scheitert der Hauptplan 1.Ld5, 2.Le4# an 1.– g1~! Die sofortige Verstellung der großen Diagonale durch 1.Lg8? [2.L:h7#] Sf3 2.Ld5 führt noch nicht zum Ziel, weil Schwarz noch die dresdnerische Ersatzverteidigung 2.– S:d2 hat. Um sie auszuschalten, benutzt Weiß einen weiteren Dresdner, aber nicht 1.La2?, da S dann nicht das erwünschte S:d2 antwortet, sondern 1.– Sc3! Daher zuvor noch 1.Lc4! Sb2 (schaltet Sc3 aus, aber L:d2 als Verteidigung gegen ein Matt von b1 ein) 2.La2 L:d2 und erst jetzt 3.Lg8 Sf3 4.Ld5 nebst 5.Le4#.

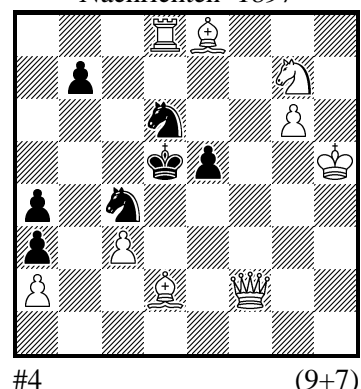
Ebenfalls vor 100 Jahren wurde der russische Studienkomponist **Sergej M. Kaminer** (26.8.1908-2.11.1938) geboren. Er war mit dem drei Jahre jüngeren Botwinnik befreundet und gewann gegen den damals 13jährigen alle drei Partien eines kleinen Wettkampfs. Später (1926) wunderte sich Kaminer, weshalb alle gegen ihn (den späteren WM) verloren. Ohne die Freundschaft der beiden wären vielleicht viele der Kaminer-Studien verstreut, denn Botwinnik berichtet im Vorwort der 1981 von R. Kofman herausgegebenen Sammlung von Kaminers und Liburkins Studien, dass Kaminer ihm 1937, ein Jahr bevor er der großen Stalinschen „Säuberungsaktion“ zum Opfer fiel, ein Heft überreichte, in dem alle seine Studien, einige noch nicht bis zum Ende ausgearbeitet, enthalten waren; er fürchtete, sie würden ihm verloren gehen. Dieses Heft wurde dann in den 50er Jahren zur Basis des Kaminer-Buchs. Mit der Miniatur **VI** brachte der Autor den berühmten L. Kubbel, der auch ein sehr starker Löser war, zur Verzweiflung: 1.b7 Tf8 2.Sc6 Kf4, und jetzt kommt der überraschende Zug 3.g4!+, der dem sK die 5. Reihe verwehrt und sich am Schluss als fatale Lenkung für den sK erweisen wird: 3.– K:g4 4.Kg7 Te8 5.Kf7 Th8 6.Ke7! droht 7.Sd8, wogegen 6.– h5 nicht hilft, da der wB nach 7.Sd8 Th7+ 8.Sf7 nicht mehr zu halten ist. Aber auch nach 6.– Tg8 7.Sd8 Tg7+ 8.Sf7 Tg8 ist es aus für Schwarz wegen der Gabel 9.Sh6+.

Alphonse Delannoy (2.1806-19.7.1883) gehörte zu den frühesten Schach-„Journalisten“. Delannoy, eigentlich Lehrer, gab eine sichere Anstellung auf und widmete sich ganz seinen schriftstellerischen und journalistischen Neigungen. Seit 1842 konnte Saint Amant ihn zur Mitarbeit an der ersten Schachzeitschrift, *Le Palamède*, gewinnen. Neben einer vielbeachteten Übersetzung der Psalmen König Davids und anderer literarischer Arbeiten schrieb er auch später noch schachliche Artikel für *La Régence*, *La Stratégie* und weitere Schachzeitschriften.

Ende Juli jährt sich noch ein weiterer 125. Todestag, nämlich der von **Josef Plachutta** (13.5.1827-22.7.1883), zu dessen 175. Geburtstag in dieser Rubrik schon eine Notiz in Heft 195 erschien.

Einer der ganz großen der altdeutschen Problemschule wurde vor 175 Jahren geboren: **Philipp Klett** (20.7.1833-1.10.1910). Nicht das Brillante, nicht der Problemwitz im engeren Sinne, sondern die weitgehende Positionsbeherrschung war seine persönliche Leistung – so beschrieb die *Deutsche Schachzeitung* 1910 im Nachruf die besondere Bedeutung Kletts. Und er selbst sagte in seiner 1878 erschienenen Sammlung *Schachprobleme*: „Die Generalidee des Problems liegt in der Herbeiführung eines schönen Mats unter schwierigen Verhältnissen – durch Züge, welche ihre Zweckdienlichkeit nicht vermuthen lassen“; in der locker-leichten Stellung **VII** aus seiner Spätphase zeigt Klett noch einmal, was er damit meint: Nach 1.Lb5! droht nichts, Schwarz ist in Zugzwang. Die Prachtvariante folgt nach 1.– b6, wo S nach dem verblüffenden Zug 2.Kh6!! wiederum in Zugzwang versetzt wird. Das wiederholt sich noch einmal nach 2.– S:d2 3.De2, bevor es mit 3.– e4 Dh5 zu einem Modellmatt kommt; nach 2.– Ke4 3.T:d6 S:d6 kommt es mit 4.Dg2 zu einem weiteren Modellmatt. In gut-altdeutscher Manier gibt es noch interessantes Beiwerk: 1.– Sb2 2.Db6 (a7) Ke4 3.D:b7+ S:b7 4.Lc6#; 1.– Sa5 2.Df1 Kc5 3.Le3+ Kd5 4.Dd3# und 1.– S:d2 2.D:d2+ Kc5 3.T:d6 K:b5 4.Dd5#.

VII Phillip Klett
*Münchener Neueste
Nachrichten 1897*



James Pierce (1.7.1833-27.4.1892) war der ältere der Pierce-Brüder, die 1873 gemeinsam einen Band *Chess Problems* publizierten, dem bald ein Supplement folgte. 1876 folgte dann ihr großer Sammelband *English Chess Problems*, der auch heute noch eine gesuchte antiquarische Rarität darstellt.

Leserzuschrift: Die Diskussion um den in Heft 230, Apr. 2008 erschienenen Artikel „Der Wagner-Zug“ von Jürgen Kratz soll mit den beiden folgenden Stellungnahmen beendet sein: Zunächst hat Jürgen Kratz das Wort: „Die Bemerkungen von Michael Roxlau zu meinem Artikel Der Wagner-Zug machen leider die folgende Richtigstellung erforderlich: 1.) Der Preisbericht selber ist mir nie mitgeteilt worden. Ich wurde auf Anfrage lediglich von meiner Disqualifikation unterrichtet, die als endgültig aufzufassen war. 2.) Die vom Preisrichter hier nachgeschobene (und natürlich vernichtende) „Beurteilung“ meiner Studie ist völlig unerheblich und überflüssig. Es geht doch ausschließlich um die ungerechtfertigte Disqualifikation wegen angeblicher Vorwegnahme! Die vollständige Springerdomination mitten auf dem Brett in 10b interessiert ihn dabei auch nicht; statt dessen konstruiert er weiter „Vorgänger“. Die wirklichen Vorbilder und ihre Bedeutung habe ich in meinem Artikel erläutert. 3.) Die Zwillinge sind sehr wohl „zeitgleich“ publiziert worden. Zusammen mit dem Zwilling b wurde auch a mit der ganzen Lösung nachgedruckt, sicher für jedermann erkennbar. 4.) Identische Einleitungen sind bei Zwillingstudien keineswegs „völlig unüblich“. Eine Suche in der Datenbank von van der Heijden, 2. Auflage 2000, ergab allein an deren Ende schon etliche Beispiele: Arestov 1998 (auch 5 gleiche Züge), Vandiest 1998 (13 Züge!), Gurgeniuc 1999 (2 Züge), Ulrichsen 1999 (6 wohl auch nur „banale“ Züge). Selbst renommierte Autoren sehen offenbar keinen Grund, solche Studien zu verkürzen.

Das Verhalten von Herrn Roxlau verstärkt meine überwiegend unerfreulichen Erfahrungen mit der deutschen Studienszene, von der ich mich hiermit verabschieden möchte.“

Dazu schreibt Michael Roxlau: „Zu den Punkten, die Herr Kratz wegen seiner leider „disqualifizierten“ Studie nochmals aufwirft äußere ich mich wie folgt: 1.) Auf der Website von *Magyar Sakkvilag* (<http://www.magyarsakkszerzok.com/study.htm#MSV2006>) ist der vorläufige Preisbericht (und jetzt der endgültige) publiziert worden. Es ist allein das Versäumnis von Herrn Kratz, sich hier nicht rechtzeitig informiert zu haben. 2.) Die Beurteilung ist keineswegs von mir nachgeschoben worden, sondern ich habe alle Faktoren gemeinsam betrachtet und bin dann zu meinem Ergebnis gekommen. Neben der (partiellen) Antizipation sind auch inhaltliche Dinge maßgeblich, zu denen ich mich bereits ausgiebig geäußert habe. 3.) Vom Turnierleiter wurde mir der Zwilling wie folgt als pgn-file übermittelt: Mit Turm auf h3 Publikation in MSV 2005/11 (Nr. 103) und mit dem Turm auf f3 MSV 2006/10 (Nr. 142) – in dem pgn.file entsprechend der zeitlichen Publikation geordnet und nicht als Zwilling gekennzeichnet. Ich bedaure, daß es durch diese Art der Informationsweitergabe zu einem Missverständnis gekommen ist. 4.) Was will uns Herr Kratz mit der Zitierung (von möglicherweise auch weniger guten Studien aus der Heijdenschen Datenbank) eigentlich sagen? Die Tatsache, daß hier identische Züge vorgeschaltet wurden ist auch nicht der Punkt, sondern allein der Umstand daß diese vorgeschalteten Züge nichts studienhaftes beinhalten – für mich höchst überflüssig und eine klare Wertminderung.“

Termine: Große (problem-)schachliche Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

Das jährliche **Treffen der PCCC** findet in diesem Jahr vom **30.8. – 6.9.** in Jūrmala (Lettland) statt. Der Austragungsort liegt ca. 40 km westlich der Hauptstadt Riga an der Ostsee und ist sicher nicht nur aus problemschachlicher Sicht ein lohnendes Urlaubsziel. Nähere Informationen sind auf der Internetseite <http://www.saunalahti.fi/~stniekat/pccc/wccc2008.htm> zu finden.

Erinnert sei an das **Schwalbe-Treffen 2008**, das vom **2.10. bis 5.10.2008** in Oestrich-Winkel (im Rheingau nahe Wiesbaden) stattfinden wird. Die ausführliche Ausschreibung ist in Heft 229, Feb. 2008 auf Seite 358 nachzulesen oder auf der Homepage der Schwalbe <http://www.dieschwalbe.de>.

Mit Riesenschritten nähert sich auch der Termin der **Schacholympiade**, die vom **12.11. – 25.11.** in Dresden stattfindet. Wer sich für Partyschach interessiert, sollte auf die offizielle Homepage <http://www.schacholympiade.org/> schauen.

Neben dem Partyschach finden in Dresden aber auch viele Veranstaltungen statt, die besonders für die Schwalben interessant sein könnten: Z. B. organisiert am Wochenende **21.11. – 23.11.** die TU Dresden einen Workshop „**Schach und Mathematik**“. Unter den Vortragenden ist unter anderem Hans Peter Rehm, der sich mit *Problemschach und Mathematik* beschäftigt wird. Dies hat Torsten Linß zum Anlaß genommen, am gleichen Wochenende ein **Problemschachtreffen** zu organisieren. Alles Wissenswerte hierzu – z. B. die aktuell angemeldeten Problemschächer – findet man auf der sehr gut gemachten WebSite <http://www.math.tu-dresden.de/~torsten/problem/chess-olymp.html>.

Ökonomische Pronkins

von Silvio Baier, Dresden

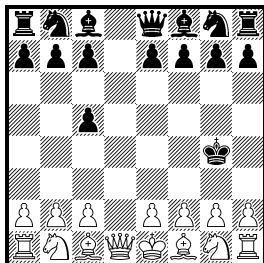
Ein sehr beliebtes Thema in Beweispartien ist das Pronkinthema. Hierbei wird eine Figur geschlagen, wonach ein Bauer in die entsprechende Figur umwandelt und anschließend deren Ursprungsfeld besetzt.

Das Pronkinthema wurde bereits in vielen Figurenkombinationen und in Kombination mit anderen Themen gezeigt. In diesem Artikel beschränke ich mich auf die Fälle, in denen das Pronkinthema das bestimmende und häufig einzige Thema ist. Für diese Fälle sollte meiner Meinung nach auf bestimmte Ökonomiekriterien besonderer Wert gelegt werden. Diese sind nach Reihenfolge der Wichtigkeit

1. Die Zahl unthematischer Schläge sollte minimal (im Idealfall Null) sein.
2. Die Zügezahl sollte so klein wie möglich sein.
3. Die Zahl der Figuren auf ihren Ursprungsfeldern sollte so groß wie möglich sein.

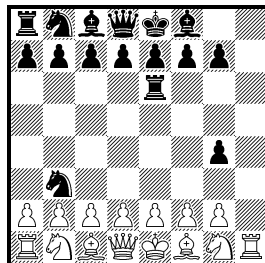
Diese Kriterien sind in gewisser Weise willkürlich, machen aber zumindest für mich eine gewisse Ästhetik aus. Auf jeden Fall sind sie nicht als Dogma anzusehen. Im Rahmen dieses Artikels werde ich nur solche Beispiele anführen, in denen gar keine unthematischen Schlagfälle vorkommen.

1 Silvio Baier
Urdruck



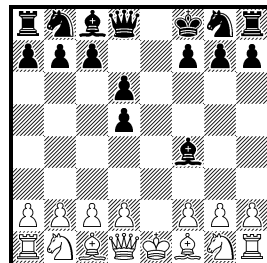
KBP in 7.5 (15+16)
Zügen Co+

2 Silvio Baier
Urdruck



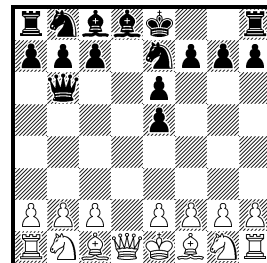
KBP in 8.5 (15+16)
Zügen Co+

3 Silvio Baier
Urdruck



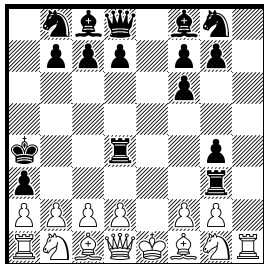
KBP in 8.5 (15+16)
Zügen Co+

4 Silvio Baier
Urdruck



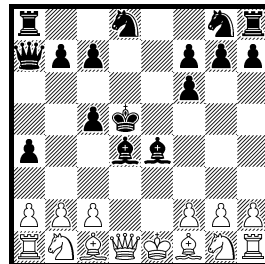
KBP in 10.5 (15+16)
Zügen Co+

5 Silvio Baier
Urdruck



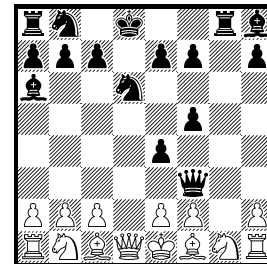
KBP in 15.5 (14+16)
Zügen Co+

6 Silvio Baier
Urdruck



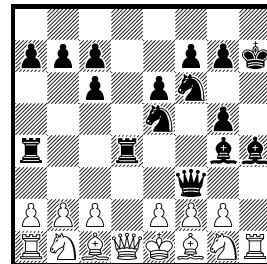
KBP in 16.5 (14+16)
Zügen Co+

7 Silvio Baier
Urdruck



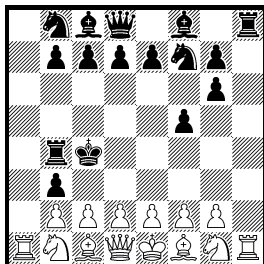
KBP in 18.5 (14+16)
Zügen Co+

7b Dmitrij Pronkin
Rex Multiplex 1985



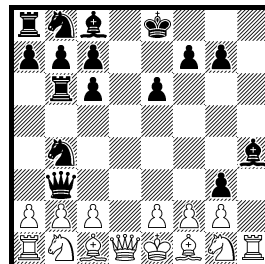
KBP in 19.5 (14+16)
Zügen Co+

8 Silvio Baier
Urdruck



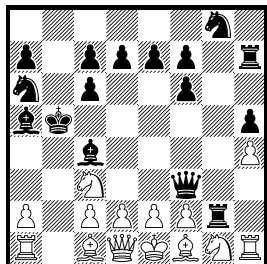
KBP in 15.5 (14+16)
Zügen Co+

9 Silvio Baier
Urdruck



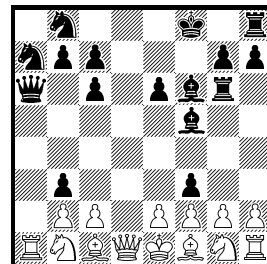
KBP in 16.5 (14+16)
Zügen Co+

9a Dmitrij Pronkin
Thèmes-64 1985-1986
1. Preis



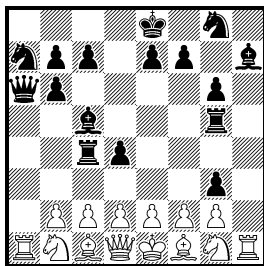
KBP in 23.5 (14+16)
Zügen Co+

10 Silvio Baier
Urdruck



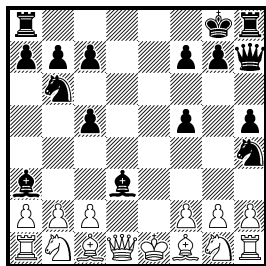
KBP in 19.5 (14+16)
Zügen Co+

10a **Silvio Baier**
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



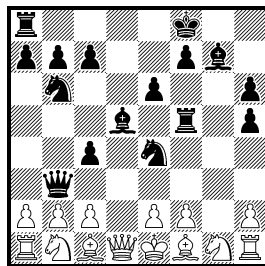
KBP in 20.5 (14+16)
 Zügen Co+

11 **Silvio Baier**
Urdruck



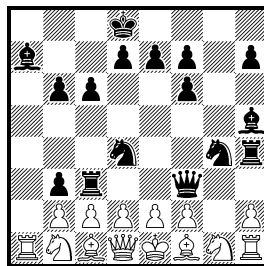
KBP in 17.5 (14+16)
 Zügen Co+

12 **Silvio Baier**
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



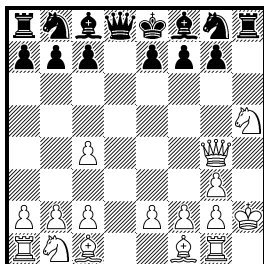
KBP in 18.5 (14+16)
 Zügen Co+

13 **Ulrich Ring**
feenschach 1986



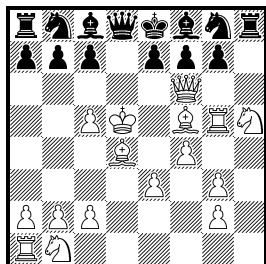
KBP in 24.5 (14+16)
 Zügen Co+

14 **Silvio Baier**
Urdruck



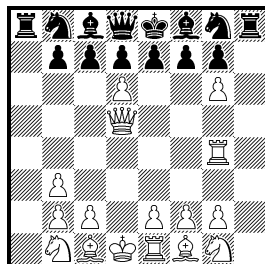
KBP in 16.0 (16+14)
 Zügen Co+

15 **Silvio Baier**
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



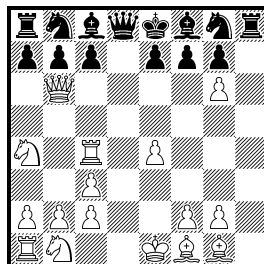
KBP in 20.0 (16+14)
 Zügen Co+

16 **Silvio Baier**
Urdruck



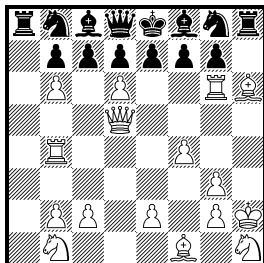
KBP in 16.0 (16+14)
 Zügen Co+

17 **Silvio Baier**
Urdruck



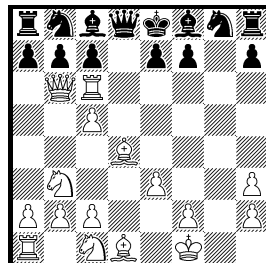
KBP in 17.0 (16+14)
 Zügen Co+

18 **Silvio Baier**
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



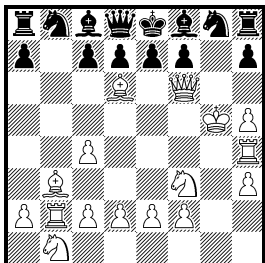
KBP in 20.0 (16+14)
 Zügen Co+

19 **Silvio Baier**
Urdruck



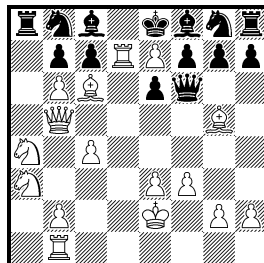
KBP in 19.0 (16+14)
 Zügen Co+

19a **Dmitrij Pronkin**
443 Europe Echecs
 I/1985 313



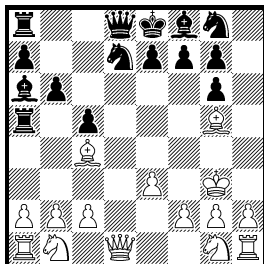
KBP in 24.0 (16+14)
 Zügen Co+

20 **Silvio Baier**
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



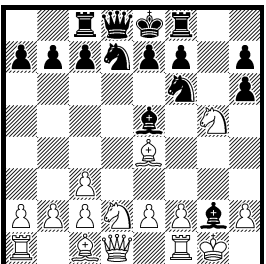
KBP in 23.0 (16+14)
 Zügen Co+

21 **Mario Parrinello**
R045 Probleemblad
 III/1999



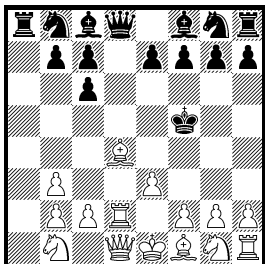
KBP in 14.5 (15+15)
 Zügen Co+

21a **Dmitrij Pronkin**
Mystetska
Shakhivnytsya 1990
 1. ehrende Erwahrung



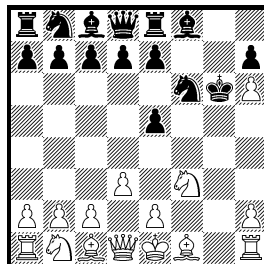
KBP in 17.5 (15+15)
 Zügen Co+

22 **Silvio Baier**
Urdruck



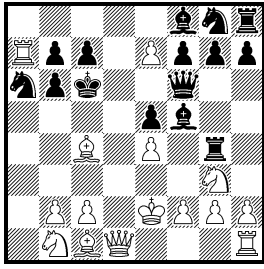
KBP in 15.0 (15+15)
 Zügen Co+

23 **Silvio Baier**
Urdruck



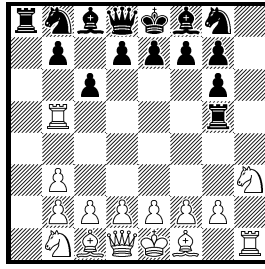
KBP in 16.0 (15+15)
 Zügen Co+

24 Silvio Baier
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



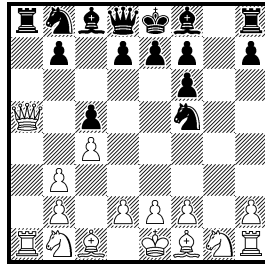
KBP in 19.0 (15+15)
 Zügen Co+

25 Silvio Baier
Urdruck



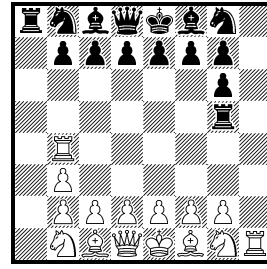
KBP in 13.0 (15+15)
 Zügen Co+

25a Mario Parrinello
P0068 StateGems
 X–XII/2000 12



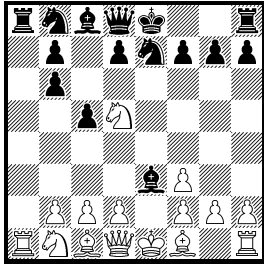
KBP in 15.0 (15+15)
 Zügen Co+

26 Silvio Baier
Urdruck



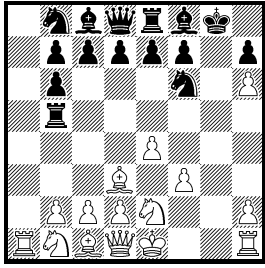
KBP in 12.0 (15+15)
 Zügen Co+

26a Thomas Brand
1 Probleemblad I/1995
 6. ehrende Erwangung



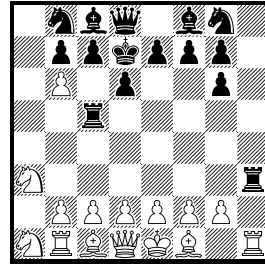
KBP in 16.5 (15+15)
 Zügen Co+

27 Silvio Baier
Urdruck



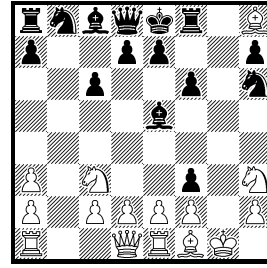
KBP in 16.0 (15+15)
 Zügen Co+

28 Silvio Baier
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



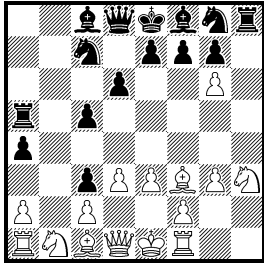
KBP in 18.0 (15+15)
 Zügen Co+

29 Silvio Baier
Urdruck



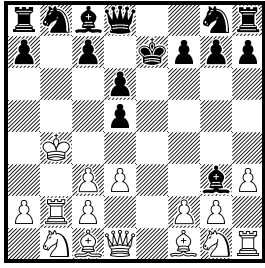
KBP in 19.0 (15+15)
 Zügen Co+

30 Silvio Baier
Urdruck



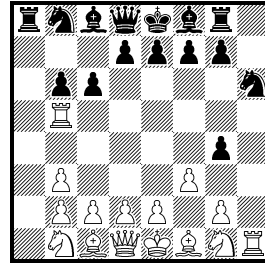
KBP in 19.0 (15+15)
 Zügen Co+

31 Silvio Baier
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



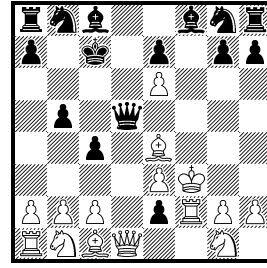
KBP in 19.0 (15+15)
 Zügen Co+

32 Silvio Baier
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



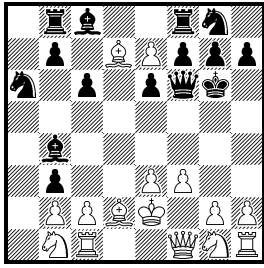
KBP in 15.5 (15+15)
 Zügen Co+

33 Silvio Baier
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



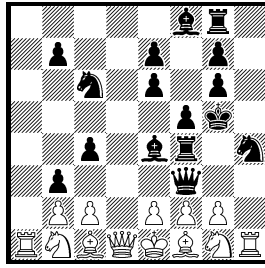
KBP in 19.5 (15+15)
 Zügen Co+

34 Silvio Baier
Quartz VII–XII/2007
 32, S. 535ff



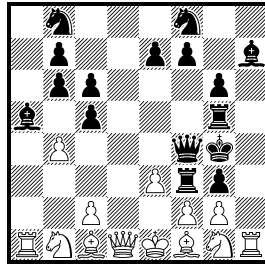
KBP in 23.0 (15+15)
 Zügen Co+

35 Silvio Baier
715 Quartz
 VII–XII/2007 32



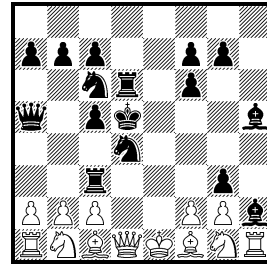
KBP in 23.5 (13+16)
 Zügen Co+

35a Thierry LeGleuher
607v Europe Echecs
 VII/1995 436



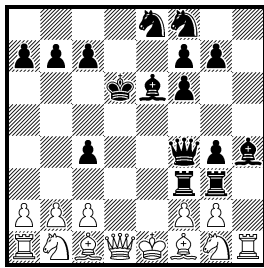
KBP in 25.5 (13+16)
 Zügen Co+

36 Silvio Baier
Urdruck



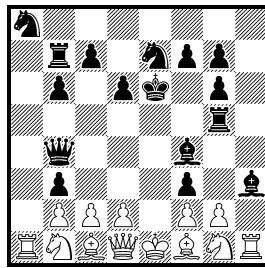
KBP in 23.5 (13+16)
 Zügen Co+

37 Unto Heinonen
R090 Probleemblad
V-VI/2000



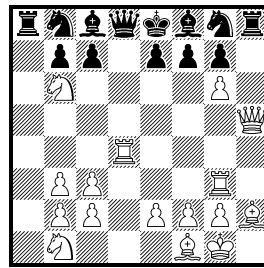
KBP in 25.5 (13+16)
 Zügen

38 Silvio Baier
Urdruck



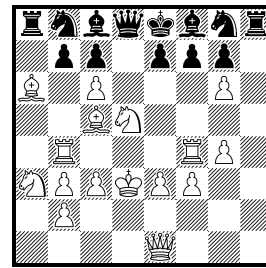
KBP in 24.5 (13+16)
 Zügen Co+

39 Dmitrij Pronkin
6576 Die Schwalbe
IV/1989 116
 1. Lob



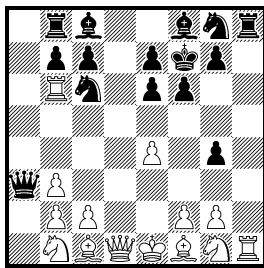
KBP in 24.0 (16+13)
 Zügen Co+

40 Silvio Baier
Urdruck



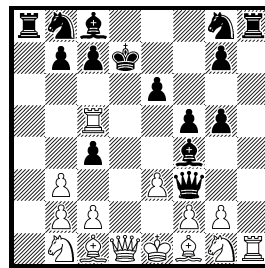
KBP in 25.0 (16+13)
 Zügen Co+

41 Silvio Baier
Urdruck



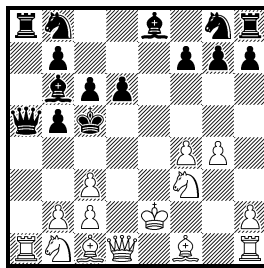
KBP in 19.0 (14+15)
 Zügen Co+

42 Silvio Baier
Urdruck



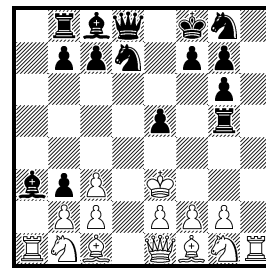
KBP in 22.5 (14+15)
 Zügen Co+

42a Unto Heinonen
8492 Die Schwalbe
IV/1994 146



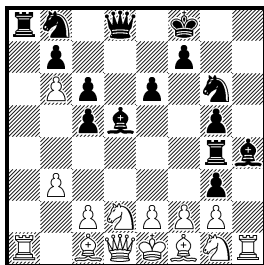
KBP in 22.5 (14+15)
 Zügen

43 Silvio Baier
Urdruck



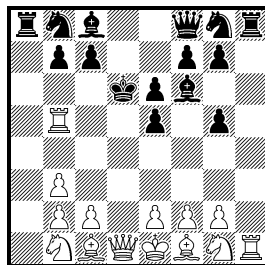
KBP in 19.5 (14+15)
 Zügen Co+

44 Silvio Baier
Urdruck



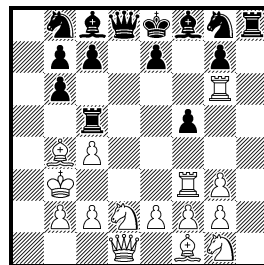
KBP in 24.0 (14+15)
 Zügen Co+

45 Silvio Baier
Urdruck



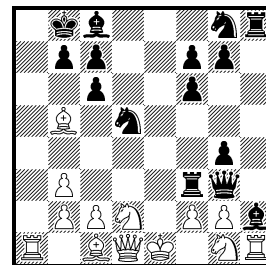
KBP in 20.5 (14+15)
 Zügen Co+

46 Michel Caillaud
108 Phénix X/1988 2
 Spezialpreis



KBP in 21.5 (15+14)
 Zügen Co+

47 Unto Heinonen
R249 Probleemblad
V-VI/2004
 Spezialpreis

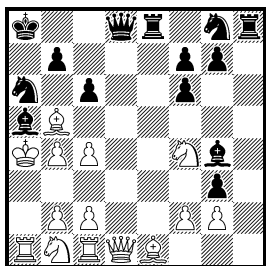


KBP in 27.5 (13+15)
 Zügen

Einfachsetzungen sind sehr einfach und brauchen keine gesonderte Beachtung. Der Vollständigkeit halber sind unter 1-4 möglichst kurze BPs zu allen Figurentypen aufgeführt.

Anders sieht es bei Doppel- und insbesondere Mehrfachsetzungen aus. In der PDB (<http://www.softdecc.com/pdb/index.pdb>) war dazu überraschend wenig zu finden. Ich habe einige verbliebene Lücken geschlossen, aber hier dürfte noch Raum für neue Kompositionen sein. Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über alle möglichen Kombinationen zweier Pronkins und die bisherigen weiteren Mehrfachsetzungen, die mit den thematisch notwendigen Schlagfällen auskommen. Aufgeführt sind Zügezahl und Anzahl der Steine auf den Originalfeldern (Pronkin- und Siblingsteine mitgezählt). Nicht berücksichtigt sind Abarten von Mehrfachpronkins wie DD hintereinander. Bei ähnlichen Beweispartien wie z. B. LL und II ist nur eine Kombination im Diagramm aufgeführt, die andere wird zusammen mit der Lösung genannt. In

48 Unto Heinonen
8424 Die Schwalbe
II/1994 145
 2. Preis



KBP in 31.5 (14+14)
 Zügen

einem ähnlichen Artikel (*Quartz* 32, Juli-Dezember 2007) habe ich bereits die relativ schwer darstellbaren Springerpronkins gezeigt. Beachtenswert ist, dass alle Beispiele (bis auf die Kombination ss) bei der nur eine Seite Pronkinsteine besitzt, eine einseitige Homepage-Stellung zeigen, so dass hier nur thematische Züge der entsprechenden Seite erfolgen. Wer schafft die Kombination ss mit schwarzer Homepage?

Beim Studium der Beispiele wird auffallen, dass sich die Techniken für die einzelnen Figurentypen häufig wiederholen. Zunächst einmal kann man sich die Konstruktion erleichtern, indem die Schlagfälle durch Bauern geschehen, so dass klar ist, dass nicht die Bauern als Bauern geschlagen wurden (Pronkins durch Schlag von Figuren erfordern allerdings technische Schlagfälle.). Dame- und Turm-Pronkins lassen sich relativ einfach konstruieren, da in den meisten Fällen sowohl der Weg der zu schlagenden Figur zum Opferfeld als auch der Rückweg der Pronkinfigur von selbst eindeutig sind. Etwas schwieriger ist in der Regel ein Läufer-Pronkin. Häufig können aber die Mittelbauern umgewandelt werden, wohingegen eine Dame unerwünschte Schachs bieten würde. Am schwierigsten ist ein Springer-Pronkin, da hier sowohl der Weg zum Opferfeld als auch der Rückweg erst mit einigen Kniffen eindeutig gemacht werden muss und beide einige Züge brauchen. Neben der Verwandlung eines Mittelbauern (etwa mit der Sequenz Le7, Kf8, d8S) besteht die Möglichkeit, den Randbauern zu verwandeln. Nachdem eine Figur auf der b-Linie (anderer Flügel und andere Farbe analog) geschlagen wurde, folgt die Sequenz a6-a7 Sb8-a6,...,Ta8-b8, a7-a8S (siehe z. B. **20** oder **34**). Wenn Schwarz dann keine Tempozüge hat, kommen hier nur Umwandlungen in S und Dame in Frage. Die Dame braucht dann aber auch einige Züge zurück. Ein zweiter Trick, der auch beim Läufer funktioniert, ist ein Abzugsschach im letzten Zug, wie in den Beispielen **15**, **37**, **42** und **45** gezeigt wird.

Im Allgemeinen scheinen weiße Pronkins einfacher als schwarze zu sein. Zugsequenzen wie 1.e4 h5 2.Dg4 hg 3.~ Th3 4.~ T~3 5.h4 etc. oder 1.d4 h5 2.Lf4 h4 3.Lg3 hg, 1.a4 h5 2.Ta3 h4 3.Tg3 hg, 1.Sc3 h5 2.Se4 h4 3.Sg3 hg nebst entweder sofort 4.h4 oder das Abwarten von Th4 und T~4 bieten vielfältige Möglichkeiten, währenddessen ähnliches andersherum nicht ohne weiteres möglich ist. Die Schwierigkeit, mehr als zwei Pronkinsteine auf einer Seite zu erzeugen, liegt in der Möglichkeit von Ceriani-Frolkin-Bauern. Hierbei wird ein Bauer nach dessen Umwandlung geschlagen, was in der Regel weniger Züge beansprucht, als die Pronkin-Sequenz. Hier sind allerlei Tricks und ein Computertlöseprogramm (<http://natch.free.fr/Natch.html>) nötig.

Zu einigen Kombinationen gibt es Vergleichsbeispiele, die aber mehr Züge benötigen. Diese sind mit an der entsprechenden Stelle angefügt. Die **21** ist der einzige Fall, bei dem sich ein schlagender Bauer umwandelt. Die **26a** benötigt zwar mehr Züge als **26**, bietet dafür aber deutlich interessanteres Spiel. Die Kombination ss ist mit schwarzer Homepage-Stellung möglich – siehe P1000003 in der PDB – allerdings gibt es hier einen technischen Schlagfall. Bis auf die vier Stücke von Heinonen sind alle computergeprüft. Für die Kombination DTS findet sich ein geprüftes Beispiel im Urdruckteil.

Ich hoffe, dieser Artikel regt zu weiteren Kompositionen an, denn selbst ohne die oben genannten Kriterien gibt es erst einige wenige Dreifach- und Vierfachsetzungen.

Falls ich irgendwelche Beispiele übersehen haben sollte oder offene Pronkinkombinationen neu entstehen sollten, bitte ich darum, mir diese an meine Emailadresse silvio.baier@gmx.de zu senden. Zudem bin ich auf diesem Wege für konstruktive Kommentare und Kritik dankbar.

Lösungen:

1: 1.d4 d6 2.d5 Kd7 3.Dd4 De8 4.Dc5 dc 5.d6 Ke6 6.d7 Kf5 7.d8D Kg4 8.Dd1 – **1a=d:** 1.d3 d5 2.Dd2 d4 3.Df4 Dd5 4.Kd2 De4 5.de d3 6.Ke3 d2 7.Kf3 d1D 8.Kg3 Dd8 – **2:** 1.h4 h5 2.Th3 Th6 3.Tg3 Te6 4.Tg4 hg 5.h5 Sf6 6.h6 Se4 7.h7 Sc5 8.h8T Sb3 9.Th1 – **2a=t:** 1.h4 h5 2.Th3 Th6 3.Tf3 Tg6 4.Tf4 Tg5 5.hg h4 6.f3 h3 7.Kf2 h2 8.Ke3 h1T 9.Kd3 Th8 – **3:** 1.e4 e6 2.Lc4 Ld6 3.Ld5 Lf4 4.e5 ed 5.e6 d6 6.e7 Kd7 7.e8L+ Ke7 8.Lb5 Kf8 9.Lf1 – **3a=l:** 1.d3 d5 2.Le3 Le6 3.Lc5 d4 4.e3 Lc4 5.dc d3 6.Dh5 d2+ 7.Ke2 d1L+ 8.Ke1 Lg4 9.Dd5 Lc8 – **4:** 1.Sf3 d6 2.Se5 de 3.d4 Dd6 4.d5 Db6 5.d6 e6 6.d7+ Ke7 7.d8S Ke8 8.Sc6 Le7 9.Sd4 Ld8 10.Sf3 Se7 11.Sg1 – **4a=s:** 1.d3 Sf6 2.Lf4 Se4 3.de d5 4.Dd3 d4 5.Db3 d3 6.e3 d2+ 7.Ke2 d1S 8.Ke1 Sc3 9.Le2 Sd5 10.Lf3 Sf6 11.Se2 Sg8 – **5:** 1.e4 h5 2.Dg4 hg 3.e5 Th3 4.e6 Tg3 5.h4 a5 6.h5 a4 7.h6 a3 8.h7 Ta4 9.Th6 Td4 10.Tf6 ef 11.h8T Ke7 12.Th1 Kd6 13.e7 Kc5 14.e8D Kb4 15.De2 Ka4 16.Dd1 – **6:** 1.e4 a5 2.Lb5 a4 3.Lc6 dc 4.Df3 Dd4 5.Df6 Da7 6.d4 ef 7.d5 Lc5 8.d6 Lf5 9.d7+ Ke7 10.d8D+ Ke6 11.Dd1 Ld4 12.e5 Kd5 13.e6 c5 14.e7 Sc6 15.e8L Sd8 16.Lb5 Le4 17.Lf1

– **6a=dl**: 1.a4 e5 2.a5 Lb4 3.a6 Lc3 4.dc Df6 5.Dd5 Df3 6.Da2 d5 7.ef d4 8.Lc4 d3 9.Lf4 d2+ 10.Ke2 d1D+ 11.Ke3 Dd8 12.Ld5 e4 13.Kd4 e3 14.c4 e2 15.Sc3 e1L 16.Sd1 Lb4 17.Le5 Lf8 – **7**: 1.Sc3 d5 2.Se4 de 3.g4 Dd3 4.g5 Df3 5.d4 Ld7 6.d5 Lb5 7.Dd4 La6 8.Df6 gf 9.g6 f5 10.g7 Sf6 11.g8S Lg7 12.d6 Kf8 13.d7 Se8 14.Sf6 Tg8 15.d8D Lh8 16.Dd1 Sd6 17.Sd5 Ke8 18.Sc3 Kd8 19.Sb1 – **7a=ds**: 1.d4 Sc6 2.Le3 Se5 3.de g5 4.Dd6 g4 5.Df6 d5 6.Sd2 d4 7.Sb3 Dd5 8.Sc1 Df3 9.gf g3 10.f4 g2 11.Sf3 g1S 12.Lg2 d3 13.Kf1 d2 14.Se1 Sf3 15.Tg1 d1D 16.Lh1 Dd8 17.Sd3 Sd4 18.Ke1 Sc6 19.Kd1 Sb8 – **7b**: 1.Sf3 Sc6 2.Sd4 Se5 3.Sc6 dc 4.d4 Dd5 5.Dd3 Df3 6.Dg6 hg 7.d5 Th4 8.d6 Ta4 9.h4 Lg4 10.h5 e6 11.h6 Le7 12.h7 Lh4 13.h8S g5 14.Sg6 Sf6 15.Sf4 Kf8 16.d7 Kg8 17.d8D+ Kh7 18.Dd1 Td8 19.Sh3 Tdd4 20.Sg1 (D:f2#) – **8**: 1.h4 a5 2.Th3 a4 3.Tb3 ab 4.h5 Ta4 5.h6 Tb4 6.a4 f5 7.a5 Kf7 8.a6 Ke6 9.a7 Kd5 10.Ta6 Kc4 11.Tg6 hg 12.h7 Sh6 13.a8T Tg8 14.h8T Sf7 15.Th1 Th8 16.Ta1 – **9**: 1.d4 h5 2.Lf4 h4 3.Lg3 hg 4.h4 Th6 5.h5 Tb6 6.h6 Sf6 7.h7 Sd5 8.Th6 Sb4 9.Tc6 dc 10.h8T Dd5 11.Th1 Db3 12.d5 e6 13.d6 Le7 14.d7+ Kf8 15.d8L Lh4 16.Lg5 Ke8 17.Lc1 – **9a**: 1.g4 h6 2.Lg2 h5 3.Lc6 bc 4.h4 La6 5.Th3 Lc4 6.Tf3 Sa6 7.Tf6 gf 8.b4 Lh6 9.b5 Le3 10.b6 Sh6 11.b7 Lb6 12.b8T La5 13.Tb3 Db8 14.Th3 Db3 15.g5 0-0-0 16.g6 Kb7 17.g7 Kb6 18.g8L Kb5 19.Lh7 Tdg8 20.Le4 Th7 21.Lg2 Df3 22.Lf1 Tg2 23.Th1 Sg8 24.Sc3+ – **10**: 1.Sf3 a5 2.Sd4 a4 3.Sb3 ab 4.a4 Ta6 5.a5 Tg6 6.a6 f5 7.a7 f4 8.Ta6 f3 9.Tc6 dc 10.a8T Dd3 11.Ta1 Da6 12.d4 Lf5 13.d5 e6 14.d6 Le7 15.d7+ Kf8 16.d8S Lf6 17.Sf7 Se7 18.Sg5 Sc8 19.Sh3 Sa7 20.Sg1 – **10a**: 1.a4 h5 2.Ta3 h4 3.Tg3 hg 4.Sc3 Th4 5.Sd5 Tc4 6.Sb6 ab 7.h4 Ta5 8.h5 Tg5 9.h6 d5 10.h7 Lf5 11.h8S Lh7 12.Sg6 Sc6 13.Sf4 g6 14.a5 Lg7 15.a6 Ld4 16.a7 Lc5 17.a8T d4 18.Ta1 Da8 19.Sd5 Da6 20.Sc3 Sa7 21.Sb1 – **11**: 1.e4 h5 2.Lb5 Sh6 3.Lc6 dc 4.e5 Dd3 5.e6 Dh7 6.d4 Sf5 7.Lg5 Sh4 8.Lf6 ef 9.d5 La3 10.d6 Kf8 11.e7+ Kg8 12.e8L c5 13.Lb5 Lf5 14.Lf1 Ld3 15.d7 f5 16.d8L Sd7 17.Lg5 Sb6 18.Lc1 – **11a=ll**: 1.h4 e5 2.Sh3 Lb4 3.Tg1 Lc3 4.dc e4 5.Dd6 e3 6.Dh2 d5 7.g3 Lg4 8.Tg2 Lf3 9.ef d4 10.La6 d3 11.Kf1 e2+ 12.Kg1 e1L 13.c4 Lb4 14.Lf4 Lf8 15.Ld6 d2 16.f4 d1L 17.Sd2 Lg4 18.Sb3 Lc8 – **12**: 1.Sa3 d5 2.Sc4 dc 3.g4 Dd3 4.g5 Db3 5.d4 h5 6.d5 Th6 7.d6 Tf6 8.g6 Tf5 9.Lh6 gh 10.g7 Sf6 11.g8S Lg7 12.d7+ Kf8 13.d8L Se4 14.Sf6 Le6 15.Sd5 Sd7 16.Sc3 Ld5 17.Sb1 e6 18.Lg5 Sb6 19.Lc1 – **13**: 1.Sf3 a5 2.Sd4 a4 3.Sb3 ab 4.Sc3 Ta4 5.Sd5 Th4 6.Sf6+ gf 7.a4 Lh6 8.a5 Le3 9.a6 Sh6 10.a7 Tg8 11.a8S La7 12.Sb6 Tg3 13.Sc4 Tc3 14.g4 b6 15.g5 Lb7 16.g6 Lf3 17.g7 Lh5 18.g8S Sg4 19.Sh6 Sc6 20.Sf5 Da8 21.Sd4 Kd8 22.Sf3 Sd4 23.Sg1 Df3 24.Sa3 c6 25.Sb1 (Kc7) – **14**: 1.d3 h5 2.Kd2 h4 3.Ke3 h3 4.Kf4 Th4+ 5.Kg5 Tc4 6.dc d5 7.Dd4 Dd6 8.Dg4 Dg3 9.hg h2 10.Sh3 d4 11.Tg1 h1T 12.Sf4 Th8 13.Sh5 d3 14.Kh4 d2 15.Kh3 d1D 16.Kh2 Dd8 – **15**: 1.d4 Sa6 2.Le3 Sc5 3.dc d5 4.Dd4 Dd6 5.Df6 Dg3 6.hg d4 7.Th5 d3 8.Tg5 h5 9.Sh3 h4 10.Sf4 h3 11.Sh5 h2 12.f4 d2+ 13.Kf2 d1D 14.Kf3 Dd8 15.Ld4 h1S 16.e3 Sf2 17.Ld3 Sg4 18.Lf5 Se5+ 19.Ke4 Sd7 20.Kd5 Sb8+ – **16**: 1.h4 a5 2.h5 Ta6 3.Th4 Tg6 4.hg h5 5.Tg4 h4 6.d4 h3 7.d5 h2 8.d6 Th3 9.Dd5 Tb3 10.ab h1T 11.Ta4 Th8 12.Td4 a4 13.Td1 a3 14.Kd2 a2 15.Te1 a1T 16.Kd1 Ta8 – **17**: 1.h4 d5 2.h5 Lf5 3.Th4 Lg6 4.hg h5 5.Tc4 h4 6.e4 h3 7.Se2 h2 8.Sec3 Th3 9.Sa4 Tc3 10.dc h1T 11.Dd4 Th8 12.Db6 d4 13.Lf4 d3 14.Lh2 d2+ 15.Ke2 d1L+ 16.Ke1 Lg4 17.Lg1 Lc8 – **18**: 1.a4 Sf6 2.a5 Sd5 3.Ta4 Sb6 4.ab a5 5.Tb4 a4 6.d4 a3 7.d5 a2 8.d6 Ta3 9.Dd5 Tg3 10.hg a1T 11.Th6 Ta8 12.Tg6 h5 13.Lh6 h4 14.f4 h3 15.Kf2 h2 16.Sh3 h1S+ 17.Kg1 Sf2 18.Kh2 Se4 19.Sf2 Sf6 20.Sh1 Sg8 – **19**: 1.d4 Sa6 2.Le3 Sc5 3.dc g5 4.Dd6 g4 5.Db6 d5 6.Sd2 d4 7.Sb3 d3 8.Ld4 g3 9.e3 Lh3 10.gh g2 11.Se2 g1S 12.Lg2 d2+ 13.Kf1 d1L 14.Sc1 Lg4 15.Lf3 Lc8 16.Ld1 Sf3 17.Tg1 Se5 18.Tg6 Sd7 19.Tc6 Sb8 – **19a**: 1.h4 g5 2.h5 Lg7 3.Th4 Lc3 4.bc Sf6 5.La3 Sd5 6.Ld6 Sf4 7.Sa3 Sh3 8.gh g4 9.Lg2 g3 10.Ld5 g2 11.Sf3 g1L 12.Kf1 Lh2 14.Kg2 Le5 14.Dg1 Lg7 15.Kg3 b5 16.Kf4 b4 17.Dg6 b3 18.Kg5 b2 19.Lb3 b1S 20.c4 Sc3 21.Tb1 Sd5 22.Tb2 Sf6 23.Sb1 Sg8 24.Df6 Lf8 – **20**: 1.d4 e6 2.d5 Df6 3.d6 Se7 4.de d5 5.a4 Sd7 6.a5 Sb6 7.ab a5 8.Lg5 a4 9.e3 a3 10.Se2 a2 11.Sa3 d4 12.Tb1 a1S 13.Sc3 Sb3 14.Sa4 Sa5 15.Lb5+ Sc6 16.c4 d3 17.Db3 d2+ 18.Ke2 d1S 19.f3 Sf2 20.Thd1 Sg4 21.Td7 Sb8 22.Lc6 Sh6 23.Db5 Sg8 – **21**: 1.d4 b6 2.Dd3 La6 3.Dg6 hg 4.d5 Th5 5.d6 Ta5 6.Lg5 c5 7.e3 Dc7 8.dc d5 9.Lc4 d4 10.Ke2 d3+ 11.Kf3 d2 12.Kg3 d1D 13.c8D+ Dd8 14.Dg4 Sd7 15.Dd1 – **21a**: 1.g3 d5 2.Lg2 d4 3.Le4 d3 4.Sf3 Dd4 5.0-0 Dc3 6.dc Lh3 7.Dd2 Lg2 8.Dh6 gh 9.g4 Lg7 10.g5 Le5 11.g6 Sf6 12.g7 Tf8 13.g8D d2 14.Dg3 d1D 15.Sg5 Dd8 16.Dd3 Sbd7 17.Dd1 Tc8 18.Sd2 – **22**: 1.d4 a5 2.d5 Ta6 3.d6 Tb6 4.Dd5 Tb3 5.Dc6 dc 6.ab Kd7 7.Ta4 Ke6 8.d7 De8 9.d8D Kf5 10.Dd1 Dd8 11.Td4 a4 12.Le3 a3 13.Td2 a2 14.Ld4 a1T 15.e3 Ta8 – **23**: 1.g4 g6 2.g5 Lh6 3.gh g5 4.d3 g4 5.Dd2 g3 6.De3 g2 7.De6 fe 8.f4 Kf7 9.Sf3 g1L 10.f5 Ld4 11.f6 Kg6 12.f7 Lg7 13.f8D e5 14.Df4 Sf6 15.Dd2 Te8 16.Dd1 Lf8 – **24**: 1.d4 e5 2.d5 Df6 3.Dd4 Se7 4.Db6 ab 5.d6 Ta4 6.de Tg4 7.e4 d5 8.Lc4 d4 9.Se2 d3 10.Sg3 d2+ 11.Ke2 d1S 12.a4 Se3 13.a5 Sf5 14.a6 Sh6 15.a7 Lf5 16.a8D Kd7 17.Ta7 Sa6 18.Dd8+ Kc6 19.Dd1 Sg8 – **25**: 1.h4 c6 2.Th3 Db6 3.Tg3 Db3 4.Tg6 hg 5.ab Th5 6.Ta5 Tg5 7.Tb5 a5 8.h5 a4 9.h6 a3 10.h7 a2 11.h8T a1D 12.Th1

Da5 13.Sh3 Dd8 – **25a**: 1.g4 c5 2.g5 Db6 3.g6 Db3 4.ab Sh6 5.Ta6 Sf5 6.Tf6 gf 7.g7 a5 8.g8T a4
 9.Tg4 a3 10.Ta4 a2 11.c4 a1D 12.Dc2 Da3 13.Dc3 Db4 14.Ta1 Db6 15.Da5 Dd8 – **26**: 1.h4 a5 2.Th3
 Ta6 3.Tg3 Tb6 4.Tg6 Tb3 5.ab hg 6.Ta4 Th5 7.Tb4 Tg5 8.h5 a4 9.h6 a3 10.h7 a2 11.h8T a1T 12.Th1
 Ta8 – **26a**: 1.a4 e5 2.Ta3 e4 3.Tb3 e3 4.Tb6 ab 5.Sh3 Ta5 6.Sf4 Tf5 7.Sd5 Tf3 8.ef Lc5 9.Ke2 Se7
 10.Kd3 e2 11.a5 e1T 12.a6 Te4 13.a7 Le3 14.a8T c5 15.Ta1 Ta4 16.Ke2 Ta8 17.Ke1 – **27**: 1.g4 g6
 2.g5 Lh6 3.gh g5 4.a4 g4 5.Ta3 g3 6.Tb3 g2 7.Tb6 ab 8.e4 Ta5 9.Ld3 Tb5 10.Se2 g1L 11.f3 Ld4 12.a5
 Lg7 13.a6 Sf6 14.a7 0-0 15.a8T Te8 16.Ta1 Lf8 – **27a=Lt**: 1.g3 g5 2.Lg2 g4 3.Lf3 gf 4.g4 a5 5.g5 Ta6
 6.g6 Tb6 7.g7 Tb3 8.ab e5 9.Ta4 Ld6 10.Tb4 Se7 11.g8L f6 12.Le6 a4 13.Lh3 a3 14.Lf1 a2 15.h3 a1T
 16.Th2 Ta8 – **28**: 1.h4 d6 2.Th3 Sd7 3.Tg3 Sb6 4.Tg6 hg 5.a4 Th5 6.a5 Tc5 7.ab a5 8.h5 a4 9.h6 a3
 10.h7 a2 11.h8T Ta3 12.Th1 Th3 13.Sa3 Kd7 14.Tb1 a1S 15.Sf3 Sb3 16.Sd4 Sa5 17.Sb3 Sc6 18.Sa1
 Sb8 – **28a=St**: 1.d3 h5 2.Sd2 Th6 3.Sb3 Tg6 4.Kd2 Tg3 5.hg a5 6.Th4 a4 7.Tb4 ab 8.a4 h4 9.a5 h3
 10.a6 h2 11.a7 h1T 12.Ta6 Th8 13.Th6 Sa6 14.De1 Tb8 15.a8S Sf6 16.Sb6 Sd5 17.Sc4 Sc3 18.Sa3
 Sa2 19.Sb1 – **29**: 1.g3 g5 2.Lg2 g4 3.Lf3 gf 4.g4 c6 5.g5 Da5 6.g6 Da3 7.ba Sh6 8.Lb2 Tg8 9.Lh8
 Lg7 10.Sc3 Le5 11.g7 Tf8 12.g8L f6 12.Le6 b5 14.Lh3 b4 15.Lg2 b3 16.Sh3 b2 17.0-0 b1D 18.Te1
 Db6 19.Lf1 Dd8 – **30**: 1.d3 b5 2.Ld2 b4 3.Lc3 bc 4.b4 a5 5.b5 a4 6.b6 Ta5 7.b7 Sa6 8.b8L c5 9.Lf4
 d6 10.h4 Lf5 11.h5 Lg6 12.hg h5 13.Lc1 h4 14.e3 h3 15.Le2 h2 16.Sh3 Sc7 17.Tf1 h1L 18.g3 Lb7
 19.Lf3 Lc8 – **31**: 1.e4 e6 2.Lc4 Ld6 3.Ld5 Lg3 4.e5 ed 5.e6 d6 6.e7 Kd7 7.e8L+ Ke7 8.Lb5 Sf6 9.Lf1
 b5 10.d3 b4 11.Kd2 b3 12.Kc3 Se4+ 13.Kb4 Sc3 14.bc b2 15.Sa3 b1S 16.h3 Sd2 17.Tb1 Se4 18.Tb2
 Sf6 19.Sb1 Sg8 – **32**: 1.Sf3 c6 2.Se5 Db6 3.Sg4 Db3 4.ab h5 5.Ta5 hg 6.Tb5 a5 7.h4 a4 8.h5 a3 9.h6
 a2 10.h7 Sh6 11.f3 Tg8 12.h8S a1D 13.Sg6 Da5 14.Sf4 Dd8 15.Sh3 b6 16.Sg1 – **33**: 1.f4 d5 2.f5 Le6
 3.fe f5 4.e3 f4 5.Ld3 f3 6.Le4 f2+ 7.Ke2 f1L+ 8.Kf3 La6 9.Se2 d4 10.Tf1 d3 11.Tf2 de 12.d4 c5 13.d5
 Da5 14.d6 Kd8 15.d7 Kc7 16.d8S c4 17.Sf7 Dd5 18.Sg5 b5 19.Sh3 Lc8 20.Sg1 – **34**: 1.d4 a5 2.Sd2
 a4 3.Sb3 ab 4.a4 e6 5.a5 Ke7 6.a6 Kf6 7.a7 Sa6 8.d5 Tb8 9.a8S Kg6 10.Sb6 Df6 11.Sa4 Lb4+ 12.Sc3
 Se7 13.d6 Tf8 14.de d5 15.e3 d4 16.Lb5 d3 17.Ld7 d2+ 18.Ke2 c6 19.Df1 d1S 20.f3 Sf2 21.Ld2 Sg4
 22.Tc1 Sh6 23.Sb1 Sg8 – **35**: 1.h4 a5 2.Th3 a4 3.Tb3 ab 4.h5 Ta4 5.h6 Tf4 6.d4 c5 7.Dd3 c4 8.Dg6
 hg 9.h7 Sh6 10.a4 Tg8 11.h8T Sf5 12.Th1 Sh4 13.a5 f5 14.a6 Kf7 15.a7 Kf6 16.Ta6+ Kg5 17.Te6 de
 18.a8T Dd5 19.Ta1 Df3 20.d5 Ld7 21.d6 Lc6 22.d7 Le4 23.d8D Sc6 24.Dd1 – **35a**: 1.e3 h5 2.Dg4 hg
 3.a4 Th3 4.Ta3 Tf3 5.Tb3 g3 6.Tb6 ab 7.h4 Ta5 8.h5 Tg5 9.h6 c5 10.h7 Dc7 11.Th6 Df4 12.Tc6 dc
 13.h8T Lf5 14.Th1 Lh7 15.a5 g6 16.a6 Lg7 17.a7 Lc3 18.a8T Sf6 19.Ta1 La5 20.b4 Sfd7 21.d4 Sf8
 22.d5 Kd7 23.d6 Ke6 24.d7 Kf5 25.d8D Kg4 26.Dd1 – **36**: 1.e4 h5 2.Dg4 hg 3.Lb5 Th3 4.Lc6 Tc3
 5.h4 dc 6.h5 Dd5 7.h6 Da5 8.h7 c5 9.Th6 Sc6 10.Tf6 ef 11.h8T Ld6 12.Th1 Lh2 13.d4 g3 14.d5 Lg4
 15.d6 Lh5 16.d7+ Ke7 17.d8D+ Ke6 18.Dd1 Sd4 19.e5 Kd5 20.e6 Td8 21.e7 Td6 22.e8L Se7 23.Lb5
 Sec6 24.Lf1 – **37**: 1.e4 h5 2.Dg4 hg 3.Sa3 Th3 4.Sc4 Tf3 5.h4 Sh6 6.h5 Sf5 7.h6 d5 8.h7 dc 9.Th6 Dd4
 10.Tf6 ef 11.e5 Ld6 12.e6 Lg3 13.e7 Df4 14.d4 Le6 15.d5 Kd7 16.d6 Kc6 17.h8T Sd7 18.Th1 Th8
 19.e8S Sf8 20.d7 Th3 21.Sd6 Lh4 22.Se4 Sd6 23.d8D Se8 24.Dd1 Thg3 25.Sd2 Kd6 26.Sb1+ – **38**:
 1.h4 a5 2.Th3 a4 3.Tb3 ab 4.a4 e5 5.a5 Ld6 6.Ta4 De7 7.Tf4 ef 8.e4 f3 9.Ld3 Lf4 10.e5 Db4 11.Lg6
 hg 12.a6 Th5 13.a7 Tg5 14.h5 d6 15.h6 Sd7 16.h7 Tb8 17.a8T Sb6 18.Ta1 Sa8 19.h8T b6 20.Th1 Lh3
 21.e6 Tb7 22.e7 Kd7 23.e8L+ Ke6 24.Lb5 Se7 25.Lf1 – **39**: 1.h4 a5 2.h5 Ta6 3.Th4 Tg6 4.hg h5 5.Tg4
 h4 6.Sf3 h3 7.Se5 h2 8.Sc4 Th3 9.Sb6 Tc3 10.dc h1T 11.Dd5 Th8 12.Dh5 d5 13.Lf4 d4 14.Kd2 d3
 15.Ke3 d2 16.Kf3 Dd5+ 17.Kg3 Db3 18.ab d1D 19.Ta4 Dd8 20.Td4 a4 21.Kh2 a3 22.Kg1 a2 23.Lh2
 a1T 24.Tg3 Ta8 (25.Db5+) – **40**: 1.h4 a5 2.h5 Ta6 3.Th4 Tg6 4.hg h5 5.Tf4 h4 6.d4 Th5 7.Le3 Tc5
 8.dc d5 9.c6 Le6 10.Lc5 d4 11.e3 Lb3 12.ab h3 13.Ta4 h2 14.Tb4 a4 15.Se2 a3 16.Sec3 a2 17.Sd5
 a1T 18.c3 Ta8 19.La6 d3 20.Sa3 d2+ 21.Ke2 h1T 22.De1 d1L+ 23.Kd3 Lg4 24.f3 Lc8 25.g4 Th8 –
41: 1.e4 h5 2.Dg4 hg 3.d4 Th3 4.d5 Tb3 5.ab Sc6 6.Ta6 Tb8 7.Tb6 a5 8.h4 a4 9.h5 a3 10.h6 a2 11.h7
 a1D 12.Th6 Taa5 13.Te6 de 14.h8T Dd6 15.Th1 Da3 16.d6 f6 17.d7+ Kf7 18.d8D Th5 19.Dd1 Th8 –
42: 1.d4 h6 2.Lg5 hg 3.Dd3 Th3 4.Dc4 Tb3 5.ab d5 6.Ta5 dc 7.Tc5 a5 8.h4 a4 9.h5 a3 10.h6 a2 11.h7
 a1T 12.h8D T1a6 13.Dh5 Th6 14.d5 e6 15.d6 Df6 16.d7+ Ke7 17.d8L+ Kd7 18.e3 Ld6 19.Dd1 Df3
 20.Lf6 Th8 21.Lc3 f5 22.Ld2 Lf4 23.Lc1+ – **42a**: 1.e4 a6 2.Lb5 ab 3.f4 Ta3 4.Sf3 Tc3 5.dc e5 6.Dd4
 ed 7.a4 d3 8.a5 d2+ 9.Ke2 d1T 10.a6 Td6 11.a7 Ta6 12.a8D c6 13.Da7 Da5 14.Dg1 Lc5 15.e5 Ke7
 16.e6 Kd6 17.e7 Lb6 18.Dd1+ Kc5 19.e8L d6 20.Ld7 Ta8 21.Lh3 Ld7 22.g4 Le8 23.Lf1 – **43**: 1.h4
 a5 2.Th3 a4 3.Tb3 ab 4.a4 d5 5.a5 d4 6.a6 d3 7.a7 Dd4 8.Ta6 Dc3 9.Tg6 hg 10.dc Th5 11.Kd2 Tg5
 12.Ke3 d2 13.De1 d1D 14.h5 Dd8 15.h6 Sd7 16.h7 Tb8 17.a8T e5 18.Ta1 La3 19.h8T Kf8 20.Th1 –
44: 1.d4 h5 2.Lf4 h4 3.Lg3 hg 4.a4 Th4 5.a5 Tg4 6.h4 c5 7.h5 Db6 8.ab a5 9.h6 a4 10.h7 a3 11.Th6
 a2 12.Tc6 dc 13.d5 Le6 14.d6 Ld5 15.h8T e6 16.Th1 Le7 17.d7+ Kf8 18.d8L Lh4 19.Lg5 Se7 20.Lc1

g5 21.Sd2 Sg6 22.Tb1 a1D 23.b3 Df6 24.Ta1 Dd8 – **45:** 1.d4 h6 2.Lg5 hg 3.d5 Th3 4.d6 Tb3 5.ab e5 6.Ta5 Le7 7.Tb5 a5 8.h4 a4 9.h5 a3 10.h6 a2 11.h7 a1T 12.Th6 T1a4 13.Te6 de 14.h8T Kd7 15.Th1 Kc6 16.d7 Df8 17.d8L Lf6 18.Le7 Th4 19.Lb4 Th8 20.Ld2 Kd6 21.Lc1+ – **46:** 1.a4 d5 2.Ta3 Dd6 3.Tf3 Dg3 4.hg f6 5.Th6 f5 6.Tg6 h5 7.d3 h4 8.Kd2 h3 9.Kc3 Th4 10.Kb3 Tc4 11.dc h2 12.Dd4 h1T 13.Db6 ab 14.Ld2 Ta5 15.Lb4 Tc5 16.a5 d4 17.a6 d3 18.a7 d2 19.a8D d1D 20.Da1 Dd8 21.Sd2 Th8 22.Dd1 – **46a=DTd:** 1.d4 a5 2.Dd3 Ta6 3.Dg6 hg 4.f3 Th3 5.f4 Tg3 6.h4 Te6 7.h5 d6 8.h6 Kd7 9.Th5 Kc6 10.Tc5+ dc 11.h7 Dd5 12.h8T Db3 13.ab Kb6 14.Ta4 Sc6 15.Tc4 a4 16.d5 a3 17.d6 a2 18.d7 a1D 19.d8D Da8 20.Dd1 Ld7 21.Th1 Dd8 – **47:** 1.e4 h5 2.Dg4 hg 3.e5 Th3 4.e6 Tb3 5.ab Sc6 6.Ta6 Sb4 7.Tc6 dc 8.h4 Dd3 9.h5 Ld7 10.h6 0-0-0 11.h7 Kb8 12.Th6 Lc8 13.Tf6 ef 14.h8T Ld6 15.Th1 Lh2 16.e7 Dg3 17.e8T Td3 18.Te4 Tf3 19.d4 a5 20.d5 a4 21.d6 a3 22.d7 a2 23.d8D a1T 24.Dd1 Ta5 25.Sd2 Th5 26.Lb5 Sd5 27.Ta4 Th8 28.Ta1 – **48:** 1.e4 h5 2.Dg4 hg 3.Se2 Th3 4.Sf4 Tb3 5.ab d5 6.Ta6 d4 7.Tf6 a5 8.h4 a4 9.h5 a3 10.h6 a2 11.h7 a1T 12.h8T T1a5 13.T8h3 Th5 14.Lb5+ c6 15.d3 Dd5 16.Kd2 Dc4 17.dc d3 18.Kc3 Th8 19.Kb4 Sa6+ 20.Ka4 ef 21.Ld2 Lb4 22.Tc1 La5 23.Le1 d2 24.b4 d1D 25.Ta3 g3 26.e5 Lg4 27.e6 0-0-0 28.e7 Kb8 29.e8D Ka8 30.De2 Te8 31.Ta1 Dd8 32.Dd1.

Tabelle der in dem Artikel vorgestellten Pronkin-Kombinationen							
Nr.	Typ	Zügelzahl	Steine auf Ausgangsfeld	Nr.	Typ	Zügelzahl	Steine auf Ausgangsfeld
1	D	7.5	28	24	Ds	19.0	17
2	T	8.5	28	25	Td	13.0	24
3	L	8.5	27	26	Tt	12.0	26
4	S	10.5	26	27	Tl	16.0	20
1a	d	8.0	28	28	Ts	18.0	21
2a	t	9.0	27	29	Ld	19.0	18
3a	l	9.0	27	27a	Lt	16.0	21
4a	s	11.0	25	30	Ll	19.0	17
5	DT	15.5	24	31	Ls	19.0	21
6	DL	16.5	22	32	Sd	15.5	22
7	DS	18.5	22	28a	St	18.5	20
8	TT	15.5	24	33	Sl	19.5	20
9	TL	16.5	23	34	Ss	23.0	13
10	TS	19.5	20	35	DTT	23.5	17
11	LL	17.5	21	36	DTL	23.5	18
12	LS	18.5	19	37	DTS	25.5	18
13	SS	24.5	18	38	TTL	24.5	16
14	dt	16.0	24	39	dtl	24.0	20
6a	dl	17.0	22	40	ttl	25.0	14
7a	ds	19.0	21	46a	DTd	21.0	19
16	tt	16.0	23	41	DTt	19.0	18
17	tl	17.0	23	42	DLt	22.5	19
18	ts	20.0	20	43	TTd	19.5	18
11a	ll	18.0	19	44	TLd	24.0	16
19	ls	19.0	20	45	TLt	20.5	21
20	ss	23.0	15	46	Ddt	21.5	19
21	Dd	14.5	20	47	DTTt	27.5	17
22	Dt	15.0	24	48	DTdt	31.5	13
23	Dl	16.0	23				

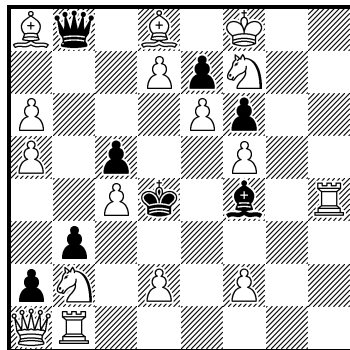
Die notwendigen Patts beim Babson Task

von Peter Hoffmann, Braunschweig

Herzstück eines jeden orthodoxen Babson sind die nach den schwarzen Turm-/Läuferumwandlungen entstehenden Pattstellungen in Verbindung mit der weißen D-UW. Es gibt folglich zwei „Pflichtpatts“, wobei die genannten schwarzen Figuren gefesselt oder eingesperrt sind.

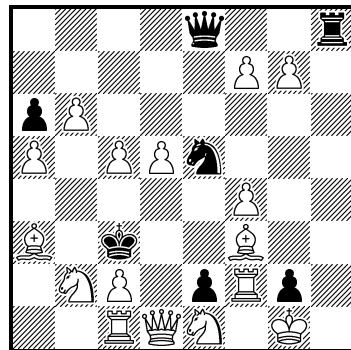
Beginnen wir mit den Fesselungen und den bisher bekannten vier Schemata, die dieses Motiv doppelt zeigen, also nicht mit Einsperrung arbeiten. Da die meisten Aufgaben hinreichend bekannt sind, beschränke ich mich überwiegend auf die Angabe der Pattvarianten.

1 Leonid Jarosch
Schachmaty w SSSR 1983
1. Preis



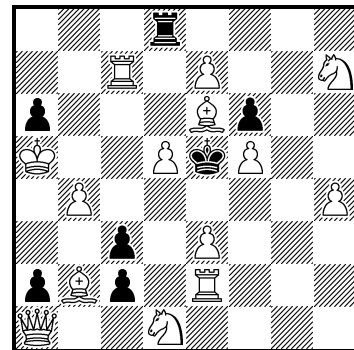
#4 (16+8)

2 Zalmen Kornin
nach Karlheinz Bachmann
Problemesis 2005



#4 (16+7)

3 Leonid Jarosch
Thèmes 64 1983
1. Preis
Pierre Drumare gewidmet



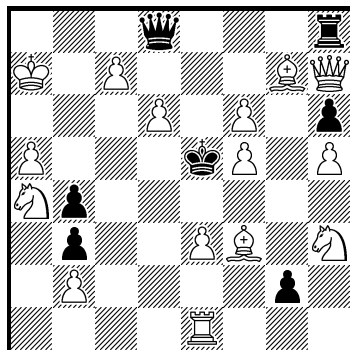
#4 (14+7)

Nr. 1 1.a7! 1.– a:b1=T 2.a:b8=D? T:b2 3.D:b3 patt, 1.– a:b1=L 2.a:b8=D? Le4 3.Df4:(Tf4:) patt. Nach den richtigen Fortsetzungen 2.a:b8=T/a:b8=L 3.T:b3/L:f4 ist der sT gefesselt, der sL hingegen mobil. In **Nr. 2** ist dieser Sachverhalt genau umgekehrt. Kornin gelang es, den Schachschlüssel Bachmanns zu vermeiden und die Verführung 1.g:h8=L? e:d1=L! einzubauen. 1.g:h8=D! 1.– e:d1=T 2.f:e8=D? Td4 3.De:e5 (Dh:e5) patt, 1.– e:d1=L 2.f:e8=D? L:c2 3.Da4 patt. Das analoge Stück zu Jaroschs Erstdarstellung.

Mobilitätsverlust beider Offiziere auch in der Lösung kennzeichnet Nr. 3 und Nr. 4.

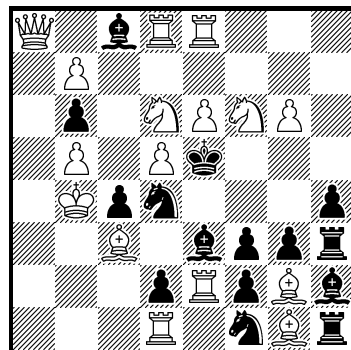
Nr. 3 1.S:c3! 1.– c1=T 2.e:d8=D? T:c3 3.S:f6 patt, 1.– c1=L 2.e:d8=D? L:e3 3.Tc4 patt.

4 Peter Hoffmann
Die Schwalbe 1986



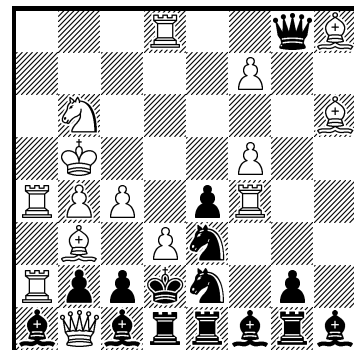
#4 (15+7)

5 Peter Hoffmann
Die Schwalbe 1982



#4 (16+15)

6 Pierre Drumare
Seneca Mémorial 1980
Spezialpreis



#5 (15+15)

Nr. 4 1.L:h8! 1.– g1=T 2.c:d8=D? Tg7+ 3.f7 patt, 1.– g1=L 2.c:d8=D? L:e3+ 3.Db6 patt.

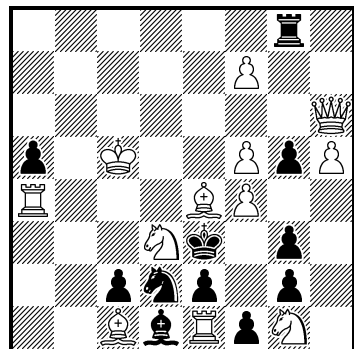
Es ist typisch (aber nicht obligatorisch) für den Echo-Babson ohne Sofortpatt, dass die Fortsetzungen nach 2.T und 2.L im Vergleich zur Damenvariante (1.– D 2.D) entweder identisch (Nr. 3) oder analog sind (Nr. 1, Nr. 2 – Turm und Läufer wandeln auf den Spuren der weißen Dame). In Nr. 4 zeigt sich beides. 3.Lb6 ist Analogie und 3.f:g7 quasi identisch mit 3.f7 in der D-Variante (Schlag des sT statt Fesselung).

In Selbstmatt-Babsons kommt es hingegen durch die gattungsspezifischen Motive zu einem markanten Spielwechsel.

Aus systematischen (Nr. 5, Nr. 6) bzw. dokumentarischen (Nr. 7) Gründen soll auf die folgenden drei Aufgaben nicht verzichtet werden. **Nr. 5** belegt, dass man auch das Motiv Einsperrung doppelt setzen kann, aber der Preis ist immens: vier Umwandlungsfiguren in illegaler Stellung! 1.Sh5! 1.- f:g1=T 2.b:c8=D? f:g2! 3.Dcc6 patt, 1.- f:g1=L 2.b:c8=D? f2! 3.Dd7 patt.

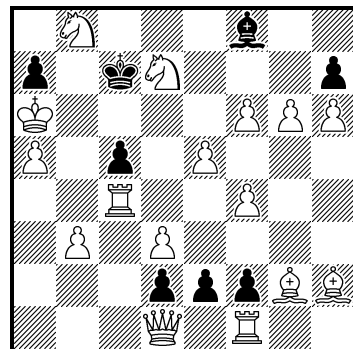
Bei den Mischformen aus Fesselung und Einsperrung ist **Nr. 6** die einzige Darstellung mit eingesperrtem schwarzen Turm 1.Tf2! 1.- c:b1=T 2.f:g8=D? e:d3 3.Dg5 patt, 1.- c:b1=L 2.f:g8=D? L:d3 3.Dd5 patt. Ich habe zu diesem Stück ein positives Verhältnis, denn es motivierte mich im Herbst 1981 (Nachdruck in der *Deutschen Schachzeitung*), es „besser“ (kürzer) zu machen und mich an das Thema heranzuwagen, auch wenn ein zweites Ungeheuer dabei herauskam.

7 Pierre Drumare
Thèmes 64 1965



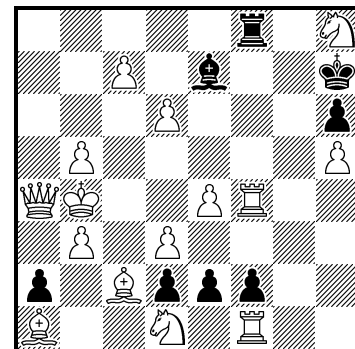
Stellung nach (12+11)
0.- f2-f1 #3

8 Leonid Jarosch
Vecherny Leningrad 1986



#4 (16+8)

9 Peter Hoffmann
Die Schwalbe 1986



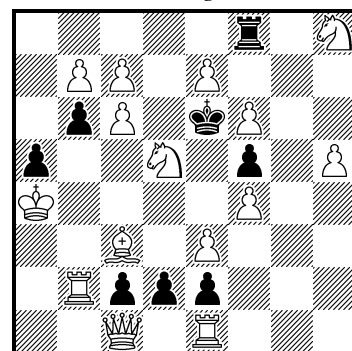
#4 (15+8)

Kommen wir zur L-Einsperrung, 1965 erstmals dargestellt (**Nr. 7** 0.- f1=T 1.f:g8=D? T:f4 2.D:g5 patt, 0.- f1=L 1.f:g8=D? g4 2.Dc4 patt), die sich ab 1985 als Motor für die weitere Entwicklung des Babson erwiesen hat. Aus Drumares Idee wurde nicht mehr, da der Autor weder Bachmanns Weg fand (**Nr. 2**) – mit Fesselung des sL erreichte Drumare 1966 bei dieser Matrix das erste Dreifachecho vom Typ D/T/L – noch erkannte, welche Möglichkeiten im Sofortpatt liegen (**Nr. 8**). 1.g7! 1.- e1=T 2.g:f8=D? T:e5 3.f5 patt, 1.- e1=L 2.g:f8=D? patt. Meine eigenen Bemühungen führten zu zwei Matrizen. Neben der Urfassung der Nr. 4 (*Deutsche Schachblätter* 1985, 1.Te3!) gelang mir die Nr. 9, zu der es noch eine Version mit besserem Schlüssel gibt. (Marcel Tribowski, *Die Schwalbe* 2000) und auch Darstellungen mit dem schwarzen König auf der 6. Reihe von Karlheinz Bachmann, Martin Hoffmann und Peter Hoffmann (*Die Schwalbe* 1987/88). **Nr. 9** 1.d:e7! 1.- e1=T 2.e:f8=D? T:e4+ 3.d4 patt, 1.- e1=L 2.e:f8=D? patt. Allerdings wachsen auch beim Sofortpatt die Bäume nicht in den Himmel. Zwar wird die weiße D-UW bereits im Ansatz unterbunden, Dualgefahr droht aber von anderen weißen Fortsetzungen angesichts des schwächelnden Läufers.

Dass sich die Zahl der „Pflichtpatts“ bei zyklischen Kombinationen der Umwandlungen auf drei bzw. vier erhöht, habe ich im Augustheft 2003 der *Schwalbe* beschrieben (S. 188/189). Dies gilt für alle freien Kombinationen mit Ausnahme der Sequenz DD-TL-LT-SS. Für den Zyklus vom Typ der **Nr. 10** sind drei verschiedene Patts zwingend erforderlich. 1.S:b6! 1.- d1=T 2.e:f8=L? Td7 3.c8=D,L patt, 1.- d1=L 2.e:f8=L(D) patt, 1.- d1=D 2.e:f8=D? Dd4+ 3.e:d4 patt. Deshalb 2.e:f8=S+/e:f8=T/e:f8=L.

Das zuletzt genannte Patt war in der Erstfassung der Nr. 10 (1.L:c6!) auch nach 1.- d1=T alleiniger Umstand, der 2.e:f8=D? scheitern lässt. 2.- Td4+! (2.- Td7?). Man muß aber unterscheiden zwischen den Pattstellungen, die im System liegen („Pflichtpatts“) und jenen, die prinzipiell auch verzichtbar wären. So könnte der eingesperrte Läufer in Nr. 8 (1.- e1=L 2.g:f8=S? Kc8 3.Se6 patt) oder Nr. 9 (1.- e1=L 2.e:f8=S+? Kg8 3.Ka5 patt) auch mittels Kraft die weiße S-UW widerlegen, wie es in Nr. 10 geschieht.

10 Peter Hoffmann
Schach 2005
Spezialpreis
Tim Krabbé gewidmet



#4 (15+8)

Zweifaches und Zweifelhaftes

Überdachtes Deutsch von Fritz Hoffmann, Weißenfels

Wir sind die engsten Kommilitonen geworden, Nikolai aus Kasachstan und ich. Unsere gemeinsamen Schachstudien sind nachgerade ein wechselseitiges Geben und Nehmen geworden. Niko bringt mir die Feinheiten im Königsinder bei, ich führe ihn in die Begriffswelt des Problemschachs ein, für das er sich „brennend“ interessiert. Als er letztens einen hübschen Meredith-Zweizüger mit Verführung und Lösung in souveräner Manier aufgeschlüsselt und zergliedert hatte, kamen wir ins Gerede über andere Dopplungen. Da ich gerade Olympisches unter der Lupe hatte, rekapitulierte ich meine 84er-Liebliche von Thessaloniki auf unsrem Diskussionsbrett.

Dabei deklarierte ich das bayrische Glanzstück, das damals einen Olympiasieg errungen hatte, als strategische Kopplung neudeutsch deutbarer Zwillinge (14#), die nach dem Vorspann 1.Se6+ Ke3/ Kg3 zu erkennen sind. Niko geriet da in helle Begeisterung über die zweimalige Königshatz und die akkurat wiederholte „Zwischenblockade“ auf e3. Welche Genialität in diesem spannenden Szenario von Wandel und Wiederkehr!

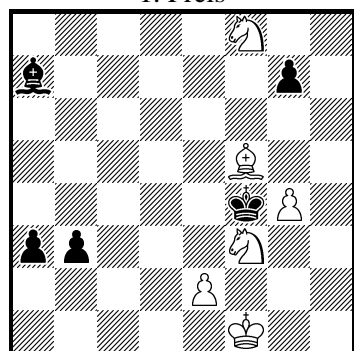
Mein Schachmonogramm mit dem griechischen Th zu Thessaloniki zeigt uns als Zweispänner neben den Lösungen, die laut Kodex obligatorisch anzusagen sind, auch zwei Verführungen. Na ja, nur ein Problemchen! – aber von den Bulletin-Betreuern mit öffentlichem Dank gedruckt und für mich ein außerordentliches Erinnerungsstück.

Danach kramte Niko (zu meinem Erstaunen) die *Duplex-Mansube* aus, die ich vor über einem Jahrzehnt den Thüringer Schülern zu ihrer Meisterschaft gewidmet hatte. Die Komposition vereint das sagenhafte Finale der *Dilaram* mit dem erstickten Matt von *Lucena*. Das hat aber nicht nur Niko imponiert, sondern zuvor schon so manchem Anthologie-Autor. Leider ist diese Aufgabe in sage- und- schreibe zwei Sammlungen mit falschen Stellungsbildern verhunzt worden. Warum liefern diese selbstherrlichen Buchmacher derart liederliche Nachdrucke?

Niko tröstete mich mit kameradschaftlichem Humor. Und wir bauten die Klötze zur fälligen Partie auf. Diesmal kam er mir skandinavisch. „Abwechslung ist ja nötig,“ grinste er, „sonst lernen wir nicht weiter.“ Sein Deutsch macht gewaltige Fortschritte, und wenn er sprichwörtlich wird, hat er immer recht.

Gerd Rinder

Olympia-Turnier
Thessaloniki 1984
1. Preis

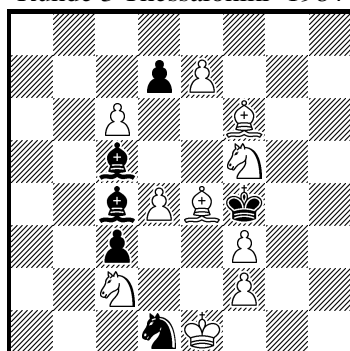


#15

(6+5)

Fritz Hoffmann

Olympia-Bulletin nach
Runde 3 Thessaloniki 1984

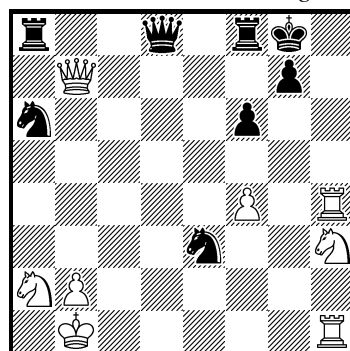


#2

2 Lösungen (10+6)

Fritz Hoffmann

Rochade Thüringen 1997
Schulschach-Widmung



#5

Duplex

(8+8)

#15: 1.Se6+! Ke3/Kg3 (a/b) a) 2.Sc7 Kf4 3.Kg2 Ke3 4.Ld3 Kf4 5.Kh3 Ke3 6.Sd5+ Kf2 7.Sc3 Ke3 8.Kg3 Lb8+ 9.Kg2 Kf4 10.Lf5 Ke3 11.Kf1 Kf4 12.Kf2! La7+ 13.e3+ L:e3+ 14.Kg2 und 15.Sd5 matt, b) 2.S:g7 Kf4 3.Sh5+ Ke3 4.Sf6 Kf4 5.Kg2 Ke3 6.Ld3 Kf4 7.Kh3 Ke3 8.Kg3 und weiter wie bei a). — #2: 1.Sh4/Sg7? S:f2/Lf7! – 1.Sg3! und 1.Sce3! — #5: 1.Th8+ K:h8 2.Sg5+ Kg8 3.Th8+ K:h8 4.Dh1+..., 1.– Dd3+ 2.Ka1 Sc2+ 3.Kb1 Sa3++ 4.Ka1 Db1+...

Entscheid im Informalturnier 2001 der Schwalbe

Abteilung: Dreizüger Preisrichter: Hans Peter Rehm (Pfinztal)

Da der vorgesehene Preisrichter anscheinend verschollen ist, haben mich Hans Gruber und Martin Wessels gebeten, auch diesmal als Preisrichter einzuspringen. Es nahmen nur 17 Urdrucke teil:

Heft 187 11001 (L. Makaronez), 11002 (P. le Grand), 11003 (H. Gockel)

Heft 188 11062 (M. Wessels), 11063 (J. Fomitschew), 11064 (W. Schawyrin)

Heft 189 11126 (M. Tschernjawski), 11127 (J. Bogdanow), 11128 (A. Mironow)

Heft 190 11194 (L. Makaronez & I. Jarmonow; sSe6g7, nicht f6h7, siehe Heft 191, S. 252), 11195 (S. Tkatschenko)

Heft 191 11252 (L. Makaronez & M. Marandjuk), 11253 (H. Zajic)

Heft 192 11306 (W. Betzen), 11307 (J. Simadhinata; siehe auch Heft 197, S. 578), 11308 (H. le Grand & P. le Grand), 11309 (L. Makaronez)

Offenbar begann schon da die Dreizügerflaute, die uns jetzt voll erreicht hat (mein erster Eindruck von den neuen FIDE-Album Einsendungen ist der, dass 80% davon in den Zeiten, als Matthews, Loschinski, Visserman usw. aktiv waren, kaum für ein Lob gut genug gewesen wären).

Preis: Nr. 11062 von Martin Wessels

Symbolisch kann man den Schedej-Zyklus (früher auch Droh-Lačný genannt) so angeben: 1. Phase [A] x/y B/C, 2. Phase [B] x/y C/A. Dabei bezeichnen große Buchstaben weiße und kleine schwarze Züge, Drohzüge sind in eckiger Klammer.

Im Zweizüger (die Phasen sind da Verführung und Lösung) sah man zahlreiche Darstellungen. Anscheinend gibt es viel mehr Zweizügerv Verfasser mit der hochentwickelten Phantasie und Technik, die man zur Darstellung und Realisierung solch schwieriger Schachvorgänge benötigt. Im Dreizüger können die zwei Phasen verschiedene Varianten sein und man hat außerdem noch, wie hier zu sehen, die Möglichkeit, die 2. Phase oder Züge darin eine Zählzeit später stattfinden zu lassen (zeitgesplitteter Schedej). Seltsamerweise ist das Thema im Dreizüger rar und ich habe auch nach 2001 kaum Darstellungen gesehen, auch nicht im Märchenschach, wo das leichter ist (dort konzentrieren sich die Zyklusautoren fast ausschließlich auf Zweizüger). Die vorliegende Bearbeitung ist sehr sparsam und gelungen. Die folgende Version hätte nach Meinung des Preisrichters (nicht des Verfassers!) den deutlich besseren Schlüssel 1.Sc2-b4!:

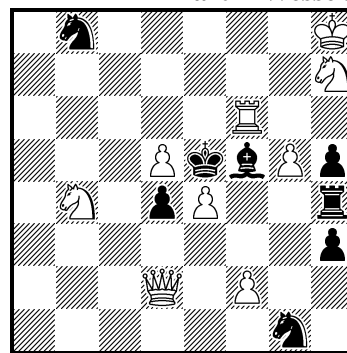
Streiche den überflüssigen sBh3, versetze Sh7 nach f8 und Sb4 nach c2. — 1.Sf8 [2.Sg6 (A) L:g6/K:e4 3.Te6/Dd3#] 1.– T:e4 (a) 2.Sd3 (B) K:d5 3.Da2#, 1.– L:e4 (b) 2.f4+ (C) T:f4 3.D:f4#, 1.– d3! 2.De3 [3.S:d3 (B)#] T:e4 (a)/L:e4 (b) 3.f4 (C)/Sg6 (A)# (1.– K:e4 2.Dd3 K~ 3.D:f5#).

1. ehrende Erwähnung: Nr. 11064 von Waleri Schawyrin

Darstellungen gegenseitiger Verbahnung schwarzer Langschrittler gibt es seit mehr als 100 Jahren (Otto Würzburg). Das Moderne an dieser Bearbeitung ist, daß die Zweitzüge und Mattzüge der Hauptvarianten 1.– Dd5/Ld5 mit anderer Funktion in weiteren Varianten auftreten; nach 1.– Dd7 2.D:d7+ Dd5/Ld5 setzen die Zweitzüge matt (man nennt das Babuschka-Thema), und nach 1.– Tc8/Dc6 werden aus den Mattzügen Zweitzüge. Dem Löser imponiert diese Entwicklung nicht unbedingt, da es (außer bei unerwarteten Wechseln) nicht überrascht, wenn starke Züge in verschiedenen Abspielen Erfolg haben. Früher pflegten die Verfasser daher nach Möglichkeit zu vermeiden, wonach die Modernen nun oft streben. Hier gefällt strategisch, daß man durch die Versuche 2.Sc6+/Sf3+ nach dem Schlüssel unerwünschte Verteidiger der Mattfelder einschaltet. Insgesamt eine ansehnliche Aufgabe. Die Buchstabenarithmetik wird aber hier auch dadurch gestört, daß die Themazüge nach weiteren Paraden, die bei der Lösungsbesprechung nicht angegeben sind, vorkommen, z. B. muß 2.Sf3+ nicht nur nach 1.– Ld5, sondern auch nach 1.– Lc6, Da2, Da6 gespielt werden. — 1.Lb5 [2.Tc4+ K:c4 3.D:c4#, aber nicht 2.Sc6+ (A)? L:c6! oder 2.Sf3+ (B)? D:f3!] 1.– Dd5 (a) 2.Sc6+ (A) D:c6 (2.– L:c6 geht nicht) 3.S:e2

Preis: 11062

Martin Wessels



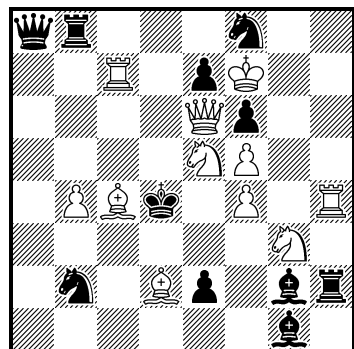
#3

(9+8)

(C)#, 1.– Ld5 (b) 2.Sf3+ (B) L:f3 (2.– D:f3 geht nicht) 3.Lc3 (D)#, 1.– Dc6/Tc8 2.S:e2+ (C)/Lc3+ (D) Ke4/Ke3 3.L:c6/Db6#, 1.– S:e6 2.Td7+ Dd5 (a)/Ld5 (b) 3.Sc6 (A)/Sf3 (B)#.

1. ehr. Erw.: 11064

Waleri Schawyrin

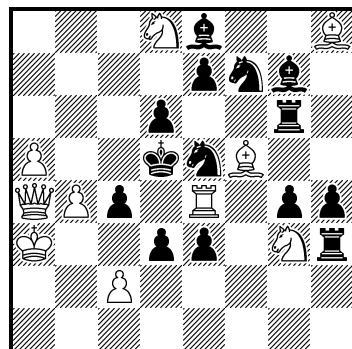


#3

(11+11)

2. ehr. Erw.: 11003

Hubert Gockel

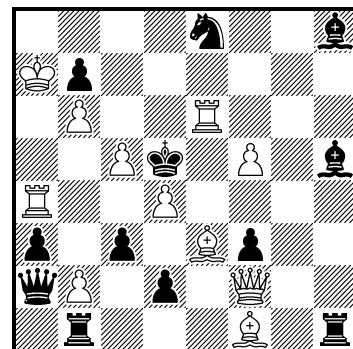


#3

(10+14)

Lob: 11195

Sergej Tkatschenko



#3

(11+12)

2. ehrende Erwähnung: Nr. 11003 von Hubert Gockel

Ein weiterer Schedej-Zyklus, aber diesmal in zwei parallelen Varianten. Der Mechanismus ist reizvoll. Es scheint heute allgemein üblich zu sein, Züge, die in Kurznotation gleich aussehen, als gleiche Züge aufzufassen, wie hier: Db5 ist einmal Da4-b5, das andere mal De8-b5, ähnlich Dc6. Streng genommen muß man bei den Buchstabenthemen aber zwei Klassen unterscheiden: a) (anspruchsvolle Klasse) mit identischen Zügen — b) (erleichterte Klasse) mit Zügen, bei denen nur die Zielfelder und dort anlangenden Steine übereinstimmen. b) ist aber nicht abzulehnen, weil es die Darstellungsmöglichkeiten erweitert. Ein höherer Platz war wegen der Kurzdrohung nicht drin. — 1.c3? Sf3! — 1.D:e8? Sd7!; 1.Sh5 [2.Sf4#] 1.– Tf3 2.c3 [3.Td4 (A)#] Sc6 (a)/Sd7 (b)/Tf4 3.Db5 (B)/Dc6 (C)/S:f4#, 1.– Lh6 2.D:e8 [3.Db5 (B)#] Sc6 (a)/Sd7 (b) 3.D:c6 (C)/Td4 (A)#.

Lob: Nr. 11195 von Sergej Tkatschenko

Ein beliebtes Mattwechselschema (Zagorujko 2×3) aus dem #2 wurde hier in das Variantengefüge im reellen Spiel eines #3 transportiert. Der Neuheitswert ist dann, daß die Phasen nicht allein durch Schlüsselzüge, sondern auch durch Paraden differenziert sind. Wenn die Paraden, wie hier, einheitlich sind, ist das durchaus ein Vorzug. — 1.De2 [2.Dc4+ D:c4 3.L:c4#] 1.– Tb:f1 2.Db5 [3.c6#] Sd6/Le5/L:d4 3.c:d6/T:e5/T:d4#, 1.– Th:f1 2.Dd3 [3.De4#] Sd6/Le5/L:d4 3.T:d6/d:e5/D:d4#, 1.– Sd6 2.T:d6+ Ke4 3.Dd3#, 1.– Le5 2.T:e5+ Kc6 3.Db5#, 1.– L:d4 2.T:d4+ K:c5 3.Db5#, 1.– f:e2 2.Lg2+ Lf3 3.L:f3#.

Entscheid im Informalturnier 1999 der Schwalbe

Abteilung: Retros

Preisrichter: Th. Brand (Bornheim), H. Gruber (Regensburg) & U. Ring (Roßdorf)

Wir formierten uns in Andernach 2008 zu einem entschlossenen Retro-Richter-Kollektiv, um das Ziel, ausstehende Preisberichte aus den Schwalbe-Infomturnieren rasch zu erstellen, erreichen zu helfen. Wir nahmen uns vor, zu dritt als Ersatzrichter die drei Jahrgänge 1999-2001 im Laufe des Jahres 2008 zum Abschluss zu bringen. Die Arbeit erfolgte in allen Teilen kooperativ; die Erfahrungen waren für uns in jeder Hinsicht ein Gewinn, insbesondere aber, weil wir in den Genuss kamen, die hohe Qualität der Retro-Spalte der Schwalbe über einen längeren Zeitraum studieren zu dürfen.

Im Jahrgang 1999 fiel auf, dass dort quantitativ deutlich weniger (und auch qualitativ deutlich schwächere) Beweispartien veröffentlicht wurden als im Jahrgang davor und vor allen Dingen als in den Jahren danach. Da auch sehr wenige Märchenretros zur Beurteilung anstanden (1999 war noch vor der Zeit der Anticirce-Procas ...), ist dieser Preisbericht sicherlich ein besonderer Genuss für die Freunde des klassischen Retros – und für die, die seine Freunde werden wollen!

Folgende 50 Aufgaben standen zur Bewertung an:

Heft 175 10283, 10284, 10285 (NL 209/593), 10286, 10287, 10288 (NL 180/332), 10289 (NL/V: 179/209), H. 161/Nr. 9381v, H. 169/Nr. 9919v, H. 169/Nr. 9927v [10 Aufgaben]

Heft 176 10342 (v statt *: 177/155), 10343, 10344, 10345, 10346, 10347 (NL), 10348, 10349, 10350 (V: 177/155, NL), 10353 (NL) [10 Aufgaben]

Heft 177 10408, 10409, 10410, 10411, 10412, 10413, 10414 (V: 178/209, NL/V: 181/377), 10415 (NL/V: 183/470, NL/V: 194/420, V: 198/639 – Preisbericht 2002), 10416, H. 161/Nr. 9381v, H. 162/Nr. 9438v (siehe Anmerkung), H. 172/Nr. 10099v (DL) [12 Aufgaben]

Heft 178 10483, 10484, 10485, 10486, 10487, 10488 (VG) [6 Aufgaben]

Heft 179 10538, 10539 (NL/V: 186/614), 10540, 10541 (NL/V: 183/470, NL: 193/365, V: 208/529 – Preisbericht 2004), 10542, 10543, 10544 [7 Aufgaben]

Heft 180 10598, 10599 (NL/V: 183/468), 10600, 10601, 10602 [5 Aufgaben]

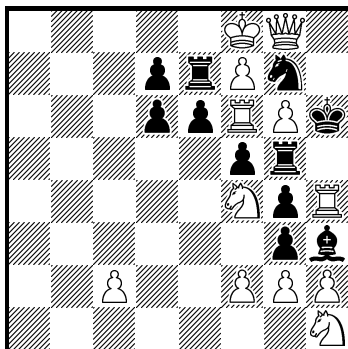
Dass wir davon neun Aufgaben auszeichnen konnten, obwohl wir recht strenge Maßstäbe anlegten, belegt die hohe Qualität des Jahrgangs – übrigens auch dadurch, dass überdurchschnittlich viele Stücke ihren Weg ins FIDE-Album fanden.

Pech hatte der Verfasser der 9438v: Im Preisbericht 1996 wurde die deutlich schwächere Ursprungsfassung mit der 5. ehrenden Erwähnung bedacht, daher kann die hervorragende Überarbeitung hier nicht noch einmal bewertet werden, sie wäre ansonsten mit einem Preis ausgezeichnet worden. Trösten mag den Autor, dass die neue Fassung ins FIDE-Album gelangte (Album 1998-2000, H13).

Erst in der letzten Runde der Durchsicht fielen 10283, 10286 und 10601 aus den Auszeichnungsrängen; auch dies sehr sehenswerte Aufgaben. Nun aber zu den „ausgezeichneten“ Retros:

1. Preis: 10346

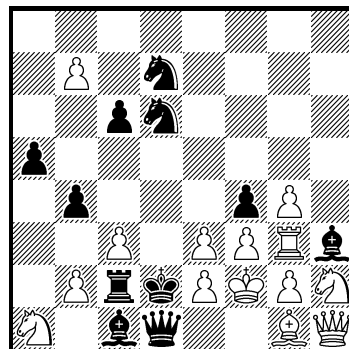
**Andrej Kornilow
Andrej Frolkin**
*Alexander Kisljak zum
60. Geburtstag gewidmet*



Welche (12+11)
Umwandlungen erfolgten?
Auf welchen Feldern?

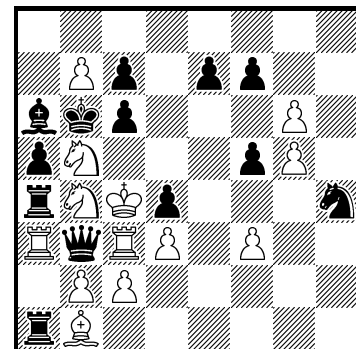
2. Preis: 10540

Alexander Kisljak
*Tom Volet zum
50. Geburtstag gewidmet*



Wer ist am Zug? (14+11)

3. Preis: 10344
Michel Caillaud



Löse die Stellung (13+13)
auf!
(Letzte 33 Einzelzüge?)

1. Preis: Nr. 10346 von Andrej Kornilow und Andrej Frolkin

Auflösen lässt sich die Stellung nur durch R: Te8-e7 – das aber verlangt, dass der wK nach g8 ausweichen kann, damit auf f8 etwas (das kann nur ein wT sein) zwischengestellt werden kann. Das wiederum verlangt, dass die wD nach h8 ausweichen kann; auch hierzu ist ein Retro-Schild (dieses Mal auf h7) erforderlich. Dazu eignet sich nur ein sT, der auf g7 ent schlagen werden muss. Damit und mit den vier Schlägen durch die wBBf7g6 sind die fehlenden schwarzen Steine erklärt – und gleichzeitig ist klar, dass sich die schwarzen Bauern a7 und b7 umwandeln mussten.

Der schwarze Turm kann nur durch einen zusätzlich zu ent schlagenen wS ent schlagen werden, denn der letzte weiße Zug war offensichtlich Sh5-f4+, und wSh1 kann erst nach Auflösung des Retroknotens im Norden befreit werden.

Dies ist schon sehr guter Inhalt; aus der Masse anderer hervorragender Aufgaben sticht sie aber besonders durch das Geschehen auf der a- und b-Linie hervor, die beide in der Diagrammstellung völlig leer sind, aber auf denen sich unerwartet eindeutig vier Umwandlungen (und zwar in nicht Felderfarben

gebundene Steine – mit Läufern wäre das ja witzlos) nachweisen lassen; dazu soll der unvergessene Hans-Heinrich Schmitz noch einmal zu Wort kommen: „Überraschend eindeutige Antwort auf die gestellte Frage: sT auf a1, sS auf b1, wS auf a8, wT auf b8. Kaum erwartet: Ein Austausch der Geschehnisse auf der a-Linie mit denen auf der b-Linie ist nicht möglich, weil zwar sBa7 retromöglich ist, aber nicht sBb7. Meisterlich!“

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen außer: „Ein würdiger erster Preis in der Schwalbe!“

Retro: 1.Sh5-f4+ c7:Sd6 2.Sc4-d6 Se8-g7 3.Sa5-c4 Sd6-e8 4.Sc4-a5 Sb5-d6 5.Sd6-c4 Sa3-b5 6.Se8-d6 Sb1-a3 7.Sg7-e8 Sa3-b1 8.Se8:Tg7! Th7-g7 9.Dh8-g8 Sb1-a3 10.Kg8-f8 Sa3-b1 11.Sd6-e8 Sb1-a3 12.Sc4-d6 Sa3-b1 13.Sb6-c4 Sb1-a3 14.Sa8-b6 b2-**b1S!** 15.a7-**a8S!** b3-b2 16.a6-a7 b4-b3 17.a5-a6 b5-b4 18.a4-a5 a6:Tb5! 19.Tb8-b5 a7-a6 20.Tf8-b8 Te8-e7 21.a3-a4 Ta8-e8 22.Tc8-f8 usw. also wBb2-b7-**b8T!**; sBb7-b3:La2-**a1T!**. Verführung: 10.- Sd2-b1 11.Sd6-e8 Sb3-d2 12.Sc4-d6 Sa1-b3 13.Sa5-c4 Sb3-a1 14.Sc6-a5 Sa1-b3 15.Sb8-c6 a2-a1S 16.b7-b8S a3-a2 17.b6-b7 a4-a3 18.b5-b6 a5-a4 19.b4-b5 b6:Ta5 20.Ta8-a5 ?? retropatt bzw. 15.- Sb3-a1 16.b7-b8S? Sa1-b3 17.b6-b7 a2-a1S 18.b5-b6 a3-a2 19.b4-b5 a4-a3 20.b3-b4 b5:Ta4 21.Ta8-a4 b6-b5 22.Tf8-a8 Te8-e7 23.?? retropatt (b2-b3? geht nicht wegen a3:b2-b1T).

2. Preis: Nr. 10540 von Alexander Kisljak

Noch einmal Hans-Heinrich Schmitz: „Es scheint so viel zu gehen, was partout nicht geht: z. B. bringt R: 1.Kf1:Lf2 Le1-f2+ nur scheinbare Entlastung und das darauffolgende Lf2:Te1 schon gleich gar nicht. Es muss wohl ein anderer Versteller nach e1 – aber welcher und woher?“ Die Öffnung des Käfigs im Süden ist nur möglich mit R: Kf1-f2, dafür muss aber ein schwarzer Springer nach e1, der auf d3 ent schlagen wurde.

Wie dieser Springer entsteht, ist großartig und originell mit Entschlagen von Figuren durch Figuren auf der d-Linie; dazu passt auch hervorragend noch der Entschlag durch den weißen König.

Retro: 1.– a7-a5! 2.a6:Tb7 (2.a6:Db7? illegal) Tb5-b7 3.a5-a6 Td5-b5 4.a4-a5 Td3-d5 5.a3-a4! Td5:Td3! (rechtzeitig) 6.Td4:Sd3+!! Se1-d3+ 7.Tc,e4-d4+ T-d5 8.Kf1-f2 9.Lf2-g1 10.Kg1:Sf1!! Sd3-e1 11.– De1-d1 12.- Kd1-d2 13.Sb3-a1 Td2-c2 14.Sa5-b3 Kc2-d1 15.Sb7-a5 Kb3-c2 usw. sBd7-d1S, sBh7-h1S.

Retro-Versuch mit Schwarz am Zug: 1.b6-b7 a7-a5 2.a5:Tb6 Tb5-b6 3.a4-a5 Td5-b5 4.a3-a4 Td3-d5 5.a2-a3 (erzwungen und der sK kann nicht mehr über b3 ziehen!) Td5:Td3 6.Td4:Sd3+ Se1-d3+ 7.Tc,e4-d4+ T-d5 8.Kf1-f2 T- 9.Lf2-g1 (9.f2-f3? und wLg1 ist illegal) T- 10.Kg1:Sf1 Sd3-e1 11.T- De1-d1 12.T- Kd1-d2 12.T- Td2-c2 14.T- Sc5-d3 15.T- Td5-d2 16.T- Dd2-e1 17.T- Dd4-d2 18.Sb3-a1 Kc2-d1 19.T- Sd2-f1 20.Sf1-h2 T- 21.Kh2-g1 T- 22.Lg1-f2 T- 23.f2-f3 (erzwungen) und der sK ist endgültig eingesperrt. Also ist das Rückspiel bei weißem Beginn illegal, d. h. Weiß ist am Zug.

3. Preis: Nr. 10344 von Michel Caillaud

Offensichtlich war der letzte Zug ein Schlagfall, so dass die fehlenden weißen Steine durch die beiden Bauernschläge erklärt sind. Damit ist auch der weiße e-Bauer geschlagen worden; damit dies ging, musste der einmal schlagen (zur Umwandlung auf d8 oder um nach f zu kommen). Damit sind auch alle fehlenden schwarzen Steine erklärt; der schwarze h-Bauer musste auf h1 umwandeln.

Die Auflösung des Retroknotens kann nur durch Entfesselung und damit Ablösung des wSb5 gelingen, damit der sK nach Nordwesten verschwinden kann. Für die Ablösung bietet sich eigentlich der sSh4 an, doch könnte der nur via d6 nach b5 kommen; das aber scheitert an illegalem Retroschach. Auch scheitert die Alternative, auf b3 für eine direkte Entlastung zu sorgen, am Retropatt.

Die Auflösung ist knifflig und trickreich, sie gewinnt zusätzlich durch ihre Eindeutigkeit über viele Züge.

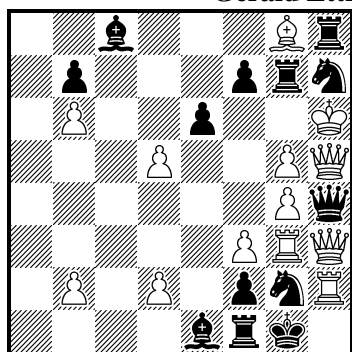
Retro: 1.– Da2:Sb3+ 2.g4-g5 f6-f5! (2.- Sg2-h4?, um auf b3 den Knoten zu lösen: 3.g3-g4 Sf4-g2 4.g2-g3 Se2-f4 5.g5-g6 Sc1-e2 6.Sc5-b3 Sb3-c1+ 7.Se6-c5 f6-f5 8.Sd8-e6, aber retropatt) 3.g3-g4 Sf5-h4 4.g2-g3 Sg3-f5 (Sd6-f5??) 5.g5-g6 Sh1-g3 6.g4-g5 h2-h1S 7.g3-g4 h3-h2 8.h2:Sg3 Se2-g3 9.f2-f3 Sc1-e2 10.Sc5-b3 Sb3-c1+ 11.Se6-c5 h4-h3 (nun hat Schwarz weitere Rückzüge) 12.Sd8-e6 h5-h4 13.d7-d8S h6-h5 14.d6-d7 h7-h6 15.e5:Sd6! (aktiv hätte ein sS dort niemals hinziehen können) Sc8-d6+ 16.e4-e5 Sa7-c8 17.Sd6-b5 Sb5-a7+ usw. (18.- Ka7-b6)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 10483 von Gerald Ettl

Raffiniert gemacht: Es sieht so aus, als könne der früh befreite schwarze Springer durch Befreiung der wDh5 schnell für die Auflösung der Stellung sorgen, aber dies würde zu schwarzem Retropatt führen. Also müssen zuerst noch rettende Tempi generiert werden. Dass dies alles eindeutig geht, ist sehr erfreulich. Die ebenfalls plausibel erscheinende Möglichkeit der Entwandlung auf e1 funktioniert nicht, weil dann die weiße Dame nicht mehr entwandeln könnte.

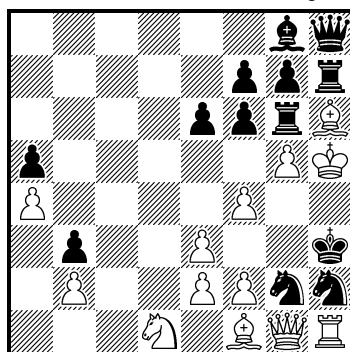
Retro: 1.– d7:Se6 2.Sf4-e6 Se3-g2 (Aha, da ist er schon?! Doch er selbst kann nicht eingreifen.) 3.Sg2-f4+ Sc2-e3 4.b5-b6 Sa1-c2 5.b4-b5 a2-a1S 6.b3-b4 a3-a2 7.a2:Sb3 (Der jetzt? Auch noch nicht!) Sc1-b3 8.d4-d5 c2-c1S 9.d3-d4 c3-c2 10.c2:Sd3 (Endlich!) Sf4-d3 11.Dg6-h5 Sh5-f4+ Bis hierher eindeutig, und nun geht es wie folgt weiter: 12.De6,4-g6 a4-a3 13.De8-e6,4 a5-a4 14.e7-e8D c4-c3 15.e6-e7 c5-c4 16.e5-e6 c6-c5 17.e4-e5 c7-c6 18.e2-e4 e3:Sf2 usw.

1. ehr. Erw.: 10483
Gerald Ettl



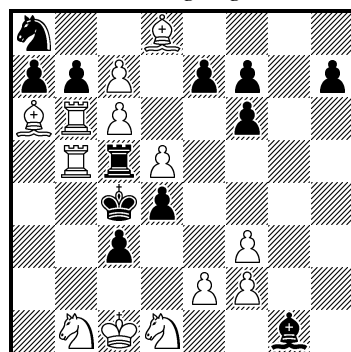
Löse die Stellung (13+13)
auf!

2. ehr. Erw.: 10600
Alexander Zolotarjew



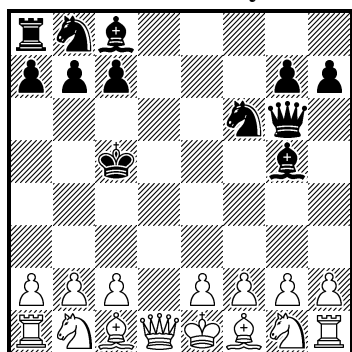
Wer gewinnt? (13+13)

3. ehr. Erw.: 10412
Tom Volet
Günter Lauinger gewidmet



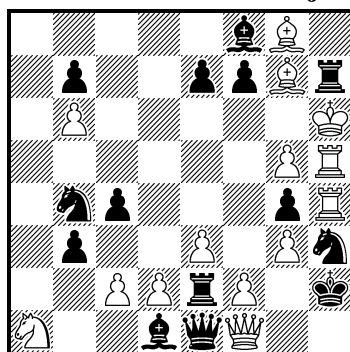
Weg des [Lf8]? (13+12)

1. Lob: 10486
Michel Caillaud
Mark Kirtley



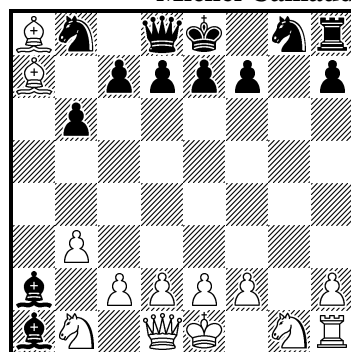
Beweispartie in (15+12)
9.0 Zügen
Zwei Lösungen

2. Lob: 10484
Alexander Zolotarjew



Löse die Stellung (14+14)
auf!

3. Lob: 10413
Michel Caillaud



Beweispartie in (13+13)
11.0 Zügen

2. ehrende Erwähnung: Nr. 10600 von Alexander Zolotarjew

[Bh7] und [Bc2] mussten jeweils auf ihrer Linie umwandeln, also musste [Bc7] einmal schlagen, um sich auf d1 umzuwandeln. Trickreiche Auflösung mit Ablösung der drei im Diagramm gefesselten Steine. Die verschleiernde Frage nach dem (dualistischen) Gewinn, die man ja auch ebenso lapidar wie korrekt mit „Wer halt am Zug ist ...“ beantworten könnte, bringt dem Stück nach Meinung der Richter keinen Mehrwert; wir würden einfach „Löse die Stellung auf!“ vorziehen.

Retro: 1.Sc3-d1 d7:Se6 2.Sd4-e6 a6-a5 3.Sf3-d4 Sg4-h2 4.Sh2-f3+ Se5-g4 ... 9.Sc8-e7 Sd1-c3 10.c7-c8S d2-d1S ... 13.c4-c5 c5:Sd4 14.Sc2-d4 a7-a6 15.Se1-c2 Sh4-g2 16.Sg2-e1+ Sf5-h4 17.f3-f4 Sh4-f5 18.g4-g5 Sf5-h4 19.Lf4-h6 Sh6-f5+ 20.Le5-f4 c6-c5 21.Lc3-e5 c7-c6 22.Ld2-c3 b4-b3 23.Lc1-d2 b5-b4 24.d2:Le3 Lc5-e3 25.c3-c4 Lf8-c5 26.c2-c3 e7:Tf6 usw., also ist Schwarz am Zug (Gewinn durch 1.– Tg/h:h6+ 2.g:h6 D/T:h6#).

3. ehrende Erwähnung: Nr. 10412 von Tom Volet

Pech für Autor und Bewidmeten, dass die Aufgabe ursprünglich verdruckt war. So konnte kein Löser den witzigen Weg des schwarzen Läufers erst am rechten, dann am linken Pfosten entlang finden. Ein sehr humorvolles Stück, das es verdient, noch einmal genau angesehen zu werden.

Retro: 1.– Lh2-g1 2.Kc2-c1 Lg3-h2 3.Kc1-c2 Lh4-g3 4.Kc2-c1 Lg5:Bh4 5.h3-h4 Lc1-g5 6.h2-h3 La3-c1 7.Kc1-c2 Lb4-a3+ 8.Kc2-c1 La5-b4 9.Kc1-c2 Lb4:Ba5 10.a4-a5 Kb3-c4 11.Ta5-b5 Ka2-b3 12.Kc2-c1; weiter: Lf8-b4; Lf1-a6; Tb5-c5, c5-c3, Th8-b5, g7:Df6; Ke1-c2, Th1-b6, g2:f3, c4:d5, b6:c7 usw.

1. Lob: Nr. 10486 von Michel Caillaud und Mark Kirtley

Klasse „Shorty“, das zusätzlich durch die weiße Home Base gewinnt, mit hübschem Kontrastprogramm in den beiden Lösungen: Ceriani-Frolkin-Springer (geschlagen durch eine Figur!) und Pronkin-Dame. Witziger „Eröffnungswechsel“.

1.d3 e6 2.d4 Ke7 3.d5 Kd6 4.d:e6+ Kc5 5.e:d7 De8 6.d8S Le7 7.S:f7 Lg5 8.S:h8 Sf6 9.Sg6 D:g6;
1.d4 e5 2.d:e5 Le7 3.D:d7+ K:d7 4.e6+ Kc6 5.e:f7 Lg5 6.f8D Sf6 7.D:h8 Dd3 8.Dd8 Dg6 9.Dd1 Kc5

2. Lob: Nr. 10484 von Alexander Zolotarjew

Verknüpfung bekannter Motive zu einer netten Auflösung auf der h-Linie, nachdem diese erst einmal komplett abgedichtet werden musste. Leider ist das schwarze Spiel nicht ganz eindeutig.

Retro: 1.– Th8:Dh7+ 2.b5-b6 Sd5-b4 3.b4-b5 Sf6-d5 4.Dd3-h7 Sh7-f6+ 5.Dd8:Bd3 d4-d3 6.Da8-d8 d5-d4 7.a7-a8D d6-d5 ... 10.a4-a5 c7-c6 11.a3-a4 a4:Sb3 12.Sd4-b3 a5-a4 13.Se6-d4 a6-a5 14.Sf4-e6 Sg1-h3 15.Sh3-f4+ Kh1-h2 16.Sb3-a1 (überraschend, dass der nicht eher eingreifen konnte) Kh2-h1 17.Sd4-b3 Kh1-h2 18.Sf3-d4 a7-a6 19.Sh2-f3 Sf3-g1 20.Sg1-h3+ (Befreiung von unten statt von oben) Th3-h4, Th4-h5, Kh5-h6, Lh6-g7; Lg7-f8; a2-a3; Sf8-h7, Lh7-g8 usw.

3. Lob: Nr. 10413 von Michel Caillaud

Hübsche asymmetrische Lösung zu einer symmetrischen Stellung – bei gerader (Einzel-)Zügezahl. Es lohnt sich, genauer anzusehen, weshalb das nicht anders geht!

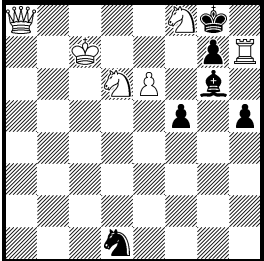
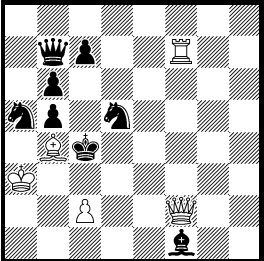
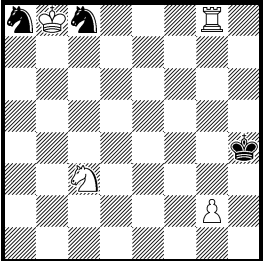
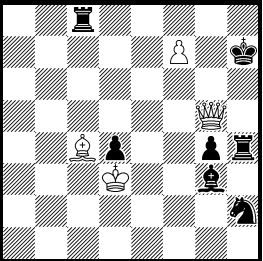
1.b3 a5 2.Lb2 a4 3.L:g7 a3 4.Ld4 Lg7 5.La7 b6 6.Sc3 Lb7 7.Tb1 L:g2 8.Tb2 a:b2 9.L:g2 b1L 10.L:a8 L:a2 11.Sb1 La1

Ein böhmischer Bauer auf dem Vormarsch

von Nils Adrian Bakke, Stjørdal (Norwegen)

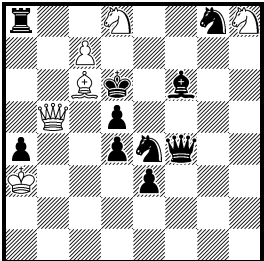
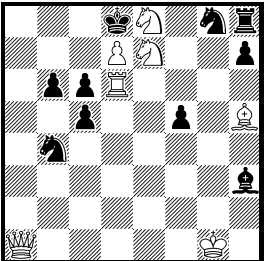
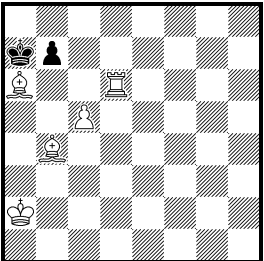
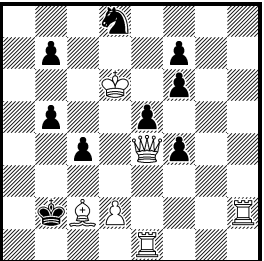
Übersetzung: Andreas Thoma

Der Böhme Miroslav Havel hatte klare Vorstellungen über Bauern in seinen Kompositionen. Sie sollten wie Offiziere auftreten! In seinen berühmten böhmischen Stücken zeigt er einige Eigenschaften auf, die dieser „Bauern-Offizier“ besitzt. Nicht alle Autoren, die ich vorstelle, teilen Havels Bauernsicht, aber auch bei ihnen spielt ein Bauer die zentrale Rolle. Ich hoffe, daß meine kleine Auswahl den Leser ebenso erfreut wie mich.

1 Miroslav Havel <i>Prager Presse 1923</i>	2 Ladislav Knotek <i>Československá republika 1925</i>	3 Knud Hannemann <i>Weenink-MT 1932</i> 5. Lob	4 Miroslav Havel <i>Československý šach 1933</i>
			
#3 (6+6)	#3 (5+8)	#4 (4+3)	#3 (4+7)

In Nr. 1 stellt uns Havel ein Chamäleon-Echo vor – in der Drohung und in einer Variante. Dazu Modellmatts in beiden Positionen. Zentraler Stein ist hier zweifellos der weiße Bauer, der in den drei Varianten

von drei verschiedenen Feldern aus wirkt. Während die Westeuropäer – zumindest die Problemisten – Chamäleon- und andere Echos nicht allzusehr schätzen, werden sie in Tschechien höher bewertet. 1.Se8! [2.T:g7+ K:f8/Kh8 3.e7/S:g6#] Lf7/L:h7 2.Sf6+/Sg6 g:f6/~ 3.e:f7/Sf6#. — Auch in **Nr. 2** wirkt der weiße Bauer von drei verschiedenen Feldern! 1.Td7! [2.D:f1+ Kd4 Df4#] L~/Ld3 2.D(:)e2+/Dh4+ Kd4/Sf4 3.c3/c:d3#. — An ein Wunder grenzt das dreifache Chamäleonecho in der sparsamen **Nr. 3** des sehr erfolgreichen Autors. Der Bauer leistet Herkulesarbeit! 1.Sd5! [2.Sf6 3.g3,Tg4#] Kh5 2.Sf6+ Kh6 3.g4 ~ 4.g5#, 1.– Se7 2.S:e7 ~ 3.Sf5(+) 4.g4#, 1.– Sa7/Sb6 2.Sf4 Sc6/Sd7+ 3.K:a8/Ka7 ~ 4.g3#. — In **Nr. 4** dagegen wirkt f7 etwas unterbeschäftigt. Reagiert Schwarz nicht auf die Drohung, setzt die schon vorhandene weiße Dame matt, sonst muß er das eben erledigen. 1.Ke2! [2.Ld3+ Kh8 3.Df6#] Th6/T:c4 2.Dg8+/Df5+ T:g8/K~ 3.f:g8=D/f8=D#.

<p>5 Miroslav Havel <i>The Observer</i> 1933</p>  <p>#3 (6+10)</p>	<p>6 Miroslav Havel <i>Celorocni Soutezi</i> 1940 3. Preis</p>  <p>#3 (7+10)</p>	<p>7 Ladislav Knotek <i>Týden rozhlasu</i> 1943 1. ehrende Erwähnung</p>  <p>#5 (5+2)</p>	<p>8 Johann Scheel <i>South African Chess</i> <i>Mag.</i> 1947, <i>Bull-MT</i>, 1. Preis</p>  <p>#3 (6+9)</p>
---	---	---	--

In **Nr. 5** erreicht Havel einsame Höhen. Drei Umwandlungen auf drei verschiedenen Feldern in zwei unterschiedliche Figuren, dazu einmal Phönix-Thema. Meisterhaft! 1.Db8! [2.c8=S+ Kc5 3.Db4,5#] T:b8 2.c:b8=D+ Kc5/Ke7 3.Db4/Sg6#, 1.– L:d8 2.c:d8=D+ Kc5/Ke6 3.Db5/Ld7#, 1.– Ke7 2.c8=S+ K:d8/Kf8 3.Sf7/Se6#. — In der raffinierten **Nr. 6** gibt es eine zweifache Springerumwandlung mit Mustermatts und Echos zu bewundern. 1.Lg6! [2.S:g8 3.Da8,f6#] Sh6 2.Df6 [Se7~#] T:e8 3.d:e8=S#, 1.– S:e7 2.Da8+ Sc8 3.d:c8=S#. — **Nr. 7** mit sieben Steinen zeigt in den Hauptvarianten unglaubliche dreifache Umwandlung in Dame, Läufer und Springer jeweils mit Modellmatt. 1.c6! [1.– K:a6 2.c7+ b6/Kb5 3.c8=D+/Kb3 Kb5/b6 4.Td4/c8=S Ka4/Ka6 5.Da6/T:b6#], 1.– Kb6 2.c:b7+ Kc7 3.Td8 Kc6/K:d8 4.b8=L/b8=D Kb6/Kd7 5.Td6/Dc8#. — In der logischen **Nr. 8** werden neben einer Bahnung in der Drohung (nicht ganz zweckrein) die beiden Zugmöglichkeiten des weißen Bauern von seiner Grundreihe aus eindrucksvoll demonstriert. 1.Dh1! [2.Ta1 3.Db1#] 1.– K:c2 2.Df3 b4 3.d4#, 1.– c3 2.Dd5 K:c2 3.d3#, 1.– b6 2.Tb1+ K:c2 3.De4#.

Vorwärts immer, rückwärts nimmer! – Verhängnisvolle Bauernzüge

Von Martin Minski, Berlin

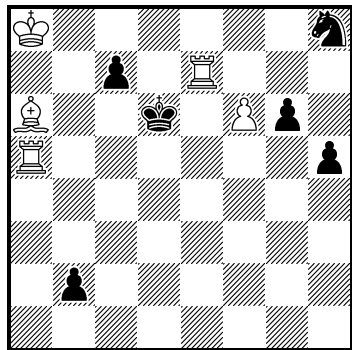
In diesem Artikel soll es um neudeutsch-logische Aufgaben gehen, bei denen nach dem Sicherungsplan ein gegnerischer Bauer im Vergleich zum Probespiel eine oder mehrere Reihen weiter vorgerückt ist. Normalerweise sind vorgerückte Bauern der eigenen Partei von Vorteil, weil sie damit der Umwandlungsreihe näher kommen, was gewöhnlich für den Gegner mehr Gefahren birgt. Es gibt aber auch Beispiele, bei denen der Vorstoß eines schwarzen Bauern vorteilhaft für Weiß ist bzw. umgekehrt. „Verhängnisvolle“ Bauernzüge können recht unterschiedlich motiviert sein und lassen sich m.E. besonders gut in Studienform realisieren. Beginnen möchte ich jedoch mit zwei höchst originellen Mehrzügern.

Nr. 1 Das Probespiel: 1.Lb7? mit der Drohung 2.Td5# scheidert an 1.– c6! Durch einen sehenswerten Läuferumlauf wird der sB sukzessive von c7 bis nach c4 getrieben, wo er dann keinen Schaden mehr anrichten kann: **1.Lc8!** [2.Te6#] **c6** **2.Lh3** [3.Td7#] **c5** **3.Lg2** [4.Ta6#] **c4** **4.Lb7** ~ **5.Td5#**. Ein Mehrzüger von bestechender Logik und optischer Eleganz.

Nr. 2 leitet gewissermaßen zu den Studien über, weil die Mattführung dieses Mehrzügers gleichzeitig den einzigen Gewinnweg darstellt. Weiß möchte mit seinem Bauern auf e5 matt setzen. Doch dieser

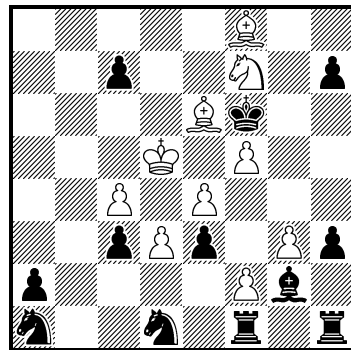
ist gefesselt, so dass sich der weiße Monarch in Bewegung setzen muss. Verführt wäre jedoch 1.Kc5? Sb3+! 2.Kb4 c5+ 3.K:b3 a1=S+ 4.Ka2 wegen 4.– T:f2+. Deshalb zunächst die schier unglaubliche Lenkung des sBh7 zum Block nach f2, um dem wK ein sicheres Plätzchen auf a2 zu verschaffen: **1.g4!** [2.g5#] **h6 2.g5+ h:g5 3.Sh6** [4.Sg8#] **g4 4.f4! g:f3 e.p.** (4.– T:f4 5.Sg8+ Kg5 6.Le7+ Kh5 7.Lf7#) **5.Sf7** [6.e5#] **f2** und nun erst **6.Kc5 Sb3+ 7.Kb4 c5+ 8.K:b3 a1=S+ 9.Ka2 L:e4 10.d:e4 ~ 11.e5#.**

1 Dieter Kutzborski
Rochade Europa 1984
2. Preis



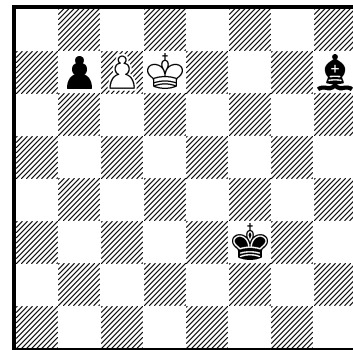
#5 (5+6)

2 Dieter Kutzborski
Schach-Aktiv 1996
2. Preis



#11 (10+12)

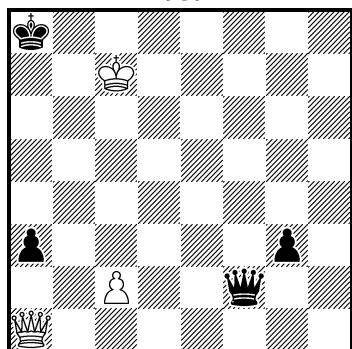
3 Alexander Saritschew
Kirill Saritschew
Shakhmatny listok 1928
Lob



Remis (2+3)

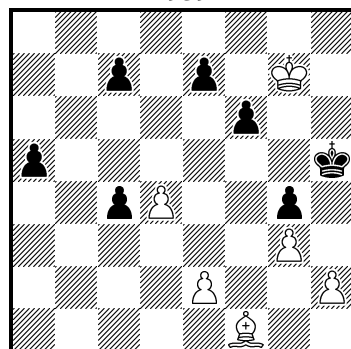
Nr. 3 Diese klassische Studie wurde schon oft wegen ihres Schlüsselzuges **1.Kc8!!** gelobt, der überraschend wirkt, weil dadurch dem eigenen Bauern das Umwandlungsfeld versperrt wird. Andere Autoren haben hervorgehoben, dass nach **1.– b5 2.Kd7** der wK wieder auf sein Ausgangsfeld zurückkehrt. Der dritte m.E. wichtigste Aspekt ist der Vergleich zwischen der Ausgangsstellung und der Position nach **2.– b4**. Es stellt sich die berechnete Frage, ob dieser Bauernvorstoß nicht eher für Schwarz als für Weiß nützlich war, scheint doch der sB dem wK uneinholbar entflohen zu sein. Licht ins Dunkel bringt das Probespiel: **1.Kd6? Lf5 2.Kc5 Ke4 3.Kb6 Lc8**, bei dem der sL seinen eigenen Bauern deckt und gleichzeitig das Umwandlungsfeld c8 überwacht. Diese Doppelfunktion kann der Läufer nicht mehr erfüllen, wenn sich der Bauer bereits auf b4 befindet, so dass der wK in bewährter Réti-Manier gerade noch rechtzeitig das Bauernquadrat erreicht: **3.Kd6 Lf5 4.Ke5! Kg4 5.Kd4** und remis wegen der Opferoption auf c8.

4 Alois Wotawa
Deutsche Schachzeitung
1939



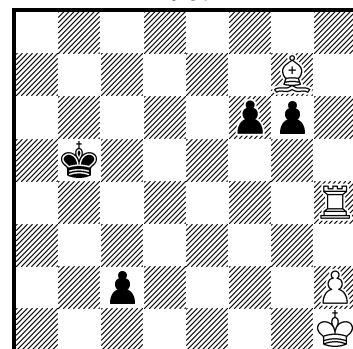
Gewinn (3+4)

5 Alois Wotawa
Korrektur Wieland Bruch
Deutsche Schachzeitung
1939



Gewinn (6+7)

6 Alois Wotawa
Korrektur Martin Minski
Deutsche Schachzeitung
1967



Remis (4+4)

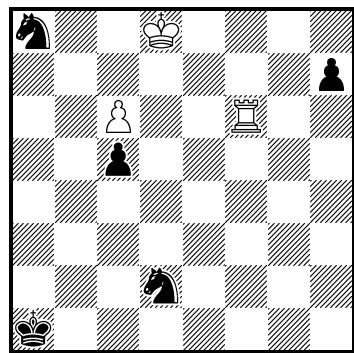
Nr. 4 Wenn es um die Umsetzung neudeutsch-logischen Gedankenguts in Studienform geht, ist an vorderster Stelle der bekannte österreichische Meisterkomponist Alois Wotawa (1890-1970) zu nennen. In seinem Buch *Auf Spurensuche mit Schachfiguren* schreibt er auf Seite 15: „Wenn auch bei weitem nicht in gleicher Fülle verwertbar, sind typische Problemideen gern gesehene Gäste im Sektor des Studienschachs. [...] Nicht nur charakteristische Problemideen, selbst Problemausrichtungen, vor allem das ‚logische‘ Problem im Sinne der neu-deutschen Schule können im Studienschach, hier auch bei Erzielung von Remisstellungen, zum Ausdruck gelangen.“ Wotawa komponierte mehr als 350 Studien,

bei denen es meist um den kleinen, aber entscheidenden Unterschied geht. Ich kann dem interessierten Leser nur empfehlen, sein Gesamtwerk eingehend zu studieren. In Nr. 4 verläuft das Probespiel 1.Dh8+? Ka7 2.Db8+ Ka6 3.Db7+ Ka5 vorerst im Sande. Nach dem Schlüsselzug **1.Dh1+! g2** scheint der g-Bauer noch viel gefährlicher. In Wirklichkeit ist durch diesen erzwungenen Bauernzug die sD nicht mehr gedeckt, so dass sie durch **2.Dh8+ Ka7 3.Db8+ Ka6 4.Db7+ Ka5 5.Dd5+ Kb4 6.Db3+ Ka5** (6.– Kc5 7.Db6+) **7.D:a3+ Kb5 8.Db3+ Ka5 9.Da2+ Kb4 10.c3+** erobert werden kann.

Nr. 5 In der Originalversion (wBd4 nach e5 und ohne sBf6) gibt es die Nebenlösung 1.e4 c3 2.Le2 c2 3.h3 c1=D 4.L:g4+ Kg5 5.Le2 und Weiß gewinnt. In dieser von Wieland Bruch korrigierten Fassung wird nun 1.e4? c3! 2.Le2 c2 3.h3?? durch 3.– f5! pariert. Genauer ist der Auswahlzug **1.e3!**, der im Gegensatz zu 1.e4? dem wL den Weg nach g6 offen lässt und gleichzeitig der sD das fürchterliche Gegenschach auf h6 verwehrt. Es folgt **1.– c3 2.Le2 c2 3.h4 c1=D**. Verfrüht wäre nun: 4.Ld3?? f5! 5.L:f5 Dc6! mit Deckung des Mattfeldes g6. Zuvor muss der schwarze c-Bauer gezwungen werden, das Damefeld zu blockieren: **4.Lb5!** [Le8#] **c6** und erst jetzt **5.Ld3** mit nunmehr unabwendbarem Matt auf g6.

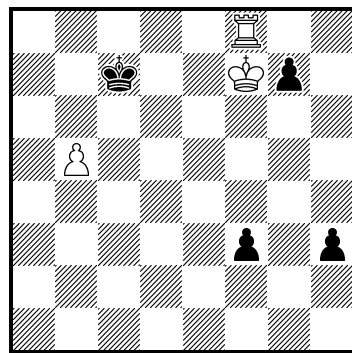
Nr. 6 In der Einleitung wird zunächst der sK nach c5 gelenkt: **1.Th5+! Kb6 2.Tc5! K:c5**. Im Probespiel 3.Lf8+? Kc4 4.La3 Kb3 5.Lc1 Ka2 6.Le3 Kb1 7.Kg2 c1=D 8.L:c1 K:c1 9.Kf3 behält Schwarz durch 9.– Kd2! die Oberhand. Durch den überraschenden Zwischenzug **3.Lh6!! g5** wird die schwarze Bauernwalze auch noch vorangetrieben. Es stellt sich jedoch heraus, dass der wK dadurch das wichtige Einbruchsfeld f5 erhält bzw. dass der g-Bauer gerade noch rechtzeitig abgetauscht werden kann: **4.Lf8+ Kc4 5.La3 Kb3 6.Lc1 Ka2 7.Le3** (oder 7.Ld2/7.Kg2) **Kb1 8.Kg2 c1=D 9.L:c1 K:c1 10.Kg3! Kd2 11.Kg4 Ke3 12.Kf5** bzw. **10.– f5 11.h4! g:h4+ 12.K:h4 Kd2 13.Kg5** remis. Leider war Wotawas Originalversion inkorrekt (wTh4 nach h6 und wKh1 nach g1), weil bereits das Probespiel 3.Lf8+!? ... 7.Kf2 c1=D 8.L:c1 K:c1 wegen 9.Ke3! remis enden würde.

7 **Boris Gusew**
Anatoli Kusnezow
Karen Sumbatjan
Finales y Temas 2000
 Foguelman-Caputto-
 Carlsson-75-JT
 6. ehr. Erw.



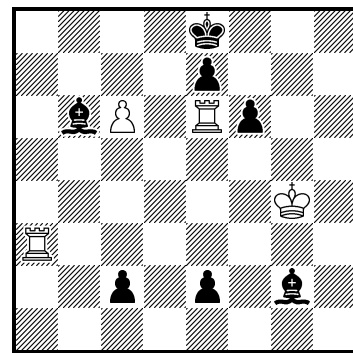
Gewinn (3+5)

8 **Gerd Wilhelm Hörning**
Martin Minski
Rochade Europa 2006-07
 Nat. Turnier
 Lob



Gewinn (3+4)

9 **Oleg Perwakow**
Boris Sidorow
Karen Sumbatjan
Corus-70-JT 2008
 5. ehr. Erw.



Remis (4+7)

Nr. 7 In dieser FIDE-Album-Aufgabe versucht Schwarz nach **1.Tf7! Sb6 2.Ta7+** durch den endspieltypischen Dreiecksmarsch seines Königs **2.– Kb1! 3.Tb7 Sdc4 4.Kc7 Kb2** ein Tempo loszuwerden. Nun würde 5.T:b6+? S:b6 6.K:b6 c4 7.c7 c3 8.c8=D c2 9.Dh8+ Kb1 10.D:h7 wegen der Pattmöglichkeit auf a1 remis enden. Deshalb kontert Weiß mit einem eigenen Tempoverlustzug **5.Tb8!** Schwarz hat nichts Besseres, als den h-Bauern vorzuschieben. Doch nach **5.– h5 6.T:b6+ S:b6 7.K:b6 c4 8.c7 c3 9.c8=D c2 10.Dh8+ Kb1 11.Dh7!** steht der h-Bauer noch auf dem Brett, so dass die schwarze Pattidee nicht mehr funktioniert. Hier geht es also um die Erhaltung schwarzer Kraft zwecks Pattvermeidung.

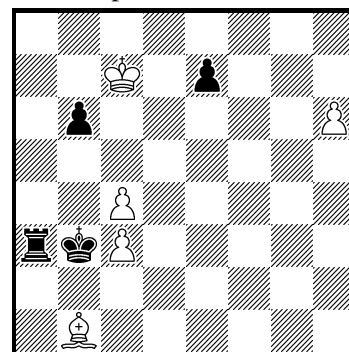
Nr. 8 Dies ist eine Neufassung einer bereits von Mangini und Åkerblom entwickelten Idee. Zunächst gewinnt Weiß durch **1.b6+!** ein entscheidendes Tempo. Der b-Bauer ist wegen 1.– K:b6 2.Tb8+! tabu und kann nach **1.– Kb7 2.Td8 f2 3.Td1 g5 4.Ke6! g4 5.Kd5! g3 6.Kc5 h2** gedeckt werden. Verfrüht wäre nun 7.Td7+? Kc8 8.Kc6 h1=D+. Um dieses Dameschach zu verhindern, spielt Weiß den

Tempoverlustzug **7.Kb5!** und treibt damit den schwarzen g-Bauern voran, damit er die Diagonale c6-h1 schädlich verstellt. Nach **7.– g2** folgt dann die geplante Abwicklung: **8.Td7+ Kc8 9.Kc6 h1=D 10.b7+ Kb8 11.Td8+** und Weiß gewinnt.

Nr. 9 zeigt eine Remisstudie aus dem diesjährigen Corus-Turnier. Nach der Einleitung: **1.Tc3! f5+! 2.Kg5! Le4 3.c7 L:c7 4.T:c7 Kd8! 5.Te:e7 Lc6!** verbietet sich **6.K:f5? c1=D 7.Ted7+ L:d7+!**, weil der sL mit Schach schlägt. Stattdessen gibt es den optisch naheliegenden Fehlversuch **6.Kh4?**, der durch **6.– f4!** pariert werden kann, weil sich Weiß nun überraschend im Zugzwang befindet. Besser ist der Tempoverlustzug **6.Kh5!**, wodurch Schwarz seinen f-Bauern praktisch gezwungenermaßen bis nach f3 verschieben muss und damit das wichtige Königsfeld g3 freigibt: **6.– f4 7.Kh4! f3 8.Kg3 c1=D 9.Ted7+ L:d7** (ohne Schach!) **10.T:c1** remis.

Nr. 10 ist ein Beispiel dafür, dass unliebsame Bauernzüge auch mit vertauschten Farben im schwarzen Verführungsspiel möglich sind. Nach **1.Le4? Ta2! 2.Ld5** folgt das schwarze Probespiel: **2.– Th2? 3.c5+ K:c3 4.c:b6 Th:h6 5.b7 Th8 6.Le6! Kd4 7.Lc8** und Weiß gewinnt. Doch Schwarz kann durch einen kuriosen Tempoverlustzug den h-Bauern auf die 7.Reihe locken und erreicht dadurch das rettende Abzugsschach: **2.– Td2!! 3.h7 Th2 4.c5+ K:c3 5.c:b6 Th:h7 6.b7 e6+ remis**. Die Lösung beinhaltet einen Turm-Läufer-Tanz: **1.Kb7! Ta5 2.c5!! T:c5 3.Lg6 T:c3 4.Lf5 Tc1 5.Le4 Tc3 6.Lg2 Tc5 7.Lf3 Tf5 8.h7 Tf8 9.Ld5+ Kc3 10.Lg8** und Weiß gewinnt.

10 Hubert Bednorz (†)
Wieland Bruch
Martin Minski
Rochade Europa 2006-07
 Nat. Turnier
 spez. ehr. Erw.



Gewinn (5+4)

Es würde mich freuen, wenn – angeregt durch diesen Artikel – weitere Aufgaben mit dieser Thematik entstehen. Bedanken möchte ich mich bei Wieland Bruch und Gerhard Josten für ihre kritischen und hilfreichen Hinweise.

Urdrucke

Lösungen an Boris Tummes, Buschstr. 32, 47445 Moers; e-mail: Boris.Tummes@gmx.de

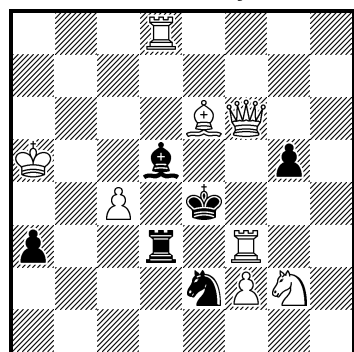
Zweizüger: Bearbeiter = Hubert Gockel (Vogelherd 15, 72555 Metzingen);

e-mail: hubert.gockel@gmx.de

Preisrichter 2008 = Miodrag Mladenovic

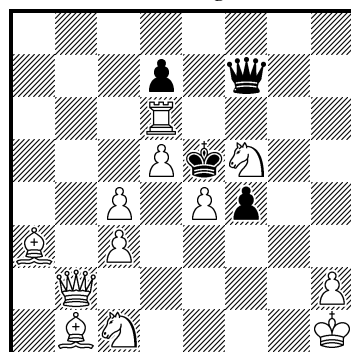
Rechtzeitig zum Ferienbeginn ein qualitativ hochwertiges Programm fürs Reisegepäck, bringen Sie es sicher durch den Zoll! Es geht los mit einem beliebten Buchstabenthema plus Extras, danach wollen diverse Matts auf eine schwarze Parade gefunden werden. In Rices Stück geht es darum, wie man der weißen Dame zum korrekten Angriff verhilft, während bei den nächsten beiden Aufgaben der Griff zum Alphabet hilft. Danach zeigt uns Zajic, dass sich sein Antiziel-Element-Thema auch im Zweizüger unterbringen läßt. WLK gibt's diesmal von Heyl, während das Thema seiner Februar-Aufgabe sich bei Paslack wiederfindet. Stojnic zeigt uns ein paradoxes Thema in Sekundärform. Viel Spaß beim Lösen!

13768 Klaus Förster
Oberaudorf



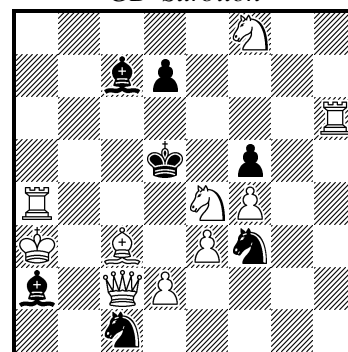
#2* v (8+6)

13769 Max Schatz
Amberg



#2 vvvvv (12+4)

13770 John Rice
GB-Surbiton



#2 vv (10+7)

Dreizüger: Bearbeiter = Martin Wessels-Behrens (Hasestr. 51a, 49074 Osnabrück, Tel. 0541 / 5068377; e-mail: martin.wessels1@freenet.de)

Preisrichter 2007/08 = Abdelaziz Onkoud

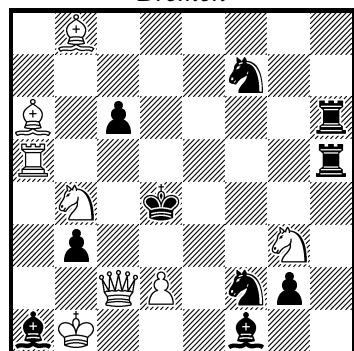
Die „russischen Wochen“ gehen weiter (wenn man Weißrussland mal mit einschließt), dazu ein weiteres Opus von MS. Viel Spaß beim Lösen.

Mehrzüger: Bearbeiter = Rainer Ehlers (Kunkelberg 27, 21335 Lüneburg; e-mail: rainer03ehlers@web.de)

Preisrichter 2008 = Hans Peter Rehm

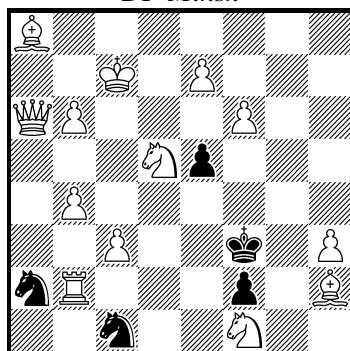
Wie man sieht, muß der Sachbearbeiter weiterhin sparsam mit den Urdruck-Angeboten umgehen, denn wirklich Schwalbe-taugliche Mehrzüger gibt es nicht wie Sand am Meer. Dabei hat er in der Vergangenheit schon so manchen Kompromiß geschlossen und wird dies wohl auch in Zukunft tun müssen.

13771 **Herbert Ahues**
Bremen



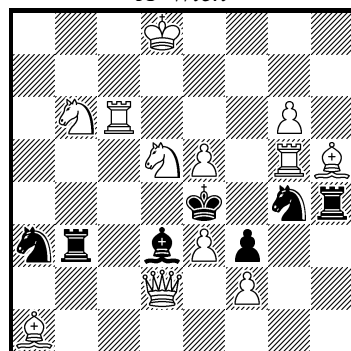
#2 v (8+10)

13772 **Wadim Iwanow**
BY-Minsk



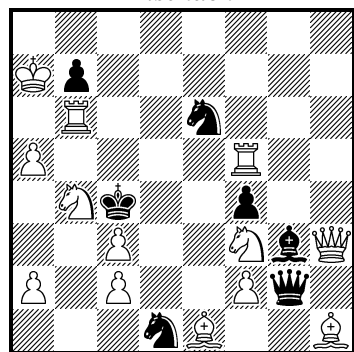
#2* v (13+5)

13773 **Helmut Zajic**
A-Wien



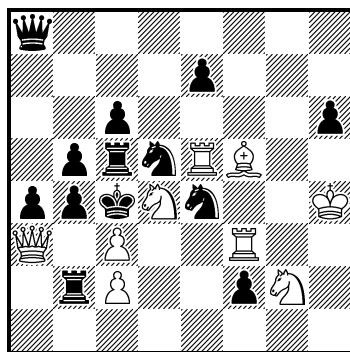
#2 vv (12+7)

13774 **Peter Heyl**
Eisenach



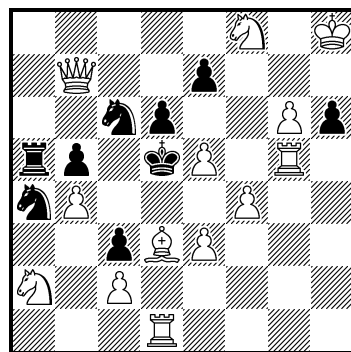
#2 vv (13+7)

13775 **Dragan Stojnic**
SRB-Valjevo



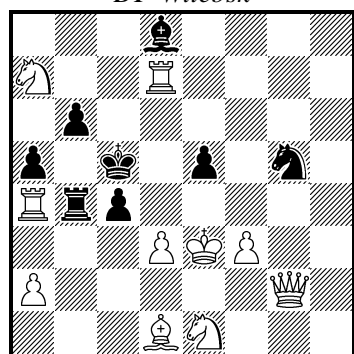
#2* (9+13)

13776 **Rainer Paslack**
Bielefeld



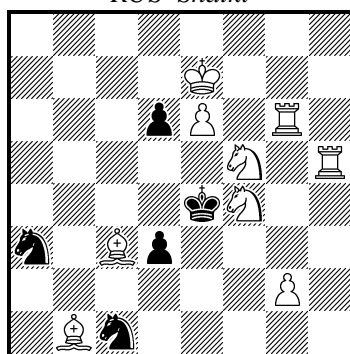
#2* (13+9)

13777 **Nikolaj Bantysch**
BY-Witebsk



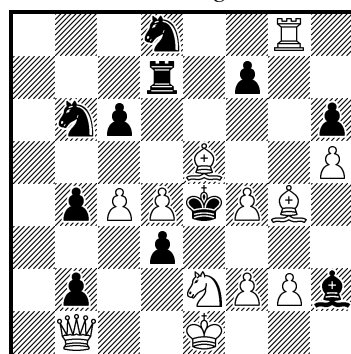
#3 (10+8)

13778 **Eugene Fomichev**
RUS-Shatki



#3 (9+5)

13779 **Max Schatz**
Amberg



#3 (12+11)

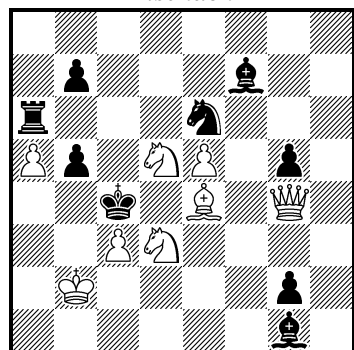
Trotzdem ist unter den heutigen drei Aufgaben auch ein echter „Knaller“, liebe Löser, und so werden Sie hiermit nochmals alle zum Kommentieren aufgerufen. PH wartet mit einem Thema auf, das eigentlich aus dem Bereich der Zweizüger stammt. Danach serviert uns DW einen Leckerbissen u. a. mit Selbstblocks. Abschließend hält RK „sein“ Thema für uns parat, diesmal noch durch mindestens einen Entfesselungs-Effekt ergänzt.

Studien: Bearbeiter = Michael Roxlau (Heegermühler Weg 52, 13158 Berlin, Tel. 030/3921622; e-mail: Michael.Roxlau@t-online.de)

Preisrichter 2007/2008 = Martin Minski

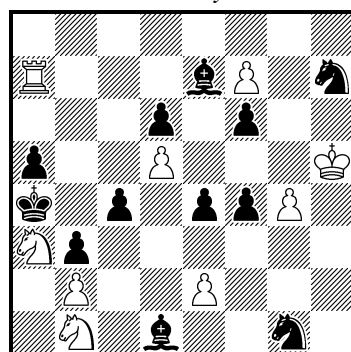
Die Studie von Stephan Eisert besichert uns ein sehr instruktives Endspiel LB vs. TB. Wie kann der schwarze Turm an einem wirksamen Eingreifen gehindert werden? Bei Richard Beckers Studie ist die Sache mit der Eroberung des Bauern auf e2 gelaufen.

13780 Peter Heyl
Eisenach



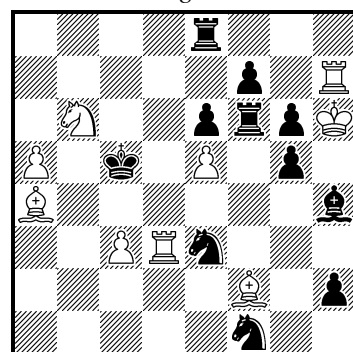
#4 (8+9)

13781 Dieter Werner
CH-Gy



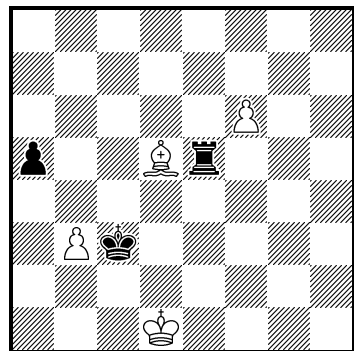
#6 (9+12)

13782 Ralf Krätschmer
Neckargemünd



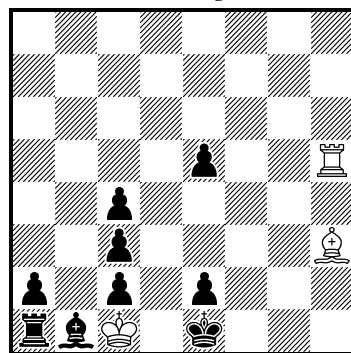
#7 (9+11)

13783 Stephan Eisert
Salach



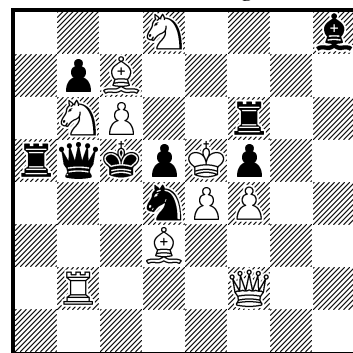
Remis (4+3)

13784 Richard Becker
USA-Oregon



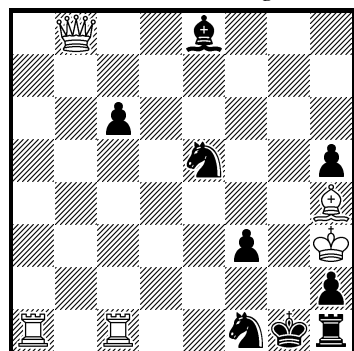
Gewinn (3+9)

13785 Frank Richter
Trinwillershagen



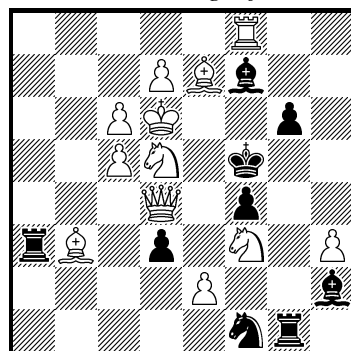
s#2 (10+9)

13786 Daniel Papack
Peter Sickinger
Berlin/Frohburg



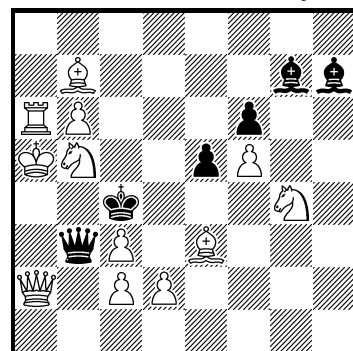
s#3 (5+9)

13787 Živko Janevski
MAK-Gevgelija



s#3 (12+9)

13788 Leonid Lyubashevski
Leonid Makaronez
IL-Rishon Le Zion/Haifa



s#5 (12+6)

Selbstmatts: Bearbeiter = Hartmut Laue (Postfach 3063, 24029 Kiel;

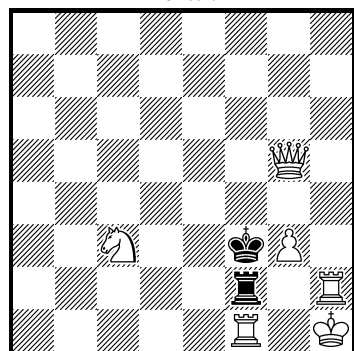
e-mail: laue@math.uni-kiel.de)

Preisrichter 2008 = Klaus Wenda

A: kürzerzügige Selbstmatts, B: längerzügige Selbstmatts.

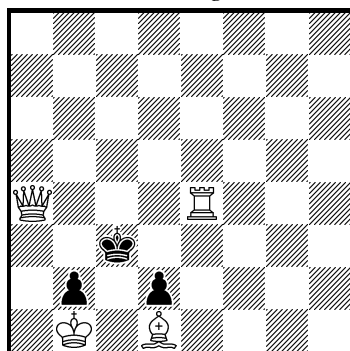
Bei FR sollte man sich vor einer wichtigen Verführung hüten, ohne die man dem Inhalt nicht gerecht werden kann. Hereinfallen kann man auch bei DP&PS, doch spielt für das thematische Geschehen nur die Lösungsphase eine Rolle. Den einen oder anderen Löser könnte das Stück durchaus an einen früheren Schwalbe-Beitrag erinnern! Daß selbst das Freilegen eines verstopften Rohrs zur fesselnden Angelegenheit werden kann, zeigt ŽJ. Mit der Fesselstellung der sD richtig umzugehen, verlangt bei LL&LM einiges an Phantasie. Bei HB darf man nicht zu engherzig an die Sache herangehen.

13789 Hartmut Brozus
Berlin



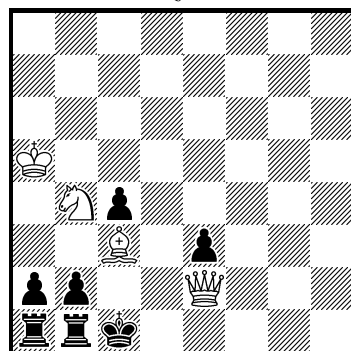
s#7 (6+2)

13790 Andrej Seliwanow
RUS-Moskau
Der Schwalbe gewidmet



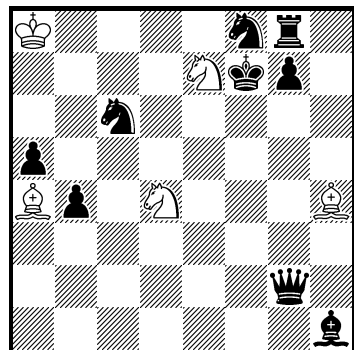
s#10 (4+3)

13791 Manfred Zucker
Mirko Degenkolbe
Chemnitz/Meerane



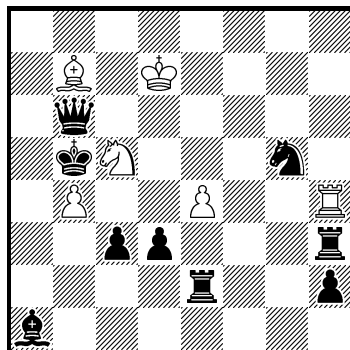
s#10 (4+7)

13792 Almiro Zarur
BR-Niterói



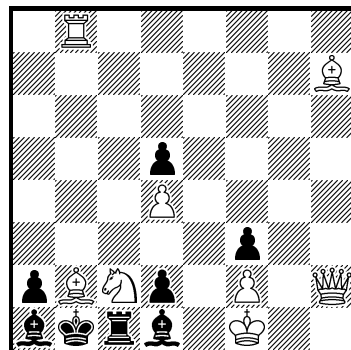
h#2 2.1;1.1 (5+9)

13793 Ricardo Vieira
BR-Rio de Janeiro



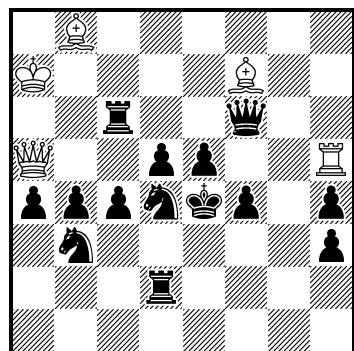
h#2 2.1;1.1 (6+9)

13794 Witali Medintsew
RUS-Krasnodar



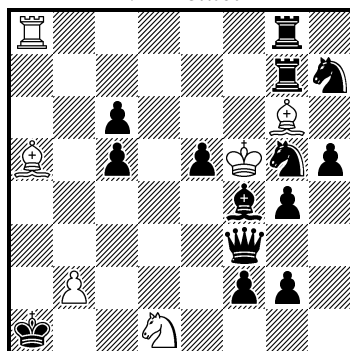
h#2 b) ♖d2 (8+8)

13795 Wjatscheslaw Wladimirow
Anatoli N. Oschewnew
RUS-Brjansk / RUS-Samara



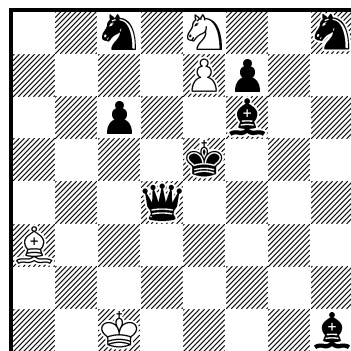
h#2 2.1;1.1 (5+14)

13796 Gerard Smits
NL-Boxtel



h#2 3.1;1.1 (6+14)

13797 Toma Garai
USA-Van Nuys



h#3 b) ♙e8
jeweils 0.1;1.1;1.1 (4+8)

Das Diagramm bei ASs Widmungsstück möchte wohl an den Titel eines schönen Buches unseres ehemaligen Vorsitzenden Wolfgang Dittmann erinnern?! Die antialphabetische Reihenfolge der Autorennamen bei MZ&MD respektiert einen Wunsch des zweitgenannten Autors. Hier packt jemanden das Fernweh!

Hilfsmatts: Bearbeiter = Eckart Kummer (Dietzgenstraße 12, 13156 Berlin; e-mail: eckart.kummer@web.de)

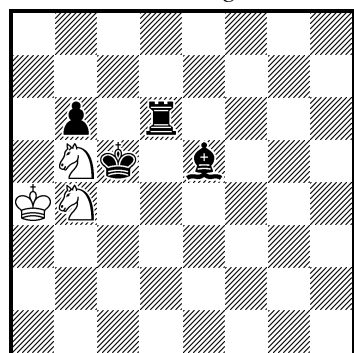
Preisrichter 2008 = Dan Meinking

Mit Autoren aus 10 Ländern sind wir wieder fast so international wie im Juni-Heft. Und ich kann mit Gerard Smits aus den Niederlanden, Nikolai Bantysch aus Weißrussland und dem Russen Mateusch Grigorjewitsch wieder gleich mehrere Autoren erstmalig in der Hilfsmattabteilung der *Schwalbe* begrüßen. Herzlich willkommen!

Die bunte Urdruckmischung sollte für jeden Geschmack etwas bereithalten – hier dazu lediglich noch einige kurze „technische“ Hinweise. Im Zweizüger aus Krasnodar ändert sich selbstverständlich wegen des Farbwechsels für b) die Steinkontrolle in (9+7). Bei Toma Garai gilt es, zweimal weißen Anzug zu beachten. Das Echo-Stück aus Radeberg hat in a) eine, in b) jedoch gleich drei Lösungen. Platzwechsel (in der Aufgabe aus Witebsk) ist ja eine durchaus geläufige Art der Zwillingsbildung und wird Sie daher nicht verwundern. In der argentinisch-schwedischen Koproduktion und beim Stück aus Andernach beginnt wiederum Weiß.

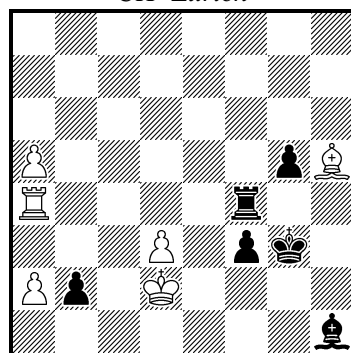
Nun sind **Sie** gefordert, den Komponisten auf die Schliche zu kommen. Viel Erfolg und Genuss dabei!

13798 Siegmur Borchardt
Radeberg



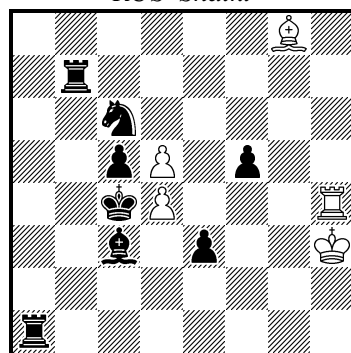
h#3 b) ♔e5→d5 (3+4)
a) 1.1;1... b) 3.1;1...

13799 Josef Kupper
CH-Zürich



h#3 b) ♞f4 (6+6)

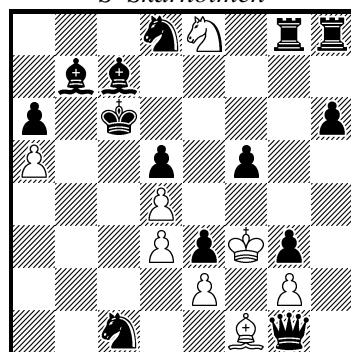
13800 Jewgeni Fomitschow
RUS-Shatki



h#3 4.1;1.1;1.1 (5+8)

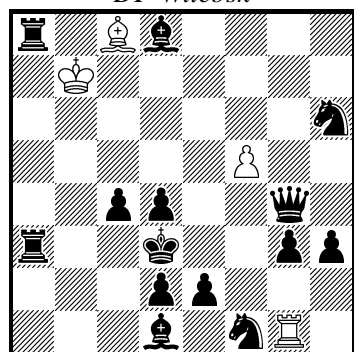
13802 Jorge Lois

Jorge Kapros
Christer Jonsson
RA-Buenos Aires
S-Skärholmen



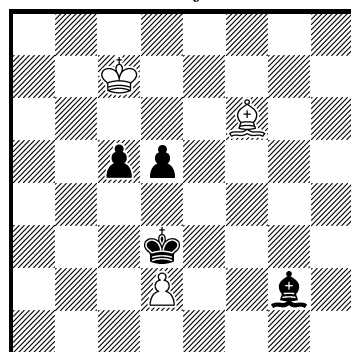
h#4 b) ♔h7 (8+14)
jeweils 0.1;1...

13801 Nikolai Bantysch
BY-Witebsk



h#3 b) ♖f5 ↔ ♜g3 (4+14)

13803 Mateusch W. Grigorjewitsch
RUS-Staraja Russa



h#5 (3+4)

Märchenschach: Bearbeiter = Arnold Beine (Grund 15, 65366 Geisenheim;

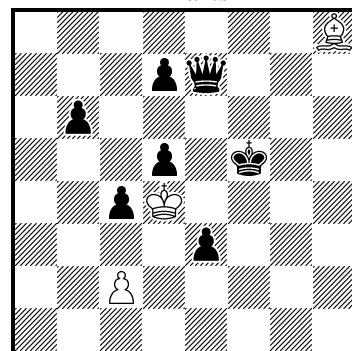
e-mail: arnold.beine@web.de)

Preisrichter 2008: Sven Trommler

Mit Stefan Milewski, Gerard Smits und – nach längerer schöpferischer Pause – Markus Manhart kann ich wieder drei neue Mitarbeiter in dieser Abteilung herzlich willkommen heißen. Auch wenn es sicher ein Zufall ist, freut es mich doch, dass es im 25. Heft meiner Tätigkeit als Sachbearbeiter gleich mehrere Highlights gibt. Erstdarstellungen und anspruchsvolle Zyklen gilt es für die Löser zu entdecken. Beim Serieneigenpatt sieht der erste Teil der Lösung aus wie bei Platzwechselcirce, das Finale ist aber knifflig und nutzt die Besonderheiten der angegebenen Sentinelles-Bedingung voll aus. Wie immer wünsche ich allen Lösern viel schöpferische Phantasie und Freude beim Lösen und Kommentieren – ob vor, im oder nach dem Urlaub.

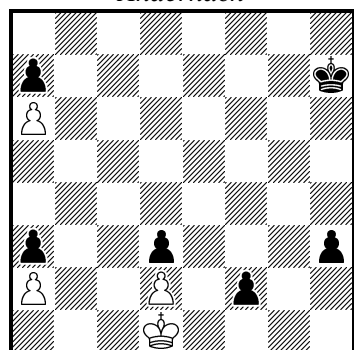
Kleines Märchenschach-Lexikon: *Anticirce:* Ein schlagender Stein (auch K) wird nach dem Schlag als Teil desselben Zuges auf seinem Partieanfangsfeld (vgl. Circe), ein schlagender Märchenstein auf dem Umwandlungsfeld der Linie wiedergeboren, in der der geschlagene Stein stand; der geschlagene Stein verschwindet. Ist das Wiedergeburtsfeld besetzt, ist der Schlag illegal. — *Anti-Patrouille:* Ein Stein (auch K) kann nicht schlagen (und somit auch nicht Schach bieten), solange er von einem Stein der eigenen Partei beobachtet wird. — *Circe:* Ein geschlagener Stein (außer K) wird auf dem Partieanfangsfeld wiedergeboren, wobei bei Bauern die Linie, bei Offizieren (außer D) die Farbe des Schlagfeldes das Wiedergeburtsfeld bestimmt. Märchensteine werden auf dem Umwandlungsfeld der Schlaglinie wiedergeboren. Ist das Wiedergeburtsfeld besetzt, verschwindet der geschlagene Stein. Wiedergeborene Türme haben erneut das Recht zu rochieren. — *Circe Parrain:* Geschlagene Steine werden unmittelbar nach Ausführung des auf den Schlag folgenden Zuges auf demjenigen Feld wiedergeboren, das sich ergibt, wenn man den Zugvektor dieses Zuges an das Schlagfeld legt. Ist das Wiedergeburtsfeld besetzt oder außerhalb des Brettes, verschwindet der geschlagene Stein endgültig. Bei en-passant-Schlägen gilt als Schlagfeld das Feld, auf dem der schlagende Stein landet. Bauern, die auf der eigenen Grundreihe wiedergeboren werden, können von dort aus einen Einzugschritt machen; bei Wiedergeburt auf der Umwandlungsreihe wandeln sie um, wobei die Partei des Bauern über die Art der Umwandlung entscheidet. Bei 0-0 wird nicht wiedergeboren (aufhebende Wirkung), bei 0-0-0 ist die Wiedergeburt ein Feld rechts vom Schlagfeld möglich. — *Equihopper:* Hüpf über einen beliebigen Stein (Bock), der sich in der Mitte zwischen Start- und Zielfeld befinden muss. Verläuft die direkte Linie zwischen Start- und Zielfeld durch einen weiteren Feldmittelpunkt, muss dieses Feld frei sein, d. h. ein Equihopper kann dort verstellt werden, wobei der verstellende Stein u. U. als Bock für ein neues Zielfeld benutzt werden kann. — *Grashüpfer:* Hüpf auf Damenlinien über einen beliebigen Stein (Bock) und landet auf dem unmittelbar dahinter liegenden Feld. — *Kamelreiter:* Erweiterung eines Kamels [= (1:3)-Springer] zur Linienfigur.

13804 Guy Sobrecases
F-Paris



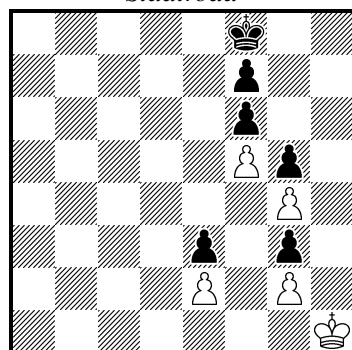
h#5 2.1;1... (3+7)

13805 Zdravko Maslar
Andernach



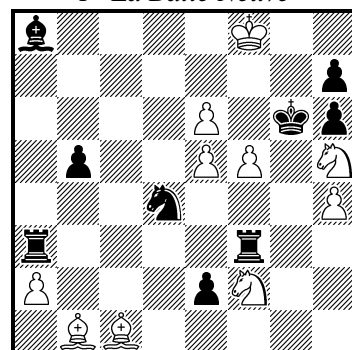
h#8 0.1;1... (4+6)

13806 Harald Grubert
Stadtroda



h#13 (5+6)

13807 Yves Cheylan
F-La Bâtie Neuve



#2 v (10+9)
Anti-Patrouille

Längstzüger: Schwarz muss von allen legalen Zügen immer den geometrisch längsten ausführen. Hat er mehrere gleichlange längste Züge, kann er wählen. Die große (bzw. kleine) Rochade hat die Länge 5 (bzw. 4). — *Lion*: Zieht wie Grashüpfer, aber beliebig weit hinter den Bock soweit die Felder frei sind. — *Nachtreiter*: Erweiterung eines Springers zur Linienfigur. — *Nachtreiterhüpfer*: Wie Grashüpfer, aber auf Nachtreiterlinien. — *Nonstop-Equihopper*: Wie Equihopper, kann aber nicht verstellt werden. — *Sentinelles Pion adverse m/n*: Wenn eine Figur (kein B) ein Feld auf der 2. bis 7. Reihe verlässt, hinterlässt sie auf dem Startfeld einen B der gegnerischen Farbe, solange die Maximalzahl von m weißen und n schwarzen Bauern nicht überschritten wird. — *Serien-Eigenpatt (ser.-!)*: Nur Weiß zieht und setzt sich im letzten Zug selbst patt. — *Zebrareiter*: Erweiterung eines Zebras [= (2:3)-Springer] zur Linienfigur.

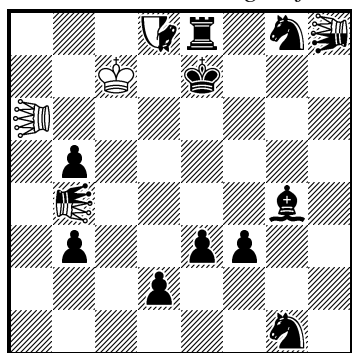
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Thomas Brand (Dahlienstr. 27, 53332 Bornheim, Tel.: (02227) 909310; E-Mail: t.brand@gmx.net).

Preisrichter Retro 2008: N. N.; Preisrichter Schachmathematik/Sonstiges 2007-2009: Günter Lauinger. Ein herzliches Dankeschön für die vielen guten Wünsche zur Übernahme dieser Rubrik, und ein besonderer Dank an WK für seine freundliche Widmung – die von GWe hab ich mir dadurch „verdient“, dass ich in Andernach, als er mir seine 13641 aus dem Februarheft vorführte, eine Unlösbarkeit entdeckt und anschließend einige Korrekturversuche geprüft habe. Ich hoffe, nun ist das Stück korrekt, ebenso wie das andere Antircirce-Proca-Stück, das eine Neubearbeitung der 13697 aus dem Aprilheft ist. Wer sich bereits damit beschäftigt hatte: Ein wenig anders geht es nun schon. . .

13808 Markus Manhart

Franz Pachl

Mannheim / Ludwigshafen



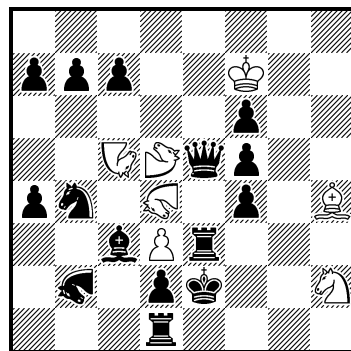
h#2 (2+10+3)

Circe

b) ♔e7 → h5, c) ♔e7 → d1
 ♚♜ = Lion, ♞ = Nachtreiter,
 ♞ = Nonstop-Equihopper

13809 Gerard Smits

NL-Boxtel



h#2 (7+15)

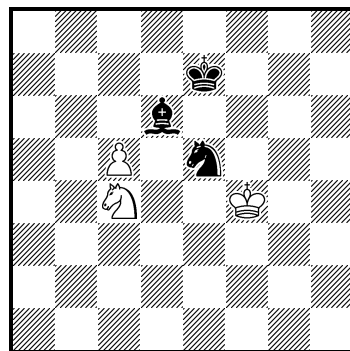
Antircirce

3.1;1.1
 ♞♞ = Kamelreiter,
 ♞ = Nachtreiter,
 ♞ = Zebrareiter

13810

Vito Rallo

I-Trapani



h#3 (3+3)

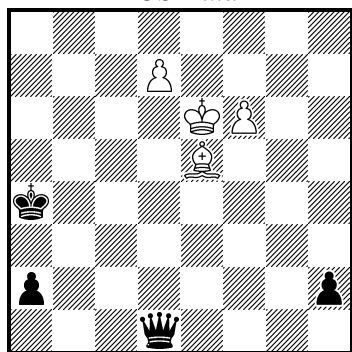
Circe Parrain

0.2;1.1;1.1

13811

Anatoli Stjopotschkin

RUS-Tula



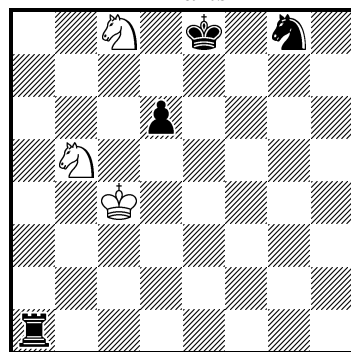
s#4* (4+4)

Längstzüger, Circe

b) ♔a4 → e2, c) ♔a4 → h3

13812 Guy Sobrecases

F-Paris



h#5* (3+4)

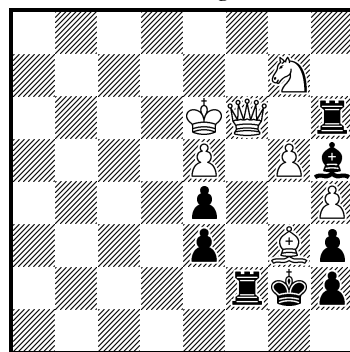
Längstzüger

2.1;1.1;...

13813

Bernd Horstmann

Limburg

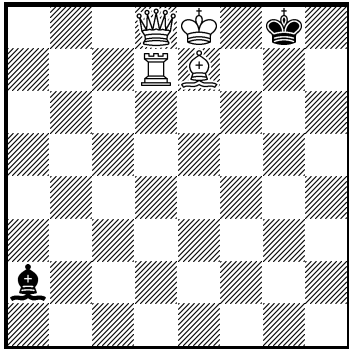


h=5 (7+8)

Circe

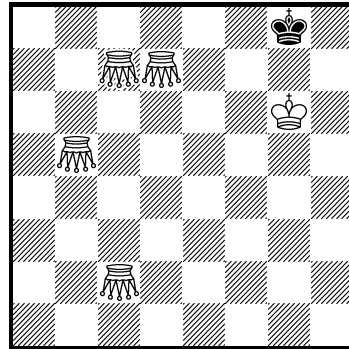
Beim Schlagschach muss ein möglicher Schlag durchgeführt werden, und der König verliert seine königliche Eigenschaft, kann also wie ein normaler Stein geschlagen werden und auch durch Umwandlung entstehen. Im Isardam sind solche Züge illegal, die dazu führen, dass ein Stein einen gegnerischen Stein der gleichen Art beobachtet. Ein König steht daher nicht im Schach, wenn durch den virtuellen Schlag des Königs der Schlagtäter einen gegnerischen Stein der gleichen Art beobachten würde. Die Gemeinschaftsaufgabe mit MR entstand übrigens bei einer E-Mail Diskussion über ein paar defekte last-move Rekorde.

13814 Pavlos Moutecidis
GR-Thessaloniki



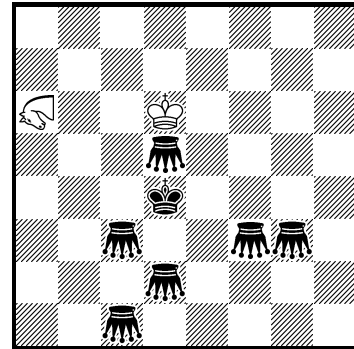
s#8 (4+2)
Längstzüger
b) alles ein Feld nach rechts
und + ♞g6

13815 Michael Oestreicher
Rosenheim



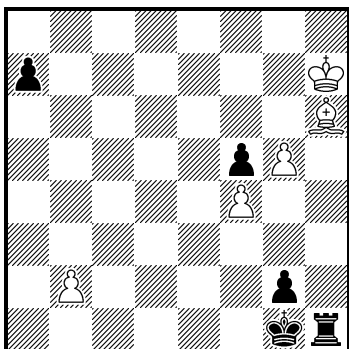
#10 (5+1)
♞ = Grashüpfer

13816 Daniel Novomeský
SK-Bratislava



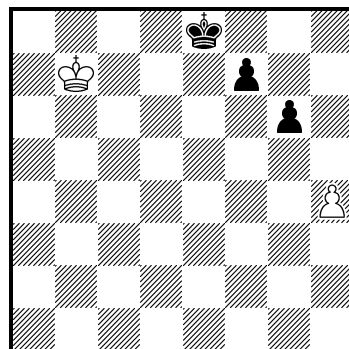
ser.-h#7 (2+7)
2.1.1...
♞ = Nachreiterhüpfer,
♞ = Grashüpfer

13817 Stefan Milewski
PL-Gliwice



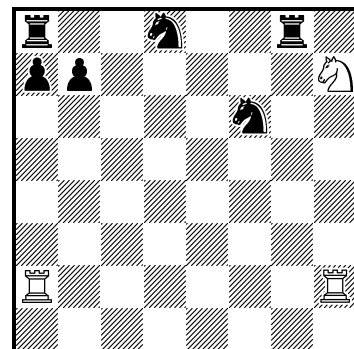
ser.-h#14 (5+5)

13818 Geoff Foster
AUS-Kambah



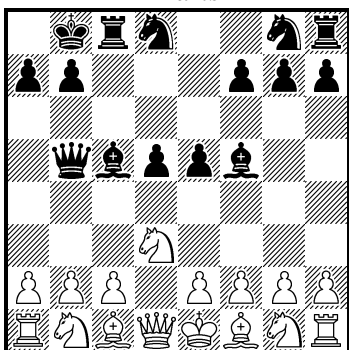
ser.-! = 32 (2+3)
Sentinelles pion adverse 8/3

13819 Alexander Jarosch
RUS-Primorskij Kraj



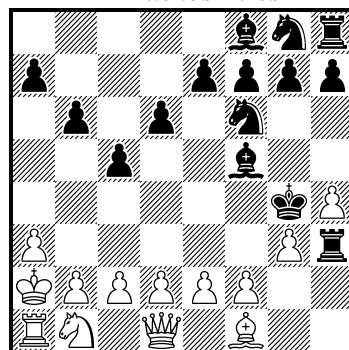
Ergänze 14 Bauern, 5 (3+6)
Offiziere und die Könige zu
einem Illegal Cluster

13820 Guy Sobrecases
F-Paris



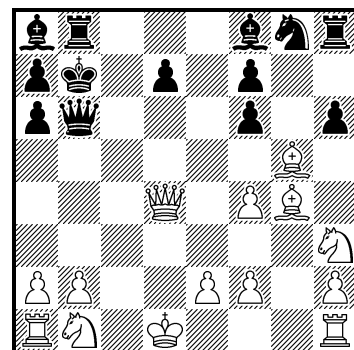
Beweispartie in (16+15)
11,5 Zügen
b) wSd3 → c3

13821 Jorge Joaquin Lois
Roberto Osorio
RA-Buenos Aires



Beweispartie in (13+15)
20,5 Zügen

13822 Michel Caillaud
F-Chatenay-Malabry



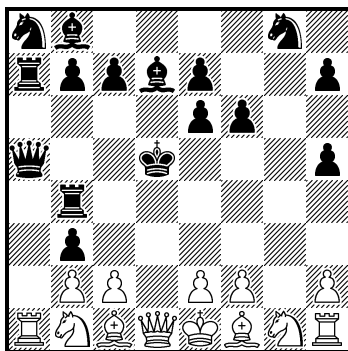
Beweispartie in 21 (14+13)
Zügen

Dieses Stück und auch die Textaufgabe sind sicherlich „Retros für alle“, aber auch das Illegal Cluster (eine illegale Stellung, die legal wird, wenn ein beliebiger Stein (außer einem der Könige) entfernt wird) und auch die schon erwähnte Schlagschach-Aufgabe sind sicherlich nicht so schrecklich schwer, dass sie nicht viele Löser anlocken sollten.

Und wenn Sie dann noch die Beweispartien gelöst haben (auf den argentinischen Beitrag werde ich in der Lösungsbesprechung noch ausführlicher eingehen), werden Sie sich sicher auch auf die anderen Stücke stürzen – und trotzdem noch Zeit finden zum Kommentieren?! Bevor man sich an die BP von SB macht, sollte man zunächst seinen Artikel „Ökonomische Pronkins“ in dieser Ausgabe lesen.

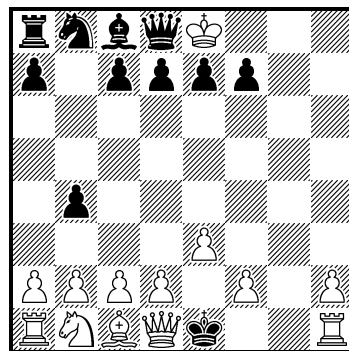
Und Sie wissen ja: Bei Fragen kurz anrufen oder (besser!) mailen. Viel Spaß nun an dieser Serie!

13823 **Silvio Baier**
Dresden



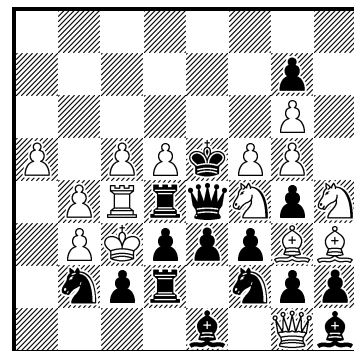
Beweispartie in (13+16)
26,5 Zügen

13824 **Bernd Gräfrath**
Mülheim / Ruhr
Wolfgang Dittmann zum
75. Geburtstag gewidmet



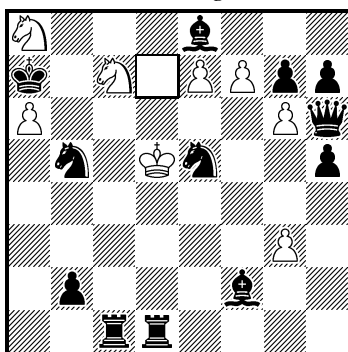
Schlagschach (13+11)
a) Geringste Zahl der
Königszüge?
b) Beweispartie in 10,5
Zügen

13825 **Dragan Petrović**
SRB-Novi Sad
Günter Lauinger gewidmet



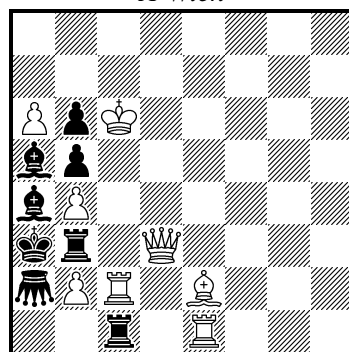
Kürzeste Auflösung (15+16)
Circe

13826 **Günther Weeth**
Stuttgart
Thomas Brand gewidmet



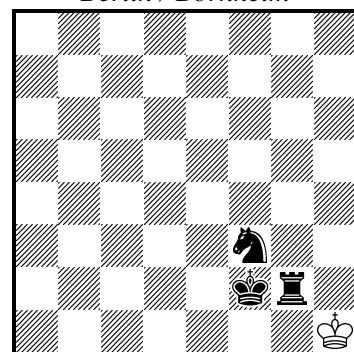
#1 vor 10 Zügen, (8+12)
VRZ Typ Proca
Anticirce, magisches Feld d7

13827 **Klaus Wenda**
A-Wien



#1 vor 4 Zügen, (8+8)
VRZ Typ Proca
Anticirce

13828 **Mario Richter**
Thomas Brand
Berlin / Bornheim



Letzter Zug? (1+3)
Schwarz am Zug
Isardam

13829 **Werner Keym** *Meisenheim* Thomas Brand zum Einstieg gewidmet. Konstruiere ein Illegal Cluster mit möglichst vielen Steinen auf einer Geraden. Der von seinem Ursprungsfeld am weitesten entfernte Stein steht auf weißem Feld.

Lösungen der Urdrucke aus Heft 229, Februar 2008

Zweizüger Nr. 13587–13595 (Bearbeiter: Hubert Gockel)

13587 (G. Mosiashvili). 1.Sf7? (2.Df5) 1.– Te5/L:g5 2.Sd6/S:g5 (1.– Lc5!); 1.Sf3? (2.Df5) 1.– L:g5/Lc5 2.S:g5/Sd2 (1.– Te5!); 1.Sc4? (2.Df5) 1.– Lc5/Te5 2.Sd2/Sd6 (1.– L:g5!); 1.Sg4? (2.Df5) 1.– L:g5/Te5 2.Sf2/Sg:f6 (1.– Lc5!); 1.Sd7? (2.Df5) 1.– Te5/Lc5 2.Sd:f6/S:c5 (1.– L:g5!); 1.Sd3! (2.Df5) 1.– Te5/Lc5/L:g5 2.S:f6/L:c5/Sf2. Ein toller Meredith! Schön auch, dass die Widerlegungen der Verführungen zu Varianten der Lösung werden (W. Seehofer). Die Matrix wurde souverän ausgenutzt und man probiert auch wirklich alle 6 S-Züge durch. Zwar nicht weltbewegend, doch einfach schön (H. Reddmann). Guter Auswahlsschlüssel mit diversen Mattwechseln in erstaunlich sparsamer Konstruktion (H. Zajic). Wenn es noch eine Verführung gäbe, die an 1.– Sd5 scheitern würde, wäre das Problem super (K.-H. Siehndel).

13588 (R. Paslack). 1.S2b4? (2.D:d5) 1.– Se3 2.Le5 (1.– Sc7!); 1.S6b4? (2.D:d5) 1.– Sc7 2.Le3 (1.– Se3!); 1.Lc6! (2.D:d5) 1.– Se3/Sc7/b:c6/d2 2.Le5/Le3/d:c6/De2. Schwarze Linienkombination: Ein potenzielles Mattfeld (bzw. eine w. Batterie) ist von zwei s. Langschrittlern gedeckt. In den Paraden verstellt Schwarz jeweils einen der beiden Langschrittler, so dass Weiß im Mattzug den jeweils anderen s. Langschrittler verstellen muss. Hier mit thematischen Verführungen gezeigt (Autor). Von den drei Versuchen, das Feld d5 anzugreifen, schält sich nur 1.Lc6 als richtig heraus. Guter Zweier mit plausiblen Verführungen (WS). Gute, an Themavarianten scheiternde Verführungen und eindrucksvoller Schlüssel (HZ). Klar herausgearbeitet (HR). Leichtes Problem, da die wSS c3/c5 im Auge behalten müssen (W. Oertmann). Diese Aufgabe wird ersetzt durch folgende Überarbeitung von P. Heyl, der dafür als Coautor mitfungiert (siehe Dia.). Mit wK auf b6 ließe sich dort übrigens der wBc7 einsparen, da 1.Kc5! die Schlüsselfunktion übernehme. Nur wäre Sc3 dann in der Lösung ein Nachtwächter.

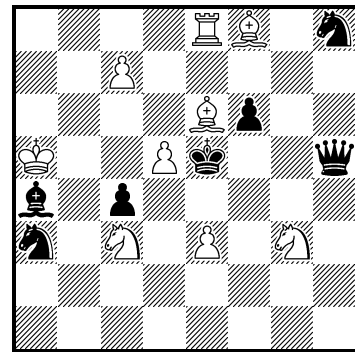
13589 (A. Popovski). 1.– e:f2/e4/L:e1/D:e1 2.D:e5/Sh3/Sd5/T:g4; 1.Db1? (2.Sh3, De4, D:f5) 1.– Ld3 2.Sd5 (1.– e:f2!); 1.Da1 (2.D:e5) 1.– Lc3 2.Sd5 (1.– b2!); 1.Dc3! (2.D:e5) 1.– L:c3/Sd4/D:a1/Tg6+ 2.Sd5/Sh3/T:g4/S:g6. Da fehlt dann doch ein wenig der Pfiff (WO). Die Schwierigkeit liegt weniger in den Damenopfern als im Matt durch die Hintertür Sh3 (HR). Die ungedeckte Fluchtfeldschaffung 1.– e2 läßt dem Löser keine Wahl (E. Zierke). Die Stellung sieht auf den ersten Blick spannend und recht explosiv aus mit mehreren gleichen einander gegenüberstehenden s/w Figuren sowie Halbfesselung usw; leider können die Varianten dann aber nicht gerade „vom Hocker reißen“ (J. Ippenberger). Schade, dass nicht auch die Fesselung des sLb4 genützt wird (HZ).

13590 (M. Svitek). 1.– D:f6+/D:b5 2.L:f6/Tf3; 1.Td6? (2.Se2/Lf6) 1.– T:c1/L:c5 2.Lf6/Se2 (1.– D:d6+!); 1.Sd6? (2.D:b4/Tc4/Tf3) 1.– D:a5/D:b5/D:d6/L:g5/T:c1 2.Tc4/S:b5/D:b4/D:b4/Tf3 (1.– Ta2!); 1.Sb6! (2.Sa4/Sd5/D:b4/Tc4/Tf3) 1.– D:a5/D:b5/D:b6/L:g5/T:c1/Ta2 2.Tc4/Sd5/D:b4/D:b4/Tf3/Sa4. Eine der vielen Fleckdarstellungen des Autors in letzter Zeit. Aber das gewisse Etwas fehlt mir hier (S. Baier). Da auf 1.– Ta2 ein Matt her muss, wird die Aufgabe mit 1.Sb6! vom Fleck gelöst (WO, ähnlich EZ). Der Fünffachdrohung des Schlüsselzugs folgen in fünf Varianten vereinzelte Matts. Gefällt (KHS). Mattwechsel gegenüber Satz sowie raffinierte Flecks in Verführung und Lösung (HZ).

13591 (K. Förster). 1.Sd7? (2.Dc5) (1.– Dd5 a!); 1.d:c4? (2.Td3) (1.– Df5 b!); 1.g:f3? (2.Se2) (1.– De6 c!); 1.Db5! (2.De5) 1.– Dd5 a/Df5 b/De6 c/D:e7/Df6/Dh5/Dg7/Tg5 2.D:d5 A/D:c4 B/ S:f3 C/AC/AB/BC/ABC/Te4. Das Stück zeigt 3 Selbstbehinderungsverführungen, die durch die drei Themaparaden widerlegt werden können. In der Lösung gibt's den kompletten Mattreigen aus allen Kombinationen der drei Themamatts (Autor). Sehr nahe liegende Selbstbehinderungen ..., zumal man nicht so gerne die indirekte Deckung des Feldes c3 außer Augen läßt (HR). Die Brennpunktverlagerung im virtuellen Spiel ist interessant. Der Schlüssel war darüber hinaus erst „nach“ den Verführungen schwer zu finden. SO stelle ich mir einen soliden 2-Züger vor (WO). Permutation der Mattzüge, verführungsreich (KHS).

13592 (A. Witt). 1.D:g4! (2.e:d5) 1.– Se3/Sc3/S:b4/Sb6/Sf4 2.f:e3/b:c3/d8D/e5/b5. Fünf verschiedene Bauern setzen nach fünf Verteidigungen des gleichen schwarzen Verteidigers matt, auch das Drohmatt

13588 Peter Heyl
Rainer Paslack
Neufassung



#2 vv (9+7)
1.Sce4? Sf7! 1.Sge4? Sb5!
1.c8S! (2.Ld6) 1.– Sf7/Sb5/
f5 2.Ld7/Lf7/Lg7#

führt ein Bauer aus (Autor). Ja, Gott sei Dank, das kapiert auch jemand wie ich, der doch gelegentlich mal mit manch hypermodernem Zweizüger ein wenig „auf Kriegsfuß“ steht (JI). Der angegriffene sSd5 flüchtet fünfmal, aber es hilft ihm nichts (KHS). Abgesehen von 2.d8D/T geschickte Vermeidung von Matt dualen (HZ). Inhaltlich etwas dürftig (WS). Schlechter Schlüssel und schlechte Drohung. Das gefällt mir überhaupt nicht (SB). Wenn's nur um den Rekord ging, hätte der Autor sicher auch noch das 6. Bauernmatt eingearbeitet (mit wKg8,wBf6,-sBe7 usw., wie HR angab).

13593 (P. Heyl). 1.Lb5! (2.S:d7) 1.– D:d6/L:d6/S:d6/T:a6 2.S:e6/Dg8/De8/S:a6. Schwarz fesselt sich dreimal auf d6 selbst, in der Erwartung, durch 2.Sd7 wieder entfesselt zu werden, dazu kommt die Verführung 1.Lb5? Tc2! (WS). 3× Schiffmann-Parade, gute gefällige Konstruktion (JI). Der wLd7 muss sein Feld für den mattsetzenden weißen Springer räumen, aber wohin soll er in dieser kompakten Stellung ziehen (KHS)? Die Unreinheit des Vorgängerstücks wurde durch zusätzliches Holz beseitigt. Aber sind drei Schiffmanns noch originell und im 21. Jahrhundert nicht etwas wenig (EZ)? Mehr nicht (SB)?

13594 (E. Petite). 1.Td6? (2.D:e3) 1.– T:c4 a/Te1 b/ 2.Tf7 A/S:g6 B (1.– D:c4 c!); 1.Tg2? (2.D:e3) 1.– T:c4 a/D:c4 c 2.Lh6 C/S:g6 B (1.– Te1 b!); 1.Td5! (2.D:e3) 1.– T:c4 a/ Te1 b/ D:c4 c 2.Tf5 B/Lh6 C/Tf7 A. Da fragt man sich sofort, ob angesichts der Letztform von Speckmann/Casa es sich noch lohnt, das Thema zu bearbeiten. Der Mechanismus hier ist übrigens ein etwas anderer (HR). Zwei Mattwechsel, eine feine Schöpfung des spanischen Altmeisters (KHS). Hier war der Schlüssel leicht zu finden, denn der wT muss ja die 5. Reihe und die Diagonale c4-f7 versperren (WS). Effektvolle MW und PW durch Verstellung schwarzer Linien (HZ). Weiß sperrt eine Linie und kann damit den Wegzug der anderen Figuren ausnutzen. Klar herausgearbeitet (SB).

13595 (A. Onkoud). 1.– Se6 2.L:e6 1.Se8? (2.Td7 A) 1.– Te2/S:e7 2.Dd4 C/Sf6 (1.– Dc8!); 1.Se4? (2.Dc5 B) 1.– Te2 2.Dd4 C (1.– Se6!); 1.Sf5! (2.Dd4 C) 1.– T:d2/Se6/S:e7/c:d2/c5/Da7 2.Dc5 B/Td7/S:e7/c4/Dd6/c:d8D. Pseudo-Le Grand, Matt- und Drohwechsel (Autor). Zeitgenössisch und modern (HR). Strategisch reichhaltig (KHS). Löserfreundlich, schöne Varianten (JI). Der schwierigste und verführungsreichste Zweier des Heftes (WS, dito WO). Barnes und Pseudo-Le Grand und bestimmt noch einiges mehr, was ich nicht erkannt habe (SB). Umgekehrt, das Barnes-Thema hatte der Autor gar nicht auf der Rechnung: 1.L:f2? (2.Dc5 B, Dd4 C) (1.– Da7!).

Dreizüger Nr. 13596–13598 (Bearbeiter: Martin Wessels-Behrens)

13596 (Ž. Janevski). 1.c7! (2.Td6+ e:d6 3.Sb6#), 1.– S~ 2.Td2+ K:c4 3.Tb4#, 1.– Sc5 2.Sc3+ K:c4 3.Tb4#, 1.– Sd4 2.e4+ f:e4 3.Se3#, 1.– Sf4 2.Tb5+ K:c6/Ke6 3.Tc5/T:f5#; (1.Tb5+? K:c6, 1.e4+? f:e4, 1.Td2+? Sd4). Hierfür gab es ein überwiegend positives Löserecho: „Das war eine harte Nuss, die viel Arbeit erfordert hat“ (WOe). „Ein netter Strauß von Mattführungen mit fortgesetzter Verteidigung ohne allzu großen Tiefgang“ (SB). „Dreimalige fortgesetzte Verteidigung durch den sS, dabei zweimal Block, einmal sL-Verstellung; reichhaltige Varianten inklusive wiederholter Figurenopfer; gute, sparsame Konstruktion! (JI).“ „Drei Sekundärparaden des schwarzen Springers, mit logischem Einschlag. Allerhand Inhalt. (KHS)“. Kritischer ist EZ: „Diese fortgesetzte Verteidigung leidet m.E. sowohl am schwarzen Dual 1.– e4 als auch am wiederholten Matt 3.Tb4#.“ WS liegt dazwischen: „Gut gemacht, aber nicht so ambitioniert wie Živkos Selbstmatt-Dreier.“

13597 (M. Minski). 1.c8D/L? Ke4! 2.Le3 patt, 1.c8S? Kc5! 2.Lc3 patt, 1.Kc8? Kc5! 2.Lc3 Kb6 3.Sd7 Ka7, 1.Ka7? Kc5! 2.Lc3 Kd6 3.Lb4 K:c7; 1.c8T!, 1.– Ke4 2.Le3 Kf5 3.Ld3#, 1.– Kc5 2.Lc3 2.– Kd6/Kb6 3.Lb4/Sd7#. WOe: „Gehört zweifellos in die Rubrik „leicht zu lösen“. Dennoch hat mir die „Passivumwandlung“ (man braucht Tc8 nicht wirklich) gefallen. Aufforderung an die Komponisten: Baut ein analoges Problem, das zwischen D/L-Umwandlung differenziert!“ HZ: „Feine, originelle Idee“. KHS: „Interessanter, verführungsreicher Rex-solus, ein Fund.“

13598 (M. Oestreicher). 1.Ta5+? K~4 2.T1h3 3.T8h4#, 1.– K ~6 (Kc6 Dual 2.Td1) 2.T8h7 3.T1h6#, 1.– Kc4! 2.T1h3 Kb4!; 1.Td8+? Ke~ 2.Thf1 3.Tae1#, 1.– Kc6 (Kc5, Kc4 Dual 2.Tab1) 2.Thc1+ 3.Tb8#, 1.– Ke6! 2.Thf1 Ke7!; 1.The1? (2.Tc8/Tac1) Kc~ 2.Tc8+ Kd~/Kb~ 3.Tad1/Teb1#, 1.– Kc6/Kd6!; 1.T1h4! (2.Ta6/T8h6) K~6 2.Ta6+ K~5/K~7 3.T8h5/T4h7#. Autor: „In letzter Zeit habe ich versucht, mit dem Material K + 3wT : K problemhafte Stellungen zu finden, und ich denke, dass dies mit diesem 3# recht gut gelungen ist. In den Verführungen gibt es vereinzelt Duale, die ich aber noch für akzeptabel halte. Die Verführung 1.The1? und die Lösung bilden zueinander ein um die große

Diagonale h1-a8 gespiegeltes Echo, die Verführung 1.Ta5+? und die Lösung zueinander ein Farbwechselecho. Die Eckstellung aller Türme ist keineswegs ein Gag, sondern für die Korrektheit des Schemas unbedingt erforderlich.“ Diese Aufgabe war leider verdrückt, auch hat sich leider die Korrektur im Internet etwas verzögert, wofür ich mich entschuldigen möchte. Auch wegen dieser Schwierigkeiten stieß sie überwiegend auf Unverständnis bei den Lösern. Am sachlichsten kommentierte noch PH, der immerhin Verführungen erkannt hat: „Die beiden Verführungen 1.Td8+? und 1.Ta5+ sind nicht so plausibel, weil sie dem schwarzen König jeweils 6 Fluchtfelder lassen. Die Lösung hingegen liegt näher, weil dann dem sK nur noch 5 Fluchtfelder bleiben.“ Das ist zwar richtig, bei einem Viersteiner sind allerdings in dieser Hinsicht m.E. andere Maßstäbe anzusetzen (Bemerkung des Sachbearbeiters).

Mehrzüger Nr. 13599–13601 (Bearbeiter: Rainer Ehlers)

13599 (K.-H. Siehdnel). Der Autor als einer unserer treuesten Kommentatoren interpretiert selbst: Hier wird dem Löser das bereits im Mittelalter bekannte Bauernmatt auf b5 vorgegaukelt, was aber nicht funktioniert wegen 2.– h2!. Deshalb die Lösung 1.Td1! [2.Td7 mit der Folge 3.b5+ Ka5 4.T:a7#] e4 2.Td7 [wiederholt die Drohung] Ld4 3.T:d4 [4.b5+ Ka5 5.Ta4#] Ta2 4.b5+ Ka5 5.Td7 a6 6.Ta7 ~ 7.T:a6# bzw. 3.– Tc2 4.T:c2 b:c2 5.Tc4 c1~ 6.T:c1 ~ 7.Ta1#. Während RL das Problem „musterhaft“ fand, kritisierte WS: „Die Züge 3.T:d4 und 4.T:c2 sind sehr derb und mindern den Wert der Aufgabe erheblich“. WOE plädierte insgesamt für einen Umbau der Stellung.

13600 (J. Crusats/M. Degenkolbe/S. B. Dowd). 1.c4! [2.Sc3+ Kc1 3.Te1+ K:b2 4.Tb1#] D:e3+ 2.S:e3+ Ke1 3.L:e5 [4.Lg3#] d:e5 4.h8T!! [ZZ] Kf2/h2 5.Ta8 [6.Ta1(+) 7.Tf1#] h2/Kf2, h1D 6.Ta1(+) h1D/Kf2 7.T:h1 K:f3 8.Tf1#. Das Komponisten-Trio legt besonderen Wert auf die Feststellung, daß hier gezeigte Kombination aus Unterverwandlung in Turm und nachfolgender Vier-Ecken-Wanderung dieser Umwandlungsfigur wohl eine Erstdarstellung ist. Die entsprechende Frage ergeht hiermit auch an das allgemeine Leser-Publikum. Ansonsten hörte man folgende Stimmen: Die T-Umwandlung ist die große Überraschung, denn man möchte anfangs angesichts des freien sBh3 nicht an ein Patt glauben (BS). Hervorzuheben: Ein Umwandlungsturm wird zum 4-Ecken-Turm (PH). Unterverwandlung zwecks Pattvermeidung; 4-Ecken-Phönix-Turm; pfiffige Konstruktion (JI). Schöner 4-Ecken-Rundlauf des unterverwandelten Turms (PN). Die Begründung für die Turm-UW auf h8 ist nicht sofort ersichtlich. Trotzdem: das grobe Dreinschlagen auf e3 wirkt auf mich unästhetisch (WS). Das Problem hat sich als außerordentlich schwierig erwiesen, da zunächst Fehlversuche mit 1.f4/Sf4? und Drohungen wie 2.Th3/Te1 nur knapp scheitern. Im Grunde mußte aber nur der Schlüssel gefunden und verstanden werden (WOE). Eigenwilliger, kraftvoller Mehrzüger (KHS).

13601 (J. Fomitschew). Das Probespiel 1.Tc5+!? Kb8 2.Lc7+ Kc8 3.Ld6+ Kd8 4.Tb5 Ke8 5.Tb8+ Kf7 6.Tf8+ scheitert am Schlupfloch des sK: 6.– Ke6!. Weiß lenkt daher zunächst einen sL zum Fernblock auf e6: 1.Tc5+! Kb8 2.Te5 [3.Te8#] Le6 3.Tb5+ Kc8 (3.– Ka8? 4.Lc7 ~ 5.Tb8#) 4.Tc5+ Kb8 5.Lc7+ Kc8 6.Ld6+ Kd8 7.Tb5 [8.Tb8#] Ke8 8.Tb8+ Kf7 9.Tf8#. Die Äußerungen der Löser: Nachdem sich das Matt in der linken Ecke nicht einstellen wollte, kam ich auf die Idee mit dem „Käfig“ auf f7. Es ist klasse, solch einen Block sieben Züge vor seiner Verwendung hinzustellen. Der Rest besteht aus den bekannten Mechanismen der BL. Nicht so schön ist die „nutzlose Masse“ sLa3/sBb4. Ein Kabinettstückchen (WOE). Nur zwei stille Züge bei Weiß, aber die Turmbewegungen auf der fünften Reihe wirken sehr elegant. (WS). Feines Stück (MS). Hübsch inszenierte, aber bekannte BL des Königs (KHS). Einfacher Vorplan zum Fernblock, aber immerhin mit nur zwei w Figuren dargestellt (SB). Nicht allzu schwer, allerdings müßte es da doch den einen oder anderen Vorgänger geben? (JI). Sowohl diese Art L-T-Tanz als auch das Mattbild kommen mir sehr bekannt vor. Ich zweifle, ob das Hinzufügen einer einfachen Blocklenkung genügt, um plötzlich Originalität beanspruchen zu können (EZ).

Studien Nr. 13602–13603 (Bearbeiter = Michael Roxlau)

13602 (Janos Mikitovics) Eine brisante Lage!. Schwarz hat klaren Materialvorteil, aber sein König steht praktisch auf Matt. Weiß hat nun zwei scheinbar gleichstarke Möglichkeiten, den Angriff zu starten. Beschäftigen wir uns zunächst mit dem Fehlversuch 1.La5!?! Se4 2.Sf6 Se7! 3.S:e4 Sg6+ 4.Kf7 Ld3 5.Lc3+ Se5+ 6.f:e5. Hier zeigt sich die Schwäche des Auswahlzuges – Schwarz kann die gefährliche Diagonale a1/h8 blockieren und die gewonnene Zeit zu einem Gegenangriff nutzen: 6.– Tc1 7.Ld4 Tc4 und wie die weitere Analyse (nach 8.e:d6 T:d4) zeigt, versandet der Angriff in einer Remisstellung DLS vs. DTB – hier braucht sich ja bloß der Turm gegen eine der Leichtfiguren zu opfern. Richtig ist daher **1.Ld8!** was den Schwarzen dieser Verteidigungsmöglichkeit beraubt. **1.– Se4 2.Sc3 Sb6 3.S:e4**

Sd7+ 4.Ke7 Lc4 Die einzige Möglichkeit, den schwarzen König aus seinem Gefängnis zu befreien. **5.L:c4 Te1!** Der Gegenangriff erzwingt den Übergang in ein Endspiel, was noch einige Fallstricke bereithält. **6.K:d7 T:e4 7.Lf6+ K:h7 8.Ld3 Kg6 9.Lh4!** Der erste Fallstrick lauert in 9.L:e4+ K:f6=. **9.– Kf5 10.L:g3!** Erneut wäre das Nehmen auf e4 nicht angebracht, 10.L:e4 K:e4 11.L:g3 b5!= **10.– d5 11.Kd6 Kg4 12.L:e4** Jetzt aber... **12.– d:e4 13.Ke5 K:g3 14.K:e4 und gewinnt.** „Eine besonders interessante Studie mit thematischer Verführung, diese Qualität möchte man öfter in der Schwalbe sehen“ (Wilfried Seehofer).

13603 (Stephan Eisert) Kommen wir gleich zum Kernpunkt dieser Studie, dem angesprochenen Problemthema: „Die logisch fundierte Führung eines weißen Akteurs unter Beschäftigung eines schwarzen Verteidigers, welcher sich mit einem Schachgebot zu wehren versucht, heißt im Jargon Lepuschütz-Thema.“ Diese Thematik wird in dem Stück von Stephan Eisert mit sparsamsten Mitteln präsentiert. **1.Th7 Sg4 2.Kd6 Sf6 3.Th8+ Kb7 4.Th4!** Thema: Ein weißer Zug, der sofort gespielt werden könnte, ist erst als Antwort auf ein provoziertes schwarzes Schach erfolgreich. Sofort 4.Ke7 scheitert an Sd5+=. **4.– Se8+ 5.Kd7 Sf6+ 6.Ke7!** Thema – erst jetzt ist dieser Zug erfolgreich. **6.– Sd5+ 7.Kd6 Sc3 8.Kc5!** Rückkehr! **8.– Ka6 9.Tc4 Sb5 10.Ta4+ und Eroberung des schwarzen Springers.** Zu diesem Stück erreichte mich der folgende Kommentar, der wohl eher zur Thematik der Endspieldatenbanken und den darauf basierenden Studien passt: „In der Lösungsbesprechung zur 13417 endete die Variante 2.– L:b4 nach 6.D:f6 mit „+“ (EGTB)“. Ich schließe daraus, dass beim Erreichen einer als gewonnen bekannten Stellung nicht weitergelöst werden braucht. Somit verweise ich die Ausgangsstellung der 13603 an die Viersteinerdatenbank, die sie als „+“ bestätigt.“ Dem ist natürlich keinesfalls so! Der Hinweis zu 13417 bezog sich auf eine Stellung, die es nicht wert ist weiter im Studiensinne ausgeführt zu werden. Sehr wohl ist es dagegen die Aufgabe des Löser, auch bei endspielbasierten Studien die Intention des Autors zu erkennen und die studienartigen Elemente mitzuteilen.

Selbstmatts Nr. 13604–13609 (Bearbeiter = Hartmut Laue)

13604 (P. Sickinger) 1.Dc7! [2.Td5+ Kc4 3.Sd6+ L:d6#] e:d 2.S:b3+ S:b3 3.D:a5+ T,S:a5#, 1.– Sc4 2.D:a5+ S:a5 3.S:b3+ L,S:b3# „Wechsel der zweiten und dritten Züge von Weiß. Die eigenwillige doppelte Erledigung der schwarzen Mattzüge durch Aufbau einer schwarzen Batterie ist hier themagerecht.“ (KHS) In der Tat: Wer vermöchte sich dem Charme der vollständigen Entsprechung der Matt-Effekte in den beiden Varianten, als Folge der Umkehr der 2. und 3. Züge von Weiß, zu entziehen? Die Variantenbildung im Mattzug trägt hier nicht unerheblich zum thematischen Reichtum der Aufgabe bei! „Originelles Batterie-Festival mit bds. reziprok vertauschten 2./3. Zügen und zweifachem Ersatz eines Batterie-Vordersteins.“ (JI) „Die 2. und 3. Züge von Weiß und die 2. und einer der 3. Züge von Schwarz werden vertauscht. Hübsch.“ (BS) „Damit das Feld, von dem aus matt gegeben wird, gedeckt ist, ist das doppelte Matt thematisch notwendig. Es wird entweder direkt oder durch Abzug der neu geschaffenen Batterie gegeben. Das ist mit vertauschten weißen Zügen (AB-BA) gut gelungen, auch wenn wD und wS – gerade die zwei Themafiguren – etwas verloren in der Gegend herumstehen.“ (HG) „In beiden Varianten wird Schwarz zur Bildung einer für ihn schädlichen Batterie gezwungen. Das Ganze ist mit reziproken weißen Zügen untersetzt. Ein großartiges Konzept. Ob das auch dreifach geht?“ (SB) „Die beiden Varianten können sich sehen lassen.“ (WS) „Ein toller Beitrag zum Thema ‚Batterieaufbau‘! Hier werden bestehende Batterien (T/B und L/B) in besser funktionierende umgebaut (T/S und L/S). Dazu kommt noch der Zyklus der 2. und 3. weißen Züge!“ (FF)

13605 (M. Prcic) 1.Lg3! [2.Sf4+ K:e3 3.Td3+ L:d3#] S:b3 2.Sc5+ S:c5 3.Lc2+ L:c2#, 1.– D:e3 2.Sf2+ D:f2 3.D:d2+ D:d2#, (1.– Dd8 2.Dh2 ~ 3.Dc2+ L:c2#) Autor: „Two thematic variations with passive annihilation, three times play of two white batteries with sacrifices of the same white knight on different squares. A quiet second move in the side variation. Try: 1.Bh4? Qd8!“ „Eine Art von schwarz-weißer Linienfreilegung. Mit den 2. weißen Zügen wird nicht nur die ‚Bahnungs‘-Figur weggelenkt, sondern gleichzeitig werden durch Öffnung der 4. Reihe für den wTg4 die neu entstandenen sK-Fluchtfelder überdeckt (wobei die Harmonie nur dadurch minimal gestört wird, dass in der 2. Variante – im Gegensatz zur 1. – die weggelenkte Figur trotzdem mattsetzt).“ (JI) „Die Plomben sind die beiden weißen Bauern, die der Schwarze beseitigen muss, damit ein weißer Stein freie Bahn hat.“ (BS) Stimmt – die waren im Vorspann gemeint! „Schwarz macht per Schlag und Wegzug den Weg für eine von Weiß verstellte weiße Figur frei. Das Nebenspiel ist gut genutzt, um den Schlüssel zu determinieren.“ (HG) „L-Auswahlschlüssel mit 2 thematischen Verführungen, alles dualfrei. Gut gemacht.“ (PH) „Furioser Dreier, die Verführung 1.Lh4? scheitert nur an 1.– Dd8! – und die wD kann nicht nach h2.“ (WS)

„Schwierig und schön! Die Verführungen 1.Le1? D:e3! und 1.Lh4? Dd8! waren sehr harte Nüsse.“ (FF) „Reichhaltig: Auswahlsschlüsselzug, vollzügige Drohung, drei Abspiele. Mehr kann man auch nicht erwarten.“ (KHS)

13606 (Ž. Janevski) „Gipfeltreffen auf g4!“ (WS): 1.– T:g4 2.Db1+ Te4 3.D:e4+ D:e4#, 1.Dc3! [2.Tf4+ D:f4 3.e4+ D:e4#] h(L):g4 2.T:f6+ D:f6 3.De5+ D:e5#, 1.– T:g4(!) 2.Dc2+ Te4 3.D:e4+ D:e4#, 1.– D:g4(!) 2.e4+ Kf4 3.Se6+ D:e6#. 1.Da1? D:g4! „Vier schwarze Schlagparaden auf g4, wodurch inclusive Drohung 4 schöne Abspiele entstehen, wobei die 2 ‚Dopplereffekte‘ das Sahnehäubchen bilden.“ (FF) „Differenzierung der drei schwarzen Schlagfälle auf g4 mit drei durchaus akzeptablen Varianten, die einen aber auch nicht unbedingt ‚vom Hocker reißen‘.“ (JI) Daß unterschiedliches Schlagen auf g4 hier differenziert wird, erschöpft aber nicht allein den Inhalt der Aufgabe; nur hat es die darin vorliegende *fortgesetzte Verteidigung* in der Form, die im englischen Sprachraum „arrival correction“ genannt wird, immer schon schwer gehabt, klar erkannt zu werden. Hier hätte die Tatsache, daß 1.– h:g4 und 1.– L:g4 auf dieselbe Weise erledigt werden, ein Hinweis sein können: Zeigt sich doch darin, daß ein *beliebiges* Schlagen auf g4 stets verteidigt, aber durch die Blockade des Feldes g4 *grundsätzlich* die Antwort 2.T:f6+ D:f6 3.De5+ ermöglicht. In diesem Sinne ist es eine *fortgesetzte* Verteidigung, wenn Schwarz unter den vier Möglichkeiten, auf g4 zu schlagen, eine solche auswählt, die zugleich jene Standardantwort mit pariert: Es ist eben nicht egal, *wer* auf dem Feld g4 erscheint; gegenüber dem schlichten Schlag (durch sBh5 und sLh3) ohne weiteren für Schwarz positiven Zusatzeffekt sind die Züge 1.– T:g4 und 1.– D:g4 verbesserte Verteidigungen, der erste wegen der damit verbundenen Einschaltung des sLh2, der zweite wegen des Verlustes der Deckung von f6 durch die wegziehende sD. Gerade diese beiden fortgesetzten Verteidigungen führen andererseits aber zu einer neu auftretenden Verdopplung (auf der 4. Reihe bzw. auf der Diagonalen h3-e6), die Weiß jetzt nutzen kann. Damit sind diese Varianten Steigerungen gegenüber 1.– h(L):g4 und nicht nur gleichgeordnete weitere Differenzierungen. Doch es gibt auch Grund zur Kritik: „Die weiße Dame steht bedauerlich abseits. Zudem kann wegen 1.– b4 die Drohung (c4 muß gedeckt werden) offenbar nur 2.Tf4 3.e4 sein. Dies alles mindert doch den Eindruck.“ (HG) „Nun ja, bei diesem Autor bin ich schon dankbar, wenn er auf einen Zyklus verzichtet.“ (EZ) „Viermal schwarzer Einschlag auf g4, wobei die schwarze Dame auf vier verschiedenen Feldern mattsetzt.“ (KHS) „Damenauswahl und sehr variantenreiche Lösung.“ (PH)

13607 (J. Kupper und M. Ernst) a) 1.Sd3! La7 2.T:a8 Lb8 3.Df6+ Ke8 4.Sc5 b:c5 5.Dh8+ Ke7 6.T:c7+ L:c7# Bei diesem Teil hat nicht nur ein Löser gepaßt! Weiter b) 1.Th8! Lb8 2.Dg8 La7 3.D:a8 Lb8 4.Da1 La7 5.Dd4 Lb8 6.T:c7+ L:c7# „Bei a) Fluchtfelddeckung von d4 durch Schwarz und bei b) Eigenblockung durch Weiß. Eine interessante Idee.“ (PH) „Großartig! Die minimale Stellungsänderung bewirkt einen faszinierenden Wechsel des Geschehens. Dabei in b) außerdem eine Art Loyd’sche Bahnung des wT für die wD!“ (JI) „b) gefällt mir wegen der Loyd’schen Linienräumung (weißer Turm für weiße Dame) noch besser als a).“ (KHS) „wD und wT besetzen abwechselnd (zweitweise) die Ecken h8 und a8, aber noch mehr überrascht die sehr unterschiedliche Mattführung bei der kleinen Stellungsänderung.“ (BS) Den Finger in die Wunde legt HG: „Uff. Der wSc1 in b) verdirbt den Spaß am Rätsel und am weiträumigen Spiel in b). In dem Zwilling geht es vor allem darum, das Feld d4 in den Griff zu bekommen; das gleiche Finale ist da verzeihlich.“ Ja, wenn einem nur eine aktive Aufgabe für den wSc1 in b) einfiel... Man denke nicht, daß er dort überflüssig sei: Er verhindert Nebenlösungen! Und doch, er träumt nun mal vor sich hin.

13608 (H. Brozus) a) 1.Lh4! Kb6 2.d8D+ Ka6 3.De8 Kb6 4.Dce6+ Kc7 5.Ded7+ Kb6 6.Ld8+ Ka6 7.Sc5+ T:c5 8.Dc8+ T:c8#, b) 1.d8T! Kb6 2.Tb8+ Ka6 3.Sb7 Kb6 4.Sd6+ Ka6 5.Dc8+ Tb7 6.Lb4 Kb6 7.Dc5+ Ka6 8.Da7+ T:a7# „Schön unterschiedlicher Zwilling. Einzelne Wechselelemente (Umwandlungswechsel, Verstellwechsel LD/ST) sind eher Zufall als Design. Als Minimalminiatur sehr ansehnlich.“ (HG) „Wahrlich keine eineiigen Zwillinge, eine Analogie zwischen den Phasen konnte ich nicht entdecken!“ (WS) „Zwei herrliche Varianten.“ (KHS) „Lösung beendet. Zeit = 15:58.791 m:s“ (BS) „Kleine Stellungsänderung, große Auswirkung! Zwei sehr schwierige, faszinierende Varianten; besonders beeindruckend und unerwartet das Mattbild in b)!“ (JI)

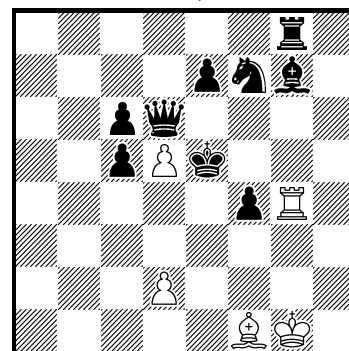
13609 (I. Brjuchanow) 1.g6! b5 2.g7 b6 3.Tb2 b4+ 4.Kb3 b5 5.Kc2 b3+ 6.Kc1 b4 7.Tb1+ Ka2 8.g8D Ka3 9.Tb2 Ka4 10.Dd5 Ka3 11.Kb1 Ka4 12.Ka1 Ka3 13.Ta2+ b:a2 14.Dd1 b3 15.Dg4 b2# „Das sieht aus wie ein Ökonomierekord, ein Sechsstener, bei dem Weiß nur Turm und Bauer hat!“ (OJ) „Mit

nettem Dreifachentenmarsch eingeleiteter Königsplatzwechsel, der ansonsten nur durch die Zuglänge eingefahrene Bahnen ein wenig verläßt.“ (HG) „Einfach und elegant.“ (RL) „Platzwechsel der Könige. Die lange Mattführung ist irgendwie schön anzusehen und war auch gar nicht so schwer zu finden.“ (SB) „Zierliche Miniatur mit Platzwechsel der Könige und dem erwarteten Selbstmatt auf a1.“ (KHS) „Eine sympathische Aufgabe ist das auf alle Fälle.“ (WS)

Hilfsmatts Nr. 13610–13621 (Bearbeiter: Eckart Kummer)

13610 (B. Kölske). a) 1.Kd5 Tc6 2.Sc4 Sb4# & 1.Kc5 Sb4 2.Td4 Tc6#, b) 1.Ke4 Tf3 2.Sbd4 Sc3# & 1.Ke3 Sc3 2.Ld4 Tf3#. **JI:** Schöne Differenzierung. Bei Weiß zweimal reziproker Wechsel identischer Züge; bei Schwarz darf jeder einmal d4 blocken, dabei Matts auf vier verschiedenen Nachbarfeldern. Pentti Vähämäki: Fein, richtig Hilfsmatt. Karl-Heinz Siehdel (KHS): Gefällig. Peter Heyl (PH): 4fach Mustermatt, wobei bei a) und b) jeweils durch Zugtausch die Mattbilder geringfügig wechseln. Silvio Baier (SB): Eine hübsche Kleinigkeit. — ...die angesichts des vorher bekannten Vergleichsstückes NICHT zu publizieren doch irgendwie schade gewesen wäre, nicht nur wegen des hier verwendeten abweichenden weißen Materials S/T – siehe Dia: 1.Kf5 Tg6 2.Le5 Ld3# & 1.K:d5 T:f4 2.e5 Lc4# & 1.Kf6 Ld3 2.De5 Tg6# & 1.Kd4 Lc4 2.Se5 T:f4# (EKu).

zu 13610 Jewgeni Bourd
harmonie 2005, 3. Ehr. Erw.



h#2 4.1;1.1 (5+9)

13611 (M. Dragoun). a) 1.L:e6 d7 2.L:d7 L:d5#, b) 1.T7:d6 e:f7 2.Td7 T:f5#, c) 1.Ke4 L:b6 2.D:e6 Te:e6#, d) 1.Kf4 Tg8 2.T:d6 Ld6#. **Helmut Zajic (HZ):** Sehr schönes Helpmate of the Future (HOTF). Der erstklassige Inhalt rechtfertigt die nicht optimale Zwilligsbildung. **PH:** Linienöffnungen, Rückkehr und Fesselungen beherrschen die Szene. **JI:** Das erste Variantenpaar hübsch mit jeweiliger schwarzer Rückkehr; das zweite Variantenpaar fällt dagegen doch deutlich ab. **Erik Zierke:** TF-Hilfsmatt mit gerade noch akzeptabler Mehrlingsbildung – a) und b) sind deutlich leichter, dafür wenigstens etwas amüsant. **Franz Felber (FF):** Zwei verschiedene Lösungspaare – a) und b) Freilegung von Linien mit Rückkehr, c) und d) hier erfolgt die Öffnung eigentlich erst im Mattzug; c)/d) ist viel schwerer zu lösen und wirkt verblüffend. **SB:** TF-Hilfsmatt mit gut ausgewogenen Lösungen. In a) und b) Annihilation eines wB nebst Rückkehr und Fesselungsmatts, in c) und d) Entfesselungen und Fesselungsmatts. Dabei gibt es mehrere Paare von Funktionswechseln weißer Steine. Sehr gut.

13612 (M. Witztum). 1.Sd1 (Ld~?) Ta8 2.Le3 Ta4# & 1.Th5 (T7~?) La3 2.Tf5 L:d6#. **HZ:** Feine, überaus harmonisch servierte Fesselungsstrategie mit AZE Entblockung, das durch einen neuen s Fesselungsstein wiedergutmacht werden muss. **PH:** Gute Analogie. **KHS:** Aus zwei schwarzen Halbfesselungen werden Fesselungen, und Schwarz verstellt sich dazu auch noch selbst. **JI:** Zwei Halbfesselungen mit wechselseitig jeweils Abbau der einen und Umbau der anderen zur Vollfesselung unter schwarzen Blockwechseln zwecks Ausschaltung schwarzer Verteidiger in einer originellen Konstruktion! **Wilfried Seehofer (WS):** Ein gewaltiger Aufwand für diese – an sich interessante – Idee. Geht es nicht etwas sparsamer? **SB:** Schwarze Selbstfesselung und anschließende Züge in der Fesselungslinie samt Fesselungsmatts. Dazu gibt es einen Funktionswechsel von Lc1 und Tf8. Aber die ersten weißen Züge sind ziemlich schwach.

13613 (S. Milewski). 1.– Tg3 2.e2 S:d3+ 3.Sd4 Se1# & 1.– Tc8 2.Tg4 Sc6+ 3.Lb4 S:a5#. **Peter Niehoff (PN):** Es lebe das Abzugsschach bzw. das Abzugsmatt! **FF:** Unerhört exakte Auflösung der Drittelfesselungen – mein Favorit! **PH:** Zwei analoge Manöver führen zur Batteriebildung, wobei der weiße Turm brilliert und jeweils zwei s-s Verstellungen wirken. **JI:** Diffizile Linienfreilegungen und -sperrungen, recht materialaufwendig. **KHS:** Allerhand Inhalt – weiße Batterie, schwarze Verstellungen, Entfesselung auf der c-Linie und der dritten Reihe. **HZ:** Spektakuläre Freilegung der c-Linie und der 3. Reihe. **WS:** Hohe Analogie zwischen beiden Phasen. **SB:** Die dreifach maskierte Linie wird geöffnet. Aber das Ganze ist sehr schlagintensiv. Insbesondere der Zug S:a5 stört doch erheblich. Zudem ist Tg4 ein Auswahlzug mit Verstellung, während der schwarze Be3 keinen alternativen Zug hat.

13614 (G. Tschumakow). 1.Sb4 Tb2 2.S:d5 Tb4 3.Te4 Sd3# & 1.Sd4 Td2 2.S:b5 Td4 3.Le4 Se6#. **HZ:** Nicht weltbewegend, aber hübsches Leichtgewicht mit Umnow-Effekten und doppelwendigem Grimshaw auf e4. **WS:** ...nicht leicht zu lösen. **SB:** Analoges, aber zu symmetrischer Mattbildaufbau

mit Block und doppelwendigem Grimshaw bei Schwarz. KHS: Nettes Echospiel. JI: Ausgezeichnete Harmonie mit wechselseitiger sT/sL-Verstellung, origineller Hinterstellung durch den wT im 1. Zug und interessantem Mattbild. PH: Grimshaw auf e4 ist zu bewundern, dazu 2fach Mustermatt bei guter Ökonomie.

13615 (L. Bouchez & L. Makaronez). a) 1.D:f6+ K:f6 2.Kd4 Kf5 3.Le3 Le5#, b) 1.L:d6+ K:d6 2.Kf4 Kd5 3.Te3 S:h5#. PH: 2fach Räumungsoffer, um den sK ins Mattnetz zu ziehen. JI: Figuren-Annihilationen, wobei aber von Haus aus relativ klar ist, dass sich die KK irgendwie einander annähern müssen, um ein Matt zu erreichen; ferner in b) leider kein Modellmatt. SB: Zilahi und fortgesetzter Umnaw. Klare Idee, aber sehr materialintensive Umsetzung. Zudem ist die Zwillingsbildung sehr schwach.

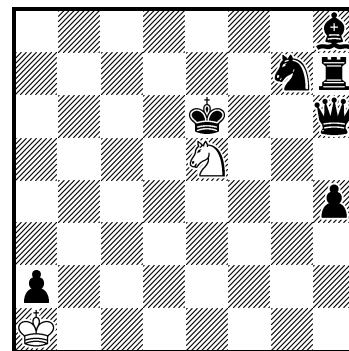
13616 (W. Iwanow). 1.La6 b:a6 2.Tb7 a7 3.0-0-0 a8D+ 4.Tb8 D:c6# & 1.Ke7 b:c6 2.Te8 c:b7 3.Tac8 b8D 4.Kd8 Dd6#. PN: Rochade, 2x Läuferopfer, 2x Damenumwandlung, 2x Epaulettenmatt! PH: Echomustermatt mit Farbwechsel. FF: Schöne Epaulettenmatts. Erich Bartel (eb): Echo mit Epauletten. Und auch der wK, obgleich weit weg vom Geschehen, ist mit von der Partie als NL-Verhinderer. Gut gemacht. WS: Eine sehr löserfreundliche Aufgabe, sparsam konstruiert. KHS: Hübsche Echomatts. Ähnlich HZ: Hübsches Chamäleon. SB: Chamäleonechoepaulettenmatts. Sonst leider wenig zusammenhängend. — Auch JI konstruiert Wortmonster, allerdings mit ein wenig Bindestrich-Gnade: Epauletten-Chamäleon-Echo-Modellmatts, mal mit, mal ohne Rochade, in einer nett konstruierten „Beinahe“-Miniatur.

13617 (E. Kummer). 1.Tf3 Lh2 2.Te6 g3! 3.Kd6 g4+ 4.Tg3 K:g3 5.Ke5 Kf3#. BS: Ein Hilfsmatt-Inder bei dem mehrere Steine auf demselben Feld verstellen. SB: Hilfsmattinder mit Austausch des Vordersteins. Der sT zieht dabei hin und zurück. — Ich möchte mich für die freundlichen Kommentare herzlich bedanken und mit einigen theoretischen Überlegungen nachlegen, die hoffentlich nicht zu sehr langweilen. — Die Grundidee zu 13617 war, dass ein störendes Schach entsteht, wenn bei einem weißen (Su-)Inder zwei weiße Sperrsteine „über“ dasselbe Feld (g3) zu ihren Zielfeldern ziehen müssen. Wegen dieses Schachs muss eine schwarze Figur ins Geschäft gesteckt werden. Man könnte dieses vielleicht neuartige Geschehen auch als einen Inder mit zweifacher Substitution des Vordersteins interpretieren. Nach dem Kritikus 1.–Lh2 erfolgt die erste Verstellung mit 2.–g3 (übrigens kein Tempozug, obgleich Versuche mit 2.–g4 wegen fehlendem Tempo im 4. weißen Zug scheitern!), darauf Nutzung mit 3.Kd6 – nun kommt es mit 3.–g4+ 4.Tg3 zum ersten Austausch des Vordersteins durch „laute“ Substitution, d. h. der neue Verstellstein betritt die Linie NACH Öffnung durch den ersten Verstellstein (dabei kommt es zu einem Schach durch den Hinterstein der indischen Batterie = deshalb „laute“ Substitution). Darauf zweite Substitution mittels Schlag („schnelle“ Substitution) beim Zug 4.–K:g3 und Abschluss der Kombination durch Abzug (5.–Kf3#) der indischen Batterie (EKu).

13618 (H. Zajic). 1.Lc3 b:c3 2.b2+ Ka2 3.c4 Ka3 4.Kb1 Kb4 5.Ka1 Ka3 6.b1L Lb2#. JI: Subtile Manöver auf engstem Raum. KHS: Vorsichtiges Rangieren der Könige ist geboten, damit der schwarze König nach a1 gelangen kann. SB: Tanz auf engstem Raum mit L-Phönix. WS: Hier ist Manövrieren auf engstem Raum angesagt. eb: Tanz der Könige auf engstem Raum. PN: Königstanz mit Unterwandlung. — Knifflig (EKu).

13619 (R. Fiebig). 1.–Kd7 2.Ke5 Kd8 3.Kd6 Sa8 4.Kc6 S:b6 5.Kb7 S:d5 6.Ka8 Kc8 7.La7 Sc7#. JI: Nur so und nicht anders! Eine hochdiffizile Angelegenheit mit Anti-Ziel-Element Sa8 und überraschendem wS-Rundlauf. BS: Sparsamer Rundlauf des wS. HZ: Das Eckfeld für den sK ist bald klar, aber der Weg ist steinig. SB: Springer-rundlauf mit minimalen Mitteln. Die Verführung (1.–Kc6? 2.Ke7 Sa8 3.Kd8 Sb6 4.Kc8??) scheidert knapp. Nett gemacht. WS: Rundlauf des wS, sehr ökonomisch dargeboten, ein Genuss! eb: Erstaunlich die Eindeutigkeit, mit ein Verdienst der sD. FF: Sehr effektives genaues Spiel der Könige, verbunden mit einer ebenso diffizilen Eliminierung des sB. PH: Miniatur, S-Minimal und Mustermatt. PN: Schwer zu lösen wegen der schwarzen Dame. — Der Autor selbst macht noch auf die im Diagramm abgedruckte eigene Vergleichsaufgabe aufmerksam: 1.–Sg6 2.Kf7 S:h8 3.Kg8 Sf7 4.De6 Se5 5.Kh8

zu 13619 Reinhardt Fiebig
harmonie 2007
 Rolf Wiehagen zum
 60. Geburtstag



h#6 0.1;1... (2+7)

Kb2 6.Dg8 Sg6# (EKu).

13620 (M. Degenkolbe & R. Wiehagen). 1.– Lb1 2.d2 Le4 3.Kb6 L:g2 4.Kc5 Le4 5.g2 Lb1 6.Kd5 La2 7.Ke4 Kf2 8.Kd3 Lb1#. Autor MD: Exakt gleicher Hin- und Rückweg des weißen Läufers, um den weißen König ins Spiel zu bringen. Insgesamt vierfache weiße Rückkehr, dazu Meerane-Thema. Meredith. Minimal. Mustermatt. HZ: Matt durch den Einleitungszug! Ich fand das deshalb so schwierig, weil mich auch ein Matt mit sKa8 verführte. KHS: Amüsant, der schwarze König muss bis nach d3 in sein Gefängnis laufen. BS: Rückkehr des wL nach a2 und noch einmal nach b1 in sparsamer Minimalform. SB: Sehr schönes Pendelmanöver des wL, um dem wK Zugang zu f2 zu verschaffen. Dabei Meerane-Thema. WS: Ein sehr schöner Beitrag zum Thema Erstzug gleich Mattzug! eb: Schade, dass sSg5 als NL-Verhinderer sein muss. JI: Super-originell, wie der wL kurzzeitig aus seinem Versteck hervorkommt, heimlich still und leise einen störenden sB beseitigt, um sich dann rasch auf gleichem Weg erneut in den Schmollwinkel zurückziehen zu müssen, alles in perfektem Timing mit dem sK-Marsch, und sich schließlich dann doch bereit erklärt, nochmals ein wenig herauszuschauen und verstohlen das kurzzügige Abschlussmatt zu geben! — Vierfache Rückkehr mit wL gibt es wohl noch nicht. Hier ist sehr attraktiv und passend auch noch das Meerane-Thema (Erstzug = Mattzug) eingearbeitet (EKu).

13621 (H. Grubert). 1.Kg1 Kd1 2.Kf2 Kc1 3.K:e3 Kd1 4.Kf2 e3 5.Kg1 Ld3 6.K:g2 Ke2 7.Kh1 L:e4+ 8.g2 Kf3 9.g1L Kg3#. Romuald Łazowski: Ein elegantes Problem. HZ: Hübscher Abschluss der Serie mit Batteriematt. JI: Ein großartiger Einfall, und fantastisch, dass es absolut dualfrei und zwangsläufig funktioniert! SB: Rundlauf des schwarzen König mit verstecktem Mattbild. Trotz der wenigen Zugmöglichkeiten ziemlich schwierig. WS: Wer hätte in der Ausgangsstellung vermutet, dass 9.– Kg3# der Mattzug sein wird? Ein tolles, publikumswirksames Rätsel! — Aber es gab auch folgenden Kommentar zur Schwierigkeit – FF: Wenn man erkannt hat, dass das Matt nur auf h1 möglich ist, spielt sich die Lösung von selbst. eb: Ich vermute mal irgendein Zuglängenrekord. Ansonsten Unterverwandlung und K-L-Batterie. Insgesamt gut gemacht. KHS: Perikritische Umgehung des Feldes f3 durch den weißen Läufer (nach seiner Befreiung) und schwarze Unterverwandlung zum Läuferblock. BS: Periinder (heißt das, glaube ich; in der Theorie-Terminologie bin ich kein Experte). Aber auch, wenn es das nicht ist, ist es schön. — Genau. Was den Peri-Inde angeht, so gibt es sicher klarere Beispiele. Doch die Zuordenbarkeit zu einem thematischen Komplex hat andererseits nicht unbedingt mit der Qualität eines Problems zu tun (EKu)!

GESAMT H# KHS: Für das bunt schillernde Angebot bedanke ich mich herzlich. Es hat mir wieder viel Freude bereitet.

Märchenschach: Nr. 13622–13633 (Bearbeiter: Arnold Beine)

Herzlicher Dank geht an die fleißig kommentierenden Löser Silvio Baier (SB), Erich Bartel (EB), Bernd Schwarzkopf (BS), Wilfried Seehofer (WS), Karl-Heinz Siehdel (KHS) und Wolfgang Will (WW) sowie besonders an Jürgen Ippenberger (JI), den ich als neuen Löser besonders herzlich begrüße. Mit elf (von zwölf) gelösten und ausführlich kommentierten Aufgaben ist das ein toller Einstand. Auf der anderen Seite fragt Erik Zierke (EZ): Wo sind die einfachen Märchen-Stücke geblieben, die auch Nicht-Spitzenlöser gelöst kriegen?? — Ich muss zugeben, dass diese Serie schon anspruchsvoll hinsichtlich Löseschwierigkeit war. Aber ich kann auch nur bringen, was mir die Autoren anbieten. Vielleicht kann das zahmere Juni-Heft wieder einen versöhnlichen Ausgleich schaffen (AB).

13622 (A. Cuppini). I.) 1.L:a4=wL b8T 2.d1L Tb2#, II.) 1.S:f3=wS b8D 2.g1S Dh2#. White+Black AUW (Autor). Der erste Zug macht den Weg für den sB frei, damit dieser die künftige Mattlinie frei macht. Der Umwandlungsstein wird paralyisiert, damit er das Matt nicht pariert. Dazu wird (wegen der Bedingung Andernachsach) jeweils ein wB als Schlagobjekt benötigt, was bedingungsgemäß eigentlich unnötige Zusatzsteine erfordert (BS). Gemischtfarbige Allumwandlung, wobei jeweils dieselbe schwarze „Andernach“-Figur an gleicher Stelle wiedergeboren werden muss; im Gegensatz zur ersten hat dies aber in der zweiten Lösung *nicht* aus Madrasi-Gründen zu erfolgen (da es nicht notwendig ist, den sS zu lähmen). Trotzdem eine recht hübsche Angelegenheit! (JI). Gemischte Allumwandlung; hier habe ich etwas länger nach den Madrasi-Mattzügen gesucht (KHS). Gemischtfarbige AUW mit cleverer Ausnutzung beider Märchenbedingungen!(WS).

13623 (P. Harris). I.) 1.Ta5 De6+ [Td5=w, Bc6=w] 2.Kh8 D:c6 [sD → b7] 3.Td6+ Db8 [Td6=s]#, II.) 1.Tb7 Dc8+ [Tb7=s, Bc6=w] 2.c:b7 [wB → e8=D] Dc1 3.De6+ [Td5=w] Dc8 [De6=s]#. Precise relocating after capture required! (Autor). Mattwechsel diagonal/orthogonal in glasklarer Darstellung.

Fein! (EB). Diese Aufgabe war durch die ungewohnten Märchenbedingungen vielleicht die schwierigste des Heftes! (WS). Erstaunlich, dass es bei der starken Bedingung Anti-Supercirce keine Duale bei den Wiedergeburtfeldern gibt (BS). Extrem schwierig wegen der „unendlichen“ Möglichkeiten bei dieser Bedingungs-Kombination; unglaublich, dass das alles dualfrei abläuft! (JI). Auch ohne Masand und Anti-Supercirce ein hübsches hs# (1.Kh8 Th5 2.Tg5 Dd5 3.Tg6+ K:g6#). Welcher Teufel reitet eigentlich die Komponisten, immer noch mehr Mä-Bedingungen darauf zu packen? (KHS). Der Autor ist immer auf der Suche, durch Kombination unterschiedlicher Bedingungen neue Märcheneffekte zu entdecken. Etliche Beispiele dazu finden sich in den jüngst erschienenen *feenschach*-Heften.

13624 (M. Parrinello) I.) 1.Tf1 T:f1 2.Df2 LI:f2+ 3.K:f5+ LIf6#, II.) 1.Da1 L:a1 2.Tb2 LI:b2+ 3.K:e5+ LIf6#. Hübsches orthogonal-diagonales Echomatt mit sehr ästhetischem Ablauf in Form einer Art indischer bzw. Loydscher Bahnung unter jeweiliger Beseitigung zweier störender weißer Schwerfiguren; ein ausgezeichnetes Stück! (JI). Vollständige Analogie, senkrecht und diagonal (BS). Nach weiß-schwarzer Bahnung opfert sich der zweite weiße Stein auf dem gleichen Feld (b2, f2), dazu Lion-Kreuzschach. Interessant (KHS). Vollkommen analoger Batterieaufbau bei Schwarz mit Funktionswechsel von sT/sL. Sehr schönes orthogonal/diagonal-Echo (SB). Ausgezeichnete Harmonie zwischen beiden Phasen! Die Auftaktzüge sind besonders beeindruckend, der (fast) identische Mattzug ist themabedingt und stört nicht (WS).

13625 (A. Witt & A. Beine). I.) 1.Sc2 T:c2 [+sSg8] 2.Se2 T:e2 3.Se7 T:e7 4.a3 Tb7=, II.) 1.a3 T:a2 [+sBa7]+ 2.K:a2 [+wTh1] T:e1 3.a5 T:c1 4.a4 Tb1=. Ohne erkennbaren Zusammenhang. Gefällt mir nicht (SB). Vielleicht hilft ein Blick in die Entstehungsgeschichte dieser Aufgabe, etwas Licht ins Dunkel zu bringen. Autor AW hatte mir die Aufgabe als einphasiges h#3,5 (mit leicht veränderter Stellung – u. a. sBa3 – und dem Schlüssel 1.– T:a2+) zugesandt mit folgender thematischer Absicht: „Der Löser soll sich auf ein Pattbild versteifen, bei dem sein König und seine Bauern unangetastet bleiben, seine beiden Springer sich zu Opferfeldern bewegen und der wT auf der b-Linie pattsetzt. Es ist aber genau andersherum: Schwarzer König und Bauern ziehen zu einer neuen Circe-Pattstellung, während der weiße Turm die inaktiven Springer erobert.“ Durch das Versetzen von ein paar Steinen und der Verlängerung um einen Halbzug gelang es mir, die geplante „Verführung“ mit aktiven Springer-Opfern im Vergleich zu den passiven Springer-Opfern der anderen Lösung als eine zweite Lösung einzubauen. AW schrieb daraufhin: „Die zweite von Dir angegebene Lösung, bei der sich die beiden Springer 3mal hintereinander, zuerst überraschenderweise auf weißen(!) Feldern, dann gleich anschließend auf einem schwarzen Feld, aktiv opfern, ist wirklich sehr schön und bezieht auch noch das ganze Brett in das Geschehen mit ein. Diese Lösung muss ohne Frage als erste, für den Löser nahe liegendere, angegeben werden. Sie ist auch nicht leicht zu finden, da der Löser nach schwarzen(!) Opferfeldern für die Springer Ausschau hält. Und genau hier soll der Löser auch nach der anderen Lösung suchen (Opferung der Springer auf schwarzen Feldern)! An der Suche nach der 2. Lösung mit dem versteckten Circepatt-Bild kann er sich dann 'die Zähne ausbeißen'!“ Tatsächlich haben die meisten Löser 1.Sc2 als erste Lösung notiert (AB). Die Lösung, die mit 1.Sc2 beginnt, war für mich eindeutig leichter (WS). Besonders das Pattbild mit dem T auf b1 ist schwer zu finden (BS). Mühevoll Abmurksen der beiden Springer, endend in einer Art Echo, wobei Tb1= hübscher ist, da circebedingt (EB). Gewöhnungsbedürftige Pattbilder (KHS). Es gab aber auch Löser, die zuerst die vermeintlich schwierigere Lösung fanden: Sehr schöne Miniatur; die Ausgangsstellung lädt richtiggehend zum Lösen direkt vom Blatt ein! Dabei sticht (zumindest mir ging es so) sogleich Ta2+ Ka2 (wTh1) ins Auge; deutlich schwieriger für mich daher die zweite Lösung, in der unerwartet beide sS zunächst auf einem *weißen* Feld geschlagen werden müssen; hierbei auch interessante Dualvermeidung (1.Se2?). (JI). Die eine Lösung (1.a3) ist verblüffend, weil damit einer weiteren s. Figur Zugmöglichkeiten geschaffen werden, die andere Lösung (1.Sc2) ist schwieriger u. circemäßig ergiebiger; die Springer werden einmal auf den S-Feldern c1 + e1, das andere Mal auf c2 + e2 geschlagen! Toll! (FF).

13626 (M. Oestreicher). Der Autor beschreibt selbst die Lösung: a) Im Diagramm (mit sBa4) ist 1.Gh4? wegen a3! zu langsam. Weiß muss wegen des umwandlungslüsternen Bauern mit scharfen Drohungen arbeiten: 1.Ge5! (droht 2.Gd5 nebst 3.Gg7) Kg8 2.Ge4! (droht 3.Ge6+) Kh8 3.Ge6 (trotzdem) a3 4.Gd7 a2 5.Gg7#. b) Ohne den sBa4 endet 1.Ge5? Kg8 2.Ge4 Kh8 3.Ge6 im Patt. Doch nun kann Weiß in Ruhe den Gf5 von der Deckung des Feldes f8 ablösen: 1.Gh4! Kg8 2.Gf6! Kh8 und endlich 3.Ge5

Kg8 4.Gd5+ Kh8 5.Gg7#. — Im Prinzip das gleiche, nur jeweils geringfügig geänderte Grashüpfer-Mattbild, bei allerdings wesentlich unterschiedlichem Ablauf, abhängig davon, ob Zugzwang oder nicht! (JI). Mager (EB). Lustige Hüpferei und nette Verführung (KHS).

13627 (M. Ernst). I.) 1.Tc3! Le8 2.Te3 La4 3.Sc6 T:e3 4.Sfe5 Ta3 5.b3 L:c6#, II.) 1.Sg4! Te1 2.Tc1+ Ke2 3.Tc7 Le8 4.Sg1+ T:g1 5.Tb7 Ta1#. Zwei hübsche Lösungen (EB). Schwierig und schön, gut gemacht! (JI). Die Hinführung des sT auf die 3., bzw. 1. Reihe ist exzellent; in II. besticht besonders die Voraussperre (Sg4) und die erzwungene Verlängerung der 1. Reihe (Sg1) (FF). Erstaunlich verführungsreich und gar nicht so einfach zu lösen wie es zunächst aussieht (KHS). Die beiden gänzlich verschiedenen Mattführungen verdienen ein Lob (WS).

13628 (H. P. Rehm & K. Wenda). Hauptplan: 1.PAg3+? Kc5 2.PAg5#, aber 1.– LE:a7!!; 1.VA1g3+! Kc4 2.Le1+ Kb5 3.VAc3+ Kc6 4.VAge5+ Kd5 5.Lg3+ Kc4 6.VAe1+ Kb5 7.VA5c3+ Kc6 8.Le5+ Kd5 infolge der Deckung von d6 kann Weiß jetzt 9.Kf7! (droht 10.Se7#) spielen, 9.– LEg7!. Der sLE ist abgelenkt, mit einem weiteren Rundlauf sorgt Weiß wiederum für die Deckung des Feldes e5: 10.VAg3+! Kc4 11.VAc1+ Kb5 12.Lc3+ Kc6 13.VAe5+ Kd5 (Rückkehr), worauf der Hauptplan durchschlägt: 14.PAg3+ Kc5 15.PAg5#. Der scheinbar erfolversprechendere Rundlauf nach der anderen Richtung scheitert: 1.VA5g3+? Kc6 2.Le5+ Kb5 3.VAc3+ Kc4 4.VAge1+? Kb3!!. Weiß muss darauf Bedacht nehmen, dass die auf c3 stehende Figur immer dann, wenn der sK auf c4 steht, wegzieht, damit das Fluchtfeld b3 durch PAe3 gedeckt wird (Co-Autor KW). Der 15-Züger erwies sich nicht so schwer wie anfangs gedacht. Neu und gewöhnungsbedürftig ist der Equistopper. In seiner französischen Variante ist das eine unglaublich mächtige Figur, um welche die anderen Steine kreisen wie Planeten um die Sonne. Hilfreich war das Wissen, daß ein Problem, das von Rehm und Wenda stammt, einen besonderen Clou haben muß, und das ist eben die „Karussell-Lösung“. Die Wendung, etwas mache Spaß, wird inflationär und meist falsch gebraucht, hier trifft sie zu. Auch in seiner Logik ein großartiges Problem: Der Hauptplan 1.PAg3+? 2.PAg5# scheitert noch an 1.– LE:a7!. Also muss der Leo versetzt werden. Das geht mit der Drohung Kf7 Se7. Damit dies gelingt, muß kurzfristig der VAe5 durch den L ersetzt werden, um das Feld d6 zu decken. So etwa (WW). Nicht nur so etwa, sondern genau so! Bitte unbedingt nachspielen (AB).

13629 (A. Thoma). I.) 1.Tb1(=wS) 2.Sa3 3.S:c4 4.Sa5 5.Sb3 6.Sa1(=wT) 7.0-0-0, II.) 1.Td1(=wD) 2.Dd3 3.Df1(=wL) 4.L:c4 5.Ld5 6.Lh1(=wT) 7.0-0. Weiß muss die sD beseitigen und dann in einen Turm umwandeln. Nette Idee in einfacher, aber klarer Darstellung (SB). Sieht auf den ersten Blick sehr einfach aus, hat aber dann wesentlich mehr „Grips“ benötigt als zunächst gedacht! (JI). Eine AUW im Viersteiner: das gibt es wohl nicht sehr oft (WW). Ein sehr schöner Viersteiner mit beiden Rochaden und AUW (manche nennen es Allverwandlung), wobei die Um-(Ver-)wandlung in den Turm themabedingt doppelt vorkommt. Die Lösung mit den zwei Um-(Ver-)wandlungen vor dem Schlag der Dame ist etwas schwieriger (BS). Um die Sprachverwirrung komplett zu machen, würde ich hier sogar von einer „All-Erwandlung“ sprechen (AB).

13630 (P. Heyl). 1.Tc7=B 2.-5.c2 6.c:b1L [+wLf1] 7.Lf5 8.Ld7=B 9.0-0-0 La6#. Nur je ein Circe- und Degradierungseffekt, kein Rundlauf oder ähnliches. Was war also die Idee? (SB). Der Autor erklärt den Inhalt seiner Aufgabe wie folgt: Miniatur mit schwarzer Aristokratie, 2fach Degradierung (Turm, Läufer), Circe-Effekt zur weißen Stellungsverbesserung (wLb1 nach f1 als Startposten für das Finalmatt), Mustermatt, lange Rochade. Der Witz der Aufgabe liegt darin, dass sofortiges Schlagen des weißen Läufers mittels 1.T:b1 [+wLf1]? nicht zum Ziel führt, weil die schwarzen Türme das Feld d7 mittels Degradierung nicht blocken können, ohne dem weißen König Schach bieten zu müssen. Das analoge Manöver wie in der Lösung: 1.T:b1 2.Tb7=B 3.b5 usw. führt aber erst in 10 Zügen zum Matt. Das Ganze geht nur über den langen Umweg mit Excelsiormarsch des degradierten c-Bauern und Läufer-Unterverwandlung. — Miniatur mit Excelsior, Unterverwandlung, Rochade und Modellmatt; optimale Ausnutzung des Materials unter diesen Märchenbedingungen (JI). Excelsior mit Rochade. Recht einfach (EB). Das Mattbild war sofort klar. Vom Lösungsablauf her nicht besonders aufregend (WS). Hübsches Zirkus-Kunststück (KHS).

13631 (J. Lörinc). * 1.– f8nG#, I.) 1.Gg8 2.Ge6 3.f6 4.Gg6 5.-9.f1nL 10.nLc4 11.nLf7 12.Ge8 Gf8#, II.) 1.-5.f1nL 6.nLb5 7.Kb3 8.Kc3 9.nLc4 10.Gd5 11.Gd3 12.nLg8 Gh8#. Erstaunliche Mattwechsel vom Satz zum Spiel, man versucht doch immer, 1.f8G# durchzusetzen (WS). Parallel verschobenes Matt (BS). Umwandlungswechsel zum Satz. Gelungene Materialausnutzung trotz zweimal derselben

Unterverwandlung, wobei aber die erste Variante vom Ablauf (sK-Wanderung!) und Mattbild her deutlich attraktiver ist als die zweite! Ferner Differenzierung in einmal Einfach-, einmal Doppelschritt des nBf7 (JI). Eigenwilliger neutraler Bauer, der den gesamten Lösungsablauf steuert (KHS). Schöner Umwandlungs- und Mattwechsel (EB).

13632 (V. Kotěšovec). Einige Löser hatten die Gangweise eines Fers' (1:1-Springer) mit der eines We-sirs (1:0-Springer) verwechselt und kamen zu ganz anderen (= falschen und nicht-eindeutigen) Lösungen. a) 1.a1L 2.b1FE 3.L:e5 4.FEa2 5.c1FE 6.FEb2 7.d1FE 8.FEc2 9.e1FE 10.FEd2 11.f1FE 12.FEe2 13.g1FE 14.FEf2 15.h1FE 16.FEg2 17.Sf6 18.Lh2 19.Sd5 b8L=, b) 1.a1FE 2.b1FE 3.FEb2 4.FEa2 5.c1FE 6.d1FE 7.FEd2 8.FEc2 9.e1FE 10.f1FE 11.FEf2 12.FEe2 13.g1L 14.h1FE 15.Lh2 16.FEg2 17.L:e5 18.Sg5 19.S:e6 b8L= . In position A cyclic Platzwechsel of 8 black pawns (all promoted!), in position B 4x reciprocal Platzwechsel of 4 pairs of black promoted pawns (Autor). Intelligente Kombination von Märchenbedingungen und -figuren in einer Position, aus der man die eindeutigen Lösungsabläufe Schritt für Schritt logisch erschließen kann, so dass sich die (eingangs erwähnte) Computerprüfung in diesem Fall (anscheinend?) erübrigen sollte (JI). Schwieriger Kraftakt (BS).

13633 (M. Olausson). 1.-8.K:a6 9.-13.K:d2 14.-17.K:h1 [+wLf1] 18.-21.K:f1 [+wTh1] 22.-23.K:h1 [+wDd1] 24.-26.Ke3 Dd4# (Diagonal-Symmetrie) (Autor). Fastrundlauf und Idealmatt (leider ohne Circe-Effekt). Nichts besonderes (SB). Zuglängenrekord für dieses Material (EB). Fleißiger weißer König (KHS). Interessant, dass der wLa6 verschwinden muss (WS). Schöner langzügiger Serienzüger mit Oneliner-Mattstellung (BS). Mustermatt; attraktive, löserfreundliche Ausnutzung der „Chamäleon“-Bedingung (JI).

Fazit: Alles, was ich aus dem bunten Angebot lösen konnte, gefiel mir gut. Danke für das unentbehrliche Märchenschach-Lexikon (KHS). Das beste Problem der Serie (ich nehme an, da besteht Einigkeit) ist wohl 13628 Rehm/Wenda (WW). Zumindest bis zum Erscheinen der Lösung – vermutlich auch danach – muss WW keinen Widerspruch fürchten, da er diese Aufgabe als einziger löste (AB).

Retro/Schachmathematik Nr. 13634–13643 (Bearbeiter: G. Lauinger)

13634 (A. Jarosch). +wBd3 dann zurück c2:Ld3 und 1.K:g7 ~ (0-0-0?) 2.Th8# Retro: sLf1-g2-h3-g4-h5-e8(!)-b5-d3; f2-f1L; sBe3:Lf2; wLc1-f2; g6-g5, sBh7:Lg6; wLf1-g6, wBg2:Tf3; sTh8-f3; wBd2:Lc3; sLf8-c3; sBe7-e6!! und die Rochade ist unzulässig. Leider kein Löserbeitrag dazu!

13635 (R. Osorio). Jeder Zyklus erforderte 12 Züge, so dass höchstens 4 Zyklen legal waren, da keine Schläge und BB-Züge während des Manövers erfolgten (50-Züge-Regel). Alle 4 Zyklen zusammen erforderten also 48 Züge, aber die gleichen Stellungen haben sich bereits 5mal wiederholt und daher musste – um dreimalige Wiederholung zu vermeiden – das Zugrecht auf die andere Partei übergegangen sein, z. B. vor Vervollständigung des 2. Zyklus. Das dafür notwendige Tempo erhöht die Zügezahl auf 49. Aber da nach Vervollständigung des 4. Zyklus das Zugrecht gleich sein muss wie zu Beginn, musste der wK einen weiteren Tempozug ausführen, so dass also 50 Züge für die 4 Zyklen ausgeführt wurden. (Technische Anmerkung: RO hält es nicht für notwendig, eine Zugfolge zum Nachweis der 4 Zyklen zu zeigen). Die kritische Stelle im Task ist die dritte Reihe, die der wK 8mal überschreiten musste (über c3 oder d3). Jedes Feld konnte zweimal mit dem gleichen Anzugsrecht betreten werden, also $2 \times 2 \times 2 = 8$, d. h. ausreichend. – Überlegung zur Legalität des letzten Zugs der 4 Zyklen aus Sicht der Stellungswiederholungsregel. Laut Artikel 5.2.b des FIDE-Kodex ist das Spiel remis, wenn eine Stellung erreicht wurde, in der kein Spieler seinen Gegner in einer beliebigen legalen Zugfolge mattsetzen kann. Die Stellung wird als ‚dead position‘ bezeichnet. Das Spiel ist dann unmittelbar zu Ende, sofern der Zug der zu dieser Situation geführt hat, legal war. In a) ist nach 50.Kc2 der sK auf h8 und Schwarz hat die Möglichkeit 50.– a4 zu spielen, womit die 50-Züge-Regel nicht wirksam wird und die Stellung damit nicht ‚dead‘. Also ist der 50. Zug von Schwarz Kg8 legal. In b) dagegen wäre nach dem 50. Zug von Schwarz Kg8 keine Möglichkeit, remis nach der 50-Züge-Regel zu vermeiden. (der wK kann nicht auf b3 stehen und damit nicht die Chance haben, den sB zu schlagen). Also ist die Stellung ‚dead‘ schon vor dem 50. Zug von Weiß Kc2 und der 4. Zyklus kann nicht komplettiert werden. – Lösungen: a) 4 Zyklen. Remis mit doppelter Begründung: durch die 50 Züge-Regel und die Stellungswiederholungsregel. b) 3 Zyklen. Weiß gewinnt. Auch hier: keine Löserreaktion!

13636 (K. Prentos). 1.h4 Sh6 2.h5 Sf5 3.h6 f6 4.h:g7 h5 5.g8=S Lh6 6.b4 Le3 7.b5 Lc5 8.b6 Sd4 9.b:c7 b5 10.g4 Lb7 11.c8=S Ld5 12.Sb6 a:b6 13.g5 Ta3 14.g6 Te3 15.g7 Kf7 16.Sh3 D:g8 17.Sf4

Dh7 18.Se6 Tc8 19.g8=S Tc7 20.Sd8+ Kf8 21.Tg1 L:g8. „Drei Ceriani-Frolkin-Umwandlungen in SS, davon zwei Schnoebelens auf dem gleichen Feld. Sehr schön.“ (SB) **5L**.

13637 (M. Grushko). 1.Kd5↔Kb8 a6-a5 2.La8↔Lb7 Lc8-b7+ Der sK befindet sich in einem 15 fachen Schach. Immerhin eine richtige Lösung von JB!!

13638 (M. Grushko). 1.Kd5↔Kb8 a6-a5 2.La8↔Lb7 Lc8-b7+ Der sK befindet sich in einem 16 fachen Schach. Auch hier hat JB richtig gelöst!!

13639 (D. Petrović). Idee: Wiederholter Ersatz eines fixierten Steins durch einen anderen Stein. Zusammenfassung: der wS ersetzt die fixierte wD, die wD geht heraus und schiebt einen sB auf die b-Linie; die wD kommt in den Käfig zurück und ersetzt den fixierten wS; der wS schiebt einen sB auf die e-Linie, der wS kommt in den Käfig zurück und ersetzt die fixierte D; die wD geht heraus und vervollständigt den Transport des B auf die g-Linie. Lösung: Es ist offensichtlich, dass ein sB auf die g-Linie gelangen muss. Dieser ZickZack-Transport erfordert Schläge auf der 6. Reihe und erneut, um den B auf die gleiche Reihe zu befördern. Die Stellung des sK bedingt, dass dieser Job nicht von einer Figur sondern von zwei Figuren ausgeführt werden muss. Keiner der vorhandenen wSteine kann den Käfig verlassen. Daher müssen die beiden fehlenden Steine (D und S) die Aufgabe übernehmen. 1.Sb3+ Td1 (1.– Tc2 oder 1.– Sc2 führt unmittelbar zu Retropatt) 2.S:Db3 Dc2 3.Sb3+ Tb1 4.Sd2:Sb3 (Die Hauptakteure sind erschienen. Die D ist frei und der S ist festgelegt. Die Stellung des sK bedingt, dass der B-Transport nach b6 durch die D erfolgen muss, dann nach e6 durch den S und schließlich nach g wieder durch die D. Daher müssen sich diese beiden Steine auf dem ‚Fixier-Feld‘ b3 gegenseitig ablösen.) 4.– Dd1 5.Sf1 Sc2 6.Sh2:Df1 (dies ist der schnellste Weg der D ins Freie.) 6.– Dd1 7.Sh2:Df1 Dh6... 9.Sf1 Dh6:Ba6 10.Sd2 Dh2 11.Sf1 Dg1 12.Sd2 Dd1 13.b:Da6 Db6 14.Sf1 Dh6:Bb6 15.Sd2 Dh2 16.Sf1 Dg1 17.Sd2 Sc1 18.Sb3 Dd1 19.Sd2:Db3 (Die D hat nun Pause, während der S arbeitet.) Te1 ... 21.Sd2 Sg1 22.c:Sb6 ... 25.Sf1 Sd8:Bc6 ... 29.Sf1 Sg1 30.Sd2 Tbc1 31.Sf1:Sd2 Sb1 32.d:Sc6 ... 35.Sd2 Sf7:Bd6 ... 38.Sf1 Sg1 39.e:Sd6 ... 42.Sd2 Sg5:Be6 ... 44.Sd2 Sg1 45.Sf1:Sd2 Sb1 46.Sd2 Te2 47.Sf1 Se1 48.Sd2 Dd1 (die D macht sich auf, den Job zu beenden.) 49.Sb3+ Sc2 50.f:De6 Df6+ 51.Sd2:Sb3 Dh6:Bf6 ... 56.g:Df6 h:Bg4 etc. Das war wohl auch zu schwer: Löserbeiträge = Fehlanzeige!!

13640 (V. Crisan). Lösung: 1.Kf2-f3! „dieser Zug führt zu zwei herkömmlichen Retrovarianten, die jeweils erst im 7. Zug kulminieren.“ (KW) (I) 1.– Lh2-g1+ 2.Kg1-f2 Lg3-h2+ 3.Kh2-g1 Lh4-g3+ 4.Kg3-h2 Lg5-h4+ 5.Kh4-3 Lh6-g5+ 6.Kg5-h4 Lg7-h6+ 7.Dh5:Th8(>Th8) & 1.D:f7(Lc8)# – Lg1 blockt Tg8. „was man lange nicht sieht, ist der Umstand, dass die wD von f7 aus Schach bietet, denn sie greift den sTg8 an, und wenn dieser geschlagen wird, kehrt er nach a8 zurück und der sK verschwindet. Versucht der sK nach b8 zu fliehen, erzielt D:f8 (>sB8) dieselbe Wirkung. Die Lenkung des sL nach g7 zeigt einen Seeberger, da der sTg8 nicht ausweichen kann“ (KW) (II) 1.– g2-g1L+ 2.Kf1-f2 g3-g2+ 3.Kf2-f1 g4-g3+ 4.Kf3-f2 g5-g4+ 5.Kf4-f3 g6-g5+ 6.Kf5-f4 g7-g6+ 7.Dg1:g7(>g7) & 1.Da7# Excelsior: der Bg7 wandelt sich in einen L um, Selbstmord der wD und Circe Assassin-typische Matts. Es gibt auch noch eine Art von Dualvermeidung: In (I) ist ein Entschlag auf g7 nicht möglich, weil kein B da ist. In (II) geht mit der gleichen Begründung ein Entschlag auf h8 nicht, weil der sLc8 dem Kf5 Schach bietet. Der wTe5 verhindert einige unangenehme Inkorrektheiten im Vorwärtsspiel (sowie einen Dual in I). „Dadurch, dass die überraschenden Effekte von CIRCE Assasin erst im 7. Rückzug und im Vorwärtsspiel auftreten, erhält man überhaupt eine Chance, die Lösung zu entdecken. Das für diese experimentelle Märchenart spezifische Thema liegt hier darin, dass Weiß eine D durch den Entschlag eines gegnerischen Steines auf dessen Ursprungsfeld entstehen lassen kann. Seeberger und Exzelsior sind der Aufputz aus dem orthodoxen Bereich. M.W. gibt es erst etwa 1 Dutzend Proca-Retractoren mit dieser Bedingung (im Vergleich zu rund 300 Antircirce-Procas). Der Erfindungsreichtum der Autoren wird in den nächsten Jahren erst zu beweisen haben, ob ihr ein dauerhafter Erfolg beschieden sein kann.“ (KW)

13641 (G. Weeth). 1.Kc6-d5! Sd7-e5++ 2.Sb6-d7(wSb6) Td7-e7+ 3.Td8-d7(wTd8) Sc8-d6+ 4.d7-d8T Sd6-c8+ 5.Kc5-c6 „ein raffinierter Zug ins Doppelschach, das Schwarz nur durch Nutzung des auf dem MagF stehenden Bd7 für seine Zwecke aufheben kann.“ (KW) 5.– Bc4(=sB):d3 e.p.+ 6.d2-d4 Le1-f2+ 7.e6:Sd7! Kb8-a7+ 8.Kb4-c5 Lf2-e1+/Tc3-c1+ 9.Sc5-d7(=wSc5) vor 1.a7# Task – Erstdarstellung der vierfachen Nutzung eines Magischen Feldes im Rückzügler. „In einem unwahrscheinlichen Task wird

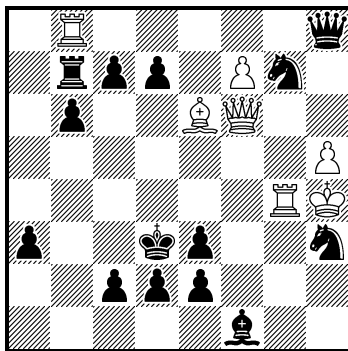
das MagF viermal zur Umfärbung genutzt. Dem Verfasser ist hier eine eindrucksvolle technische Leistung in ansprechender Stellung und angemessener Zügezahl gelungen. Eine gewisse psychologische Hemmschwelle für den Löser bildet der Umstand, dass der Farbwechsel im Rückzügler beim Verlassen des MagF stattfindet, weil dies eben dem Betreten im Vorwärtsspiel entspricht“ (KW).

13642 (H. Grudzinski, F. Tippmann). 1.f3 Sc6 2.Kf2 Sd4 3.Kg3 S:e2(wS) 4.Kh4 Sf6 5.d4 Se4 6.Lh6 Sd2 7.Kh5 g:h6(wB) 8.Kg5 [Lg6] h:g6(wB) 9.Kf5 [Lf6] e:f6(wB) 10.Ke5 [Le6] f:e6(wB) 11.Kd5 [Ld6] c:d6(wB) 12.Kc55 [Lc6] d:c6(wB) 13.Kb5 [Lb6] a:b6(wB) 14.Ka5 [La6] B:a6(wB). Immerhin mit RSchä **1L**.

13643 (W. Keym). „So wie gedruckt, geht die NL Ka1, BBa2,a3,a4,a5,a6,a7 - Ka8, Se4. WK verschickte eine Korrektur an einige Löser: Falsch ist ‚Steinen‘, richtig ‚Offizieren‘. Aber auch dazu konnte ich ihm sofort eine NL mitteilen: Kg8, Sg1,g2,g3,g5,g6,g7, Bh3 - Kg4. Also korrigierte er: **Konstruiere ein IC mit wK und sK, 2sTT, 2sLL. Möglichst viele Steine stehen auf einer Geraden.**“ (BS) Lösung: Das Maximum von fünf Steinen auf einer Geraden lässt sich nur mit Hilfe der kurzen Rochade erreichen, die auch eine Spiegelung der Stellung verhindert. „Jetzt geht hoffentlich nur diese Stellung: Kc8 - Kg8, La8, Lb8, Tf7, Tf8.“ (BS) Nimmt man die Rochade nebst Schachgebot zurück, so ist Weiß retropatt. Das ist nicht der Fall, wenn man T oder L entfernt. „Der erste IC-Nullsteiner mit einfacher Nebenbedingung. Ohne Nebenbedingung scheint ein IC-Nullsteiner nicht möglich zu sein; einige gescheiterte Versuche gibt es dazu.“ (BS). Wer komponiert den ersten IC-Nullsteiner, bei dem auch die Einfügesteine nicht angegeben sind?

Bemerkungen und Berichtigungen

10319vv Frank Müller
Wolfram Seibt
Die Schwalbe 1999
1. Preis

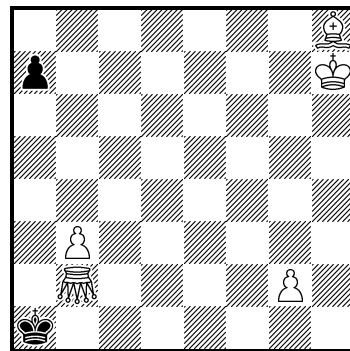


s#22

(7+14)


zu „zu 13065“

Norbert Geissler
Problemkiste 1994

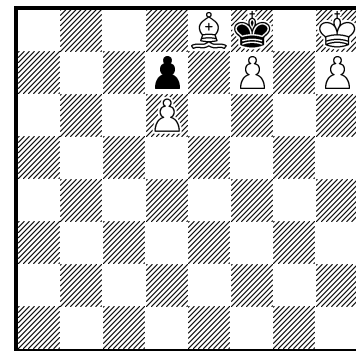


h#5

(5+2)

 = Grashüpfer

Bernd Schwarzkopf
Urdruck



Einzigiger Zug? LxB (5+2)

Heft 176, Apr. 1999, Nr. 10319 (F. Müller und W. Seibt). Die im Aprilheft (S. 452) abgedruckte, als Korrektur gedachte Stellung wurde gleich von zwei Richtern als illegal verurteilt, nämlich von dem Freund des Selbstmatts Frank Richter und dem Freund der Retroanalyse Mario Richter! Frank Müller verbessert die dortige Nr. 10319v daher wie folgt: -sLa7, +sTb7. (Gegenüber der ursprünglichen Fassung im Heft 176 (April 1999) sowie im Preisbericht auf S. 170 des Augustheftes 2001 lautet die Korrektur: +sTb7!) Wir drücken die Daumen, daß das preisgekrönte Stück damit zum letzten Mal in der Werkstatt war! [H. Laue]

Heft 214, Aug. 2005, S. 178, Dia F (A. Pyhälä und M. Olausson und W. Keym): Diese Darstellung des 100-Dollar-Themas mit zwei Umwandlungsfiguren von Schwarz ist steingetreu vorweggenommen durch Antii Pyhälä und Michel Olausson und Anton Preinfalk, *Sahovska misel* II/2004 (vgl. *feenschach*, Heft 166, XII/2006, S. 395/7). [W. Keym]

Heft 219, Jun. 2006, Nr. 13036 (Imants Dulbergs). Volker Felber ist aufgefallen, daß es sich bei diesem Fünzfzger lediglich um die Verbesserung von Problem Nr. 10861 des gleichen Autors aus *Schach*, Heft 12/1985 handelt. Damals stand zusätzlich ein sBc4 auf dem Brett, und die Forderung lautete Matt in sechs Zügen. Das Problem war jedoch nebenlöslich, was in *Schach* aber offenbar nicht erwähnt wurde.

Es erscheint ärgerlich und unseriös, daß der Autor die Aufgabe beim Schwalbe-Sachbearbeiter als Urdruck eingereicht hat, ohne auf den Vorläufer hinzuweisen. [R. Ehlers]

Heft 224, Apr. 2007, Nr. 13337 (B. Schwarzkopf). Der Autor teilt mit, dass sein ♁ IC (wSg8, +2KK +19SS) von Dimitrij Baibikov gekocht worden ist: w: Kc4, Sa6b5c5c6e6e7(oder f6)g5g6g7, s: Kh6, Sa7b7b8c8d7d8f7f8h7h8 [Th. Brand]

Heft 227, Okt. 2007, Nr. 13525 (A. Witt). Mario Richter gibt einen anderen Stellungsaufbau an, bei dem wB und wK quasi die Funktionen tauschen: wB schirmt diagonal ab, wK vertikal, z. B. wKb5, wDe4, wBd6; sKb8. [Th. Brand]

Heft 227, Okt. 2007, Nr. 13526 (F. Fiedler). Hier schlägt Mario Richter eine alternative Formulierung vor: „Wieviele kürzeste Partien gibt es, in denen der wK – auf h2 stehend – durch einen Zug der sD mattgesetzt wird?“ Damit vermeidet der Autor Diskussionen darüber, ob Partien wie 1.f3 Sc6 2.h3 Se5 3.Kf2 d5 4.Kg3 Dd6 5.Kh2 Sg4# auch mitzuzählen sind. [Th. Brand]

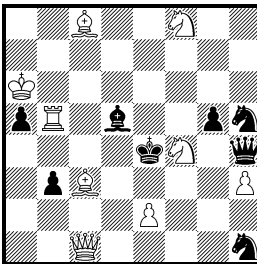
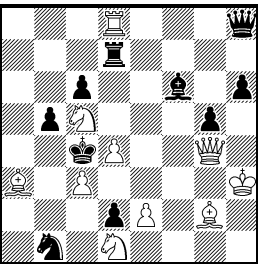
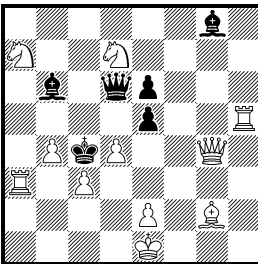
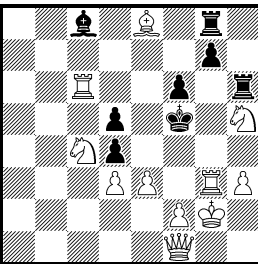
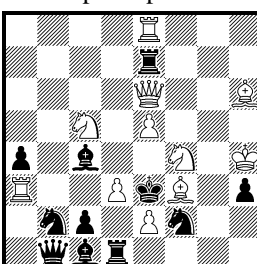
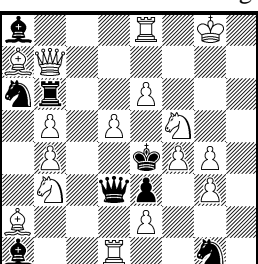
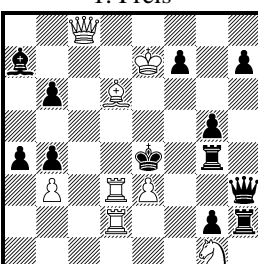
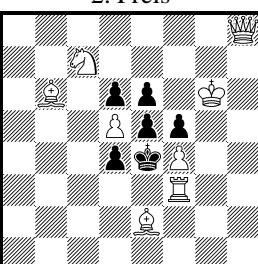
Heft 229, Feb. 2008, S. 391 Theodor Steudel weist darauf hin, dass in seinem h#5 auf d5 ein **schwarzer** Equihopper stehen muss. Außerdem ist der von mir gemachte Vorschlag mit einem Grashüpfer nicht neu. TSt gibt dazu einen Vorgänger von Norbert Geissler an (s. Dia.: 1.a5 g4 ... 4.a:b2 g7 5.b1G g8G#), bei dem auch noch ein Phönix mit eingebaut ist, den man auch bei Steudel einbauen könnte (Kh7, Lh8, Bg2, Equihopper b2; Ka1, Ld5, Ba7; h#5). [A. Beine]

Heft 229, Feb. 2008, S. 365, Nr. 14c (B. Schwarzkopf). Der Autor fand eine ökonomischere Stellung, die auch gegenüber der Verbesserung in Heft 230 (S. 451) einen Stein spart (siehe Dia.).

Heft 231, Jun. 2008, Lösungsbesprechung zu Nr. 13544 (Stephan Eisert). Vom Autor kam der Hinweis, daß das Probespiel (1.Le6?) ab dem 6.Zug identisch ist mit Réti, 1929 (Stellung gespiegelt, siehe hierzu auch Heft 219, Jun. 2006, S. 474). Das hat mir der Autor seinerzeit auch per mail mitgeteilt, leider habe ich versäumt in der Lösungsbesprechung darauf hinzuweisen. Ich bitte das Versehen zu entschuldigen. [M. Roxlau]

Turnierberichte

Ausgewählte Zweizüger (Bearbeiter: Wieland Bruch)

<p>I Wassyl Djatschuk <i>The Problemist 2003/I</i> 1. Preis</p>	<p>II Wassyl Djatschuk Wiktor Melnitschenko Waleri Kopyl <i>The Problemist 2003/I</i> 2. Preis</p>	<p>III Boris N. Nasarow <i>Schachmaty w SSSR</i> 1975 4./5. Preis</p>	<p>IV Wassyl Markowzi <i>The Problemist 2003/I</i> 3. Preis</p>
 <p>#2 (9+8)</p>	 <p>#2 (10+10)</p>	 <p>#2 (11+6)</p>	 <p>#2 (11+8)</p>
<p>V Odette Vollenweider Wieland Bruch <i>The Problemist 2003/I</i> Spezialpreis</p>	<p>VI Marjan Kovačević <i>The Problemist 2003/I</i> 3. Ehrende Erwähnung</p>	<p>VII Marjan Kovačević <i>The Problemist 2003/II</i> 1. Preis</p>	<p>VIII Geoff Foster <i>The Problemist 2003/II</i> 2. Preis</p>
 <p>#2 (11+11)</p>	 <p>#2 (16+8)</p>	 <p>#2 (8+12)</p>	 <p>#2 (8+6)</p>

The Problemist 2003 (PR A. Slesarenko; **1. Halbjahr** 52 Bewerbungen, 4 Preise: 1. Pr. W. Djatschuk, 2. Pr. W. Djatschuk, W. Melnitschenko & W. Kopyl, 3. Pr. W. Markowzi, 4. Pr. P. Olszewski, 1 Spezialpreis für O. Vollenweider & W. Bruch, ferner 6 E. E. und 6 Lobe; **2. Halbjahr** 37 Bewerbungen, 3 Preise: 1.+3. Pr. M. Kovačević, 2. Pr. G. Foster, ferner 5 E. E. und 5 Lobe))

I: 1.Sd7? [2.Sc5#] 1.– Kf5 2.Sf6#, 1.– Df2!; 1.S4e6? [2.Sc5#] 1.– Kf5 2.S:g5#, 1.– Lc4!; **1.S8e6!** [2.Sc5#] 1.– Kf5 2.Db1#, 1.–L:e6/Lb7+/Df2 2.Te5/L:b7/S:g5#. Diese und drei weitere ausgezeichnete Aufgaben des 1. Halbjahres entstammen dem prächtigen Originalbeitrag „*The Ever-young Schiffmann Theme*“ (zum 100. Geburtstag von I. A. Schiffmann) von Odette Vollenweider in *The Problemist*, Mai 2003 – und unterstreichen damit aufs Schönste das gewählte Motto. Hier zelebriert der ukrainische Meister-Komponist den anspruchsvollen *Königs-Schiffmann* mit dreiphasigem Mattwechsel, selbstverständlich unter ständiger Fesselungsnutzung!

II: 1.e3? [2.De2#] 1.– T:d4/S:c3 2.Lf1/Sb2#, 1.– Dh7!; **1.Lf1!** [2.e4#] 1.– T:d4/S:c3/Kd5 2.e3/Se3/De6#. Matt- und Themawechsel von *Nietvelt* zu *Schiffmann*, verbunden mit einem *Salazar*. Allerdings handelt es sich hier um ein schon häufiger verwendetes Patentschema. Der Preisrichter, der sein Urteil kühnerweise ohne vorherige Inanspruchnahme der Degener'schen Vorgängerprüfung erscheinen ließ, was prompt zu zwei nachträglichen Disqualifikationen führte, ließ hier jedoch die nachgereichten Vergleichsstücke nicht gelten, wohl wegen der zusätzlichen Verführung 1.Lb4? [2.Sb2/Se3#] 1.– S:c3!, die zwar kein einziges Abspieldiagramm aufzuweisen hat, wohl aber ein „aufschreibbares Thema“ (hier einen Doppeldrohungs-Dombrovskis) liefert. Mir erscheint der Mehrwert beispielsweise gegenüber der tadellosen **III** (mit entsprechendem zweifachen Mattwechsel und sogar jeweils *zwei* Nietvelt- bzw. Schiffmannparaden!) viel zu gering, zumindest für ein Preisproblem. Aber auch die Richter des FIDE-Albums 2001-03 sahen das offenbar ganz anders, so dass diese schöne Aufgabe demnächst auch im FIDE-Album bewundert werden darf (was sämtlichen Vorgängern leider verwehrt blieb).

III: 1.e3? [2.De2#] 1.– e:d4/D:d4 2.Lf1/S:e5#, 1.– Lh7!; **1.Lf1!** [2.e4#] 1.– e:d4/D:d4 2.e3/S:b6#.

IV: 1.Da1? 1.– d:e3/d:c4 2.S:e3/Da5#, 1.– Le6!; 1.Db1? 1.– d:e3/d:c4 2.d4/Db5#, ... Le6!; 1.Lf7? 1.– d:e3/d:c4/L~/g5 2.f:e3/Tc5/Le6/Tf3#, 1.– Ld7!; **1.f4!** (Zugzwang) 1.– d:e3/d:c4/L~2.S:e3/e4/Ld7#, 1.– Le6/Tg~/Th~2.Sd6/S:g7/Lg6#, 1.– g6/g5 2.T:f6/f:g5#. Originell angelegter 4×2-*Zagoruiko* in Zugzwangform, wobei allerdings das Matt 2.Se3 wiederholt wird. Schwerer wiegt m.E. jedoch, dass auch die Widerlegung 1.– Le6! zweimal auftritt, während die zusätzlichen Mattwechsel auf 1.– Le6/g5 positiv zu Buche schlagen.

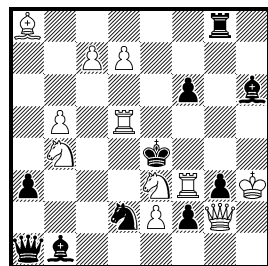
V: **1.Db6!** [2.Sb3/Se4/Sfe6#] 1.– T:e5/Sf:d3/Sb:d3 2.Sb3/Se4/Sfe6#, 1.– Kd2/Kd4 2.Sg2/Sd7#. Gerade noch rechtzeitig zum Schiffmann-Jubiläum gelang diese Premiere eines *freien Fleck* mit Differenzierung durch 3 *Schiffmann-Paraden*. Erstaunlicherweise fand sich ein passabler Schlüsselzug, leider aber keine dritte Totalparade. So bleibt also der Auftrag für Task-Spezialisten: Vollständiger Karlström-Fleck mit dreifacher Schiffmann-Differenzierung!

VI: 1.– T:e6/D:d5/Sa~2.Sd6/Lb1/Sc5#; **1.Dh7!** [2.Se7#] 1.– T:e6/D:d5/K:d5 2.S:e3/Sd6/Sc5# (2. Sd2?), 1.– D:e2 2.Sh4# (2.Sfd4?), 1.– S:e2 2.Dh1#. Zwei einfache Selbstfesselungen im Satz, *Schiffmann-Parade* und dualvermeidender *Königs-Schiffmann-Effekt* der K-Flucht in der Lösung. Eingebunden in dieses reichhaltige Geflecht aus Batterie-, Linien- und Fesselungsthematik sind je zwei Matt- und Paradenwechsel, was zum klassischen Touch eine dezent moderne Note hinzufügt.

VII: 1.Td5? [2.Te5#] 1.– K:e3/D:e3 2.Te2/Df5#, 1.– Dg3!; 1.Te2? [2.Td4#] 1.– K:d3/D:e3 2.Dc2/Te:e3#, 1.– b5!; **1.Dc2!** [2.Tc3#] 1.– Kf5/D:e3 2.Td5/Td4#, 1.– a:b3 2.T:b3#. Großartige Kombination eines *Zyklus von Erst- und Mattzügen* mit einem *Dreiphasenmattwechsel* auf 1.– D:e3, dazu ein *Dombrovskis-Paradox* bezüglich 2.Td4# – und das alles in schlichtweg perfekter Gestaltung. Für mich einer der absoluten Top-Zweizüger der letzten Jahre!

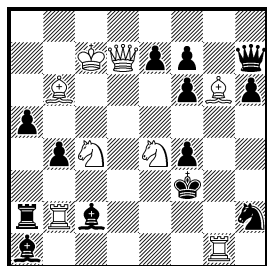
VIII: 1.Dh4? 1.– e:f4/d3 2.D:f4/Te3#, 1.– e:d5!; 1.Da8? 1.– d3/e:d5 2.Da4/D:d5#, 1.– e:f4!; 1.Dc8? 1.– e:d5/e:f4 2.D:f5/D:e6#, 1.– d3!; **1.Sb5!** [Zugzwang] 1.– e:d5/e:f4/d3/K:d5 2.S:d6/D:d4/Sc3/Da8#. Ein auf vier Phasen ausgedehnter 3×3-*Zagoruiko* mit zyklischen Paraden und Widerlegungen. Der sehr gute fluchtfeldgebende Schlüssel und das hübsche Eckmatt nach der K-Flucht verleihen dem ansonsten ganz nüchtern und sachlich gebauten Stück angemessene Würze.

IX Andrej Lobussow
NZZ 2002-2003
1. Preis



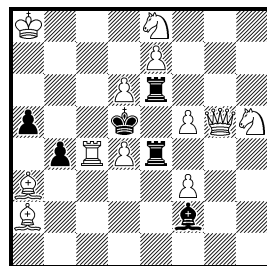
#2 (11+10)

X Wassyl Djatschuk
NZZ 2002-2003
2. Preis



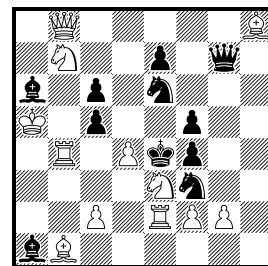
#2 (8+13)

XI Wassyl Krishanowski
NZZ 2002-2003
3. Preis



#2 (12+6)

XII Wieland Bruch
NZZ 2002-2003
4. Preis



#2 (12+11)

Neue Zürcher Zeitung (NZZ) 2002-2003 (PR Piet le Grand; 26 Bewerbungen, 4 Preise: 1. Pr. A. Lobussow, 2. Pr. W. Djatschuk, 3. Pr. W. Krishanowski, 4. Pr. W. Bruch, ferner 2 E. E. und 2 Lobe)

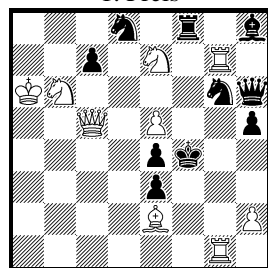
IX: Der PR schätzte die Qualität der Aufgaben als außerordentlich gut ein. Eine Klasse für sich ist das im großen, zeitlosen Stil des Moskauer Ausnahmekomponisten gestaltete Spitzenstück: 1.Sd3? [2.Sc5#] 1.– Lf8/Dd4 2.Td6/Te5#, 1.– L:e3/Sb3 2.Tf4/T:g3#, 1.– Dc3!; **1.Sf5!** [2.Sd6#] 1.– Lf8/De5 2.Tc5/Td4#, 1.– Lf4/Sc4 2.Te3/T:f2#. Acht T-Matts in Form von zwei Turmkreuzen, die je zur Hälfte in Verführung und Lösung erscheinen. Sehr schön auch, wie weitere mögliche T-Matts auf d3 und d2 bzw. f5, f6 und g5, h5 gerade durch die jeweiligen weißen Springerzüge ausgeschlossen werden.

X: 1.– Ke2/Sf1 2.Dd1/Dg4#; 1.Db5? [2.Scd2#] 1.– Ke2/Sf1 2.Se5/Dh5#, 1.– Ld3!; **1.D:e7!** [2.Sed2#] 1.– Ke2/Sf1 2.Sg5/Lh5#. *3×2-Zagoruiko* mit zweifachem *Königs-Schiffmann* gegen wechselnde Drohungen in eleganter Konstruktion.

XI: 1.Df6? [2.Tc5#] 1.– T6e5/T4e5 2.Sc7/Sf4#, 1.– T:d4/T:f6 2.D:e6/S:f6#, 1.– L:d4!; 1.Df4? [2.Sc7#] 1.– T6e5/T4e5 2.Sf6/Tc5#, 1.– T:f4 2.S:f4, 1.– b3!; **1.Dc1!** [2.T:b4#] 1.– L:d4/b3 2.Tc5/Sc7#, 1.– Te2 2.Sf4#. *Dombrovskis-Thema* und *Pseudo-Le-Grand*, bereichert durch zweifachen Mattwechsel nach den T-Paraden auf e5 sowie vierfachen Paradenwechsel.

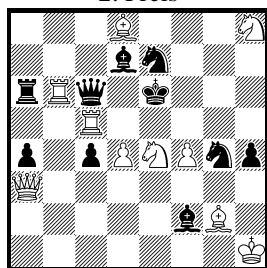
XII: **1.Dd6!** [2.c4/Sc4/D:c6#] 1.– L:d4/c:d4/D:d4 2.c4/Sc4/D:c6#, 1.– Sf:d4/Se:d4/e:d6 2.f3/S:c5/S:d6#. Ein *Karlström-Fleck* mit 5 Paraden auf d4, die alle einfach bzw. doppelt als Schiffmann-Paraden wirksam werden, wobei allerdings nur zweimal die Fesselung im Matt auch genutzt wird.

XIII Philippe Robert
Pat a Mat 2000
1. Preis



#2 (9+10)

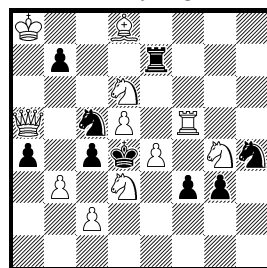
XIV Wieland Bruch
Pat a Mat 2000
2. Preis



#2 (10+10)

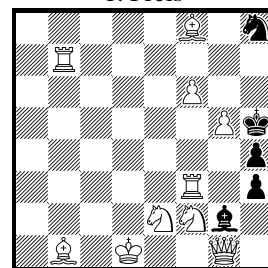
b) Lg2 → c2

XV Wieland Bruch
Pat a Mat 2000, 3. Preis
P. Gvozdjak gew.



#2 (11+9)

XVI Marjan Kovačević
Pat a Mat 2001
1. Preis



#2 (10+5)

Pat a Mat 2000 (PR M. Mladenović; 18 Bewerbungen, 3 Preise: 1. Pr. Ph. Robert, 2. und 3. Pr. W. Bruch, ferner 3 E. E. und 2 Lobe)

XIII: 1.D:c7? [2.Sbd5#] 1.– Sh4(Sg~)/S:e5 2.e6/Tf1#, 1.– Tf6!; **1.e6!** [2.Tf1#] 1.– Sh4/S:e5 2.D:c7/Sbd5#. Die *Lender-Kombination* (= Le Grand + Salazar) in origineller Verknüpfung mit fortgesetzter Verteidigung, wobei der wTg7 in der Lösung leider nicht mehr aktiv mitspielt.

XIV: a) 1.Tcb5? [2.D:e7#] 1.– Sd5!; **1.Th5!** [2.D:e7#] 1.– Se~/Sd5!/Sf5! 2.d5/f5/Sg5#; b) 1.Th5? 1.– Sf5!; **1.Tcb5!** [2.D:e7#] 1.– Se~/Sd5!/Sf5! 2.f5/Sg5/d5 (1.– Se5/Dd6 2.T:e5/D:d6#). Erstes und bisher

einziges Beispiel eines *Lacnys* mit $2 \times$ fortgesetzter Verteidigung. Eine von P. Gvozdjak vorgenommene Bearbeitung (WB & PG, CYCLONE Nr. 41) kommt zwar ohne die Zwillingsbildung aus, krankt dafür aber an diversen Nachtwächtern, fluchtfeldraubenden Erstzügen und anderen Gebrechen.

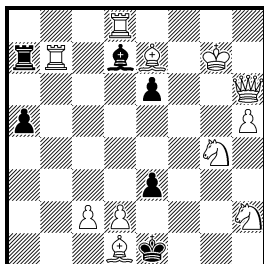
XV: 1.– S:d3/S:e4 2.c3/Sb5#; 1.Se1? [2.c3#] 1.– c3 2.Db4#, 1.– S:e4!; 1.De1? [2.Sb5#] 1.– c:b3 2.Db4#, 1.– S:d3!; 1.Tf4? [2.Sb5#] 1.– S:d3/S:e4 2.c3/Lb6#, 1.– T:e4!; **1.Dd2!** [2.c3#] 1.– S:d3/S:e4 2.Lb6/Sb5#, 1.– c3/c:b3 2.De3/Db4#. Erstmalige Verbindung eines *Schedej-Zyklus* (Droh-Lacny) mit dem *Hannelius-Thema*, was leider einen dritten wS lediglich zur Deckung von e5 nach 1.Tf4? erforderte...

Pat a Mat 2001 (PR W. Djatschuk; 16 Bewerbungen, 3 Preise: 1. Pr. M. Kovačević, 2. Pr. A. Hirschenson, 3. Pr. M. Stojnić, ferner 3 E. E., 1 spez. E. E. und 3 Lobe)

XVI: 1.g6? [2.Tb5#] 1.– S:g6/L:f3 2.Tf5/Th7#, 1.– Sf7!; **1.Tf5!** [2.Sf4#] 1.– Sg6/L:f3 2.Th7/g6#. Man glaubt es kaum: Der irrsinnig komplizierte *Kiss-Zyklus* mit seiner Verschiebung von Erst- und zwei Mattzügen wird hier erstmalig ohne die bisher unumgänglich scheinenden weißen Schlagzüge dargeboten, und das auch noch in meisterhaft eleganter Konstruktion! Wer hätte es nun ernsthaft für möglich gehalten, dass es sogar ganz ohne schlagende Themazüge geht? Wohl niemand, außer dem Autor der folgenden XVII...:

XVII Daniel Papack

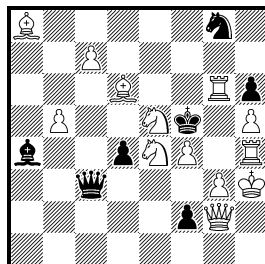
Spisška Borovička -
14. TT 2002
2. Preis



#2 (11+6)

XVIII

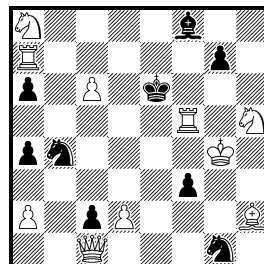
Aharon Hirschenson
Pat a Mat 2001
2. Preis



#2 (13+7)

XIX Ruslan Surkow

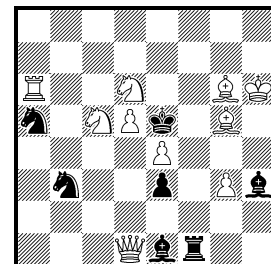
Freie Presse 2003
1. Preis



#2 (10+9)

XX Wieland Bruch

Freie Presse 2003
2. Preis



#2 (10+7)

XVII: 1.Lf3? [2.D:e3] 1.– e2/Lb5 2.Tb1/Lh4#, 1.– K:d2!; **1.Tb1!** [2.D:e3#] 1.– e2/Lb5 2.Lh4/Lf3#. Man fragt sich, wie es möglich ist, einen *Kiss-Zyklus* absolut schlagfrei zu inszenieren. Die Antwort kann nur aus sämtlichen schaltungs-relevanten Details dieses geistreichen Mechanismus zusammengesetzt werden: 1.Lf3? deckt d1, überschreitet vorab das Sperrfeld e2 in Richtung f3, erlaubt damit aber auch die folgende Verstellung der Linie f3-d1 durch 1.– e2; 1.Tb1! deckt d1, überschreitet vorab das Sperrfeld b5 in Richtung b1, hinterlässt dafür aber den wLe7 in maskierter Fesselung; die Parade 1.– e2 öffnet immer die Linie h6-d2, sperrt aber einmal die Deckungslinie f3-d1, das andere Mal die Zuglinie d1-f3; 1.– Lb5 schließlich öffnet immer die Linie d8-d2, sperrt dabei aber einmal die Zuglinie b7-b1 und fesselt das andere Mal den wLe7. Die fluchtfeldnehmenden Erstzüge sind hier also immanenter Bestandteil des Gesamtmechanismus und von daher nicht zu kritisieren, wohingegen die offensichtliche Widerlegung doch von den gewaltigen konstruktiven Schwierigkeiten kündigt.

XVIII: 1.Sc6? [2.c8D#] 1.– D:c6/Df3 2.g4/S:d4#, 1.– Lb3!; **1.Sf3!** [2.g4#] 1.– Dc6/D:f3 2.S:d4/c8D#. Ein *Schedej-Zyklus* auf der Basis eines bereits aus früheren Arbeiten von P. Gvozdjak vertrauten *Brennpunkt-Mechanismus* mit *Thema-F-Effekten*. Der tragische Lösungsnachtwächter Th4 ist offensichtlich jener Konvention geschuldet, nach der ein Gegenschach wie 1.– D:g3+ im Satz nicht unbeantwortet bleiben darf (ansonsten täte es auch ein wBh4).

Freie Presse 2003 (PR Frank Richter; 37 Bewerbungen; 2 Preise: 1. Pr. R. Surkow, 2. Pr. W. Bruch, ferner 3 E. E. und 4 Lobe)

XIX: 1.Td7? [2.Sf4/Sc7/Te5#] 1.– S:c6!; 1.Lb8? [2.Sf4/Te5#] 1.– Sd3!; 1.Taf7? [2.Sc7#] 1.– Sd5!; **1.Da3!** [2.De3#] 1.– S:c6/Sd3/Sd5 2.Sf4/Sc7/Te5#, 1.– Ld6 2.S:g7#. *Drohreduktion* und dreifache *Drohrückkehr* nach $3 \times$ *Thema B* mit *Trialvermeidung* in der Lösung. „Bei weitem die originellste Konzeption des Jahrgangs, bei der nur der schwache Schlüssel den ausgezeichneten Gesamteindruck leicht beeinträchtigt.“ (PR)

XX: 1.– Tf5/Lf5/Sc6/Sd4 2.Sd7/Sf7/Sc4/Sd3#; 1.Lf5? [2.Sd7/Sf7#] 1.– T:f5/L:f5/Sd2 2.Sd7/Sf7/Da1#, 1.– Ld2!; 1.Sf5? [2.Te6/Lf6# (nicht 2.Sd3?)] 1.– T:f5/L:f5/S:c5 2.Te6/Lf6/Dd4#, 1.– Sc6!; **1.Sb5!** [2.Sd3#] 1.– Tf5/Lf5/S:c5 2.Te6/Lf6/Dd4#. *Grimshaw* mit *Mattwechsel* zwischen Satz und Lösung, wobei die Mattpaare in zwei weiteren Phasen zunächst als *Nowotny-Doppeldrohungen* erprobt werden. „Das Studium der konstruktiven Umsetzung mit dem Dreh- und Angelpunkt e4 ist lohnenswert.“ (PR)

Buchbesprechungen

Hugo Kastner: *Das große Humboldt Schachsammelsurium. Tag für Tag Anekdoten, Kurioses, Kalendarium, Biografien, Partien, Rekorde ...* humboldt Verlag (Schlütersche Verlagsgesellschaft), Hannover 2008, ISBN 978-3-89994-138-8, 464 Seiten, kart., mit zahlreichen Diagrammen und farbigen Abbildungen. Preis: 19.80 Euro. Ein wirklicher Schmöcker! Auf unterhaltsame Weise (fast wird man an Kurt Richter erinnert) bietet das Schachsammelsurium das, was der Titel verspricht: Ein buntes Allerlei zum Schach, sortiert nach Kalenderblättern (1 Tag = 1 Seite), aber dennoch zeitlos. Oft wird ein kalendarischer Anlaß verwendet, um das Thema der Seite zu gestalten, beispielsweise wird am Todestag von Wladimir Korolkow (1.5.1987) eine prachtvolle Studie des Großmeisters der Komposition vorgestellt. Dies zeigt, daß Hugo Kastner es verstanden hat, alle Facetten des Schachspiels zu würdigen, auch in einem erfreulichen Umfang – zudem gut recherchiert und aufbereitet – das Problem- und Studienschach. Die Texte sind zugleich unterhaltsam und reichhaltig, und der Leser kommt nicht ungeschoren davon: Quiz-Seiten oder Wie-zieht-der-Meister?-Fragen machen die Lektüre spannend. Historische und künstlerische Gesichtspunkte des Schachspiels (etwa Arnold Schönbergs Koalitions-Schachspiel) sind ebenso wie Ausflüge in die Welt der Philatelie oder der Sammelbilder reich bebildert. Ein Buch, das man ungern aus der Hand legt – und sei es nur, um herauszufinden, was es mit dem „Steinerling“ auf sich hat. (Zwei Tipps: Es geht um den 21. Dezember! Und: Trennen Sie das Wort an der richtigen Stelle!) **(Hans Gruber)**

Andreas Schönholzer: *100 Schachprobleme.* Kirchlindach 2007, Eigenverlag des Autors, 51 Seiten Format A4, br., 9,- EUR. Zu beziehen über den Bücherwart der Schwalbe. Aus der NZZ (*Neue Zürcher Zeitung*) habe ich erfahren, dass der bekannte Schweizer Problemkomponist Andreas Schönholzer eine Sammlung von 100 seiner Aufgaben herausgebracht hat. Bereits in der ersten Sammlung von Schachproblemen schweizerischer Komponisten von Ott/Kummer und Schudel sind 3 Probleme von Schönholzer nachgedruckt. In der zweiten Sammlung „Kunstschach in der Schweiz“ von Henneberger werden sage und schreibe 29 Probleme gezeigt. Nun ist also kurz vor dem siebzigsten Geburtstag des Autors am 19. Dezember 2007 eine Monografie erschienen. Nach dem Aufschlagen des Buches zeigt sich der Autor hinter dem Schachbrett sitzend mit seiner Schwyzerörgeli. Nach einer kurzen biographischen Einleitung werden auf 51 DIN A4-Seiten 100 Probleme gebracht. 4 große Diagramme auf der linken Blattseite mit ausführlichen Lösungsangaben und persönlichen Erinnerungen auf der rechten Seite erleichtern das Lesen in dem Büchlein ungemein. Der Autor hat in über 40 Jahren Kompositionstätigkeit ungefähr 500 Aufgaben veröffentlicht und dabei 200 Auszeichnungen erhalten, 17 davon 1. Preise. Der Autor hat sich nach einer langen, vor allem klassisch geprägten Phase mit Zwei-, Drei- und gelegentlichen Mehrzügern nun überwiegend dem Hilfsmatt zugewandt. Einige nachgedruckte Preisprobleme vor allem aus dem osteuropäischen Raum belegen dies. Eine rundum empfehlenswerte und gehaltvolle Sammlung. **(Ralf Krätschmer)**

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. *Vorsitzender* HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 86399 Bobingen,
email: hg.fee@t-online.de

2. *Vorsitzender* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München,
Tel. 0 89-6 37 46 33, email: guenter.buesing@t-online.de

Schriftleiter VOLKER GÜLKE, Leimsiede 13, 23558 Lübeck, email: schwalbe.schriftleitung@travedsl.de

Kassenwart OLAF JENKNER, Beckerstr. 26b, 09120 Chemnitz, email: oje@gustav.in-chemnitz.de

Abonnenten-/Adress-Verwaltung: CARSTEN EHLERS, Wilhelmstr. 41, 38100 Braunschweig,
email: carsten-ehlers@web.de

FIDE-Delegierter und Versand BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, email: kurt.ewald@balbec.de

Turnierwart AXEL STEINBRINK, Rotdornstr. 67, 47269 Duisburg, email: Axel.Steinbrink@12move.de

Bücherwart RALF KRÄTSCHMER, Uferstr. 14, 69151 Neckargemünd, email: ralf.kraetschmer@t-online.de

T_EX-Satz STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, email: hoening@cityweb.de

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:

Kreissparkasse München Starnberg (BLZ 702 501 50) Kto. Nr. 1019 4785,

SWIFT: BYLA DE MM BIC: BYLA DE M1 KMS IBAN: DE95 7025 0150 0010 1947 85

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20) Kto. Nr. 947 17-209 (nur für Buchversand)

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich Euro 30,-; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr:
Euro 10,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von Euro 30,-.

Einzelhefte Euro 5,- (zusätzlich Porto). Subscriptions to CARSTEN EHLERS.

Austauschvereinbarungen: The Problemist: 30,- Euro (Fellows 40,- Euro); StrateGems: 25,- Euro

Internet: <http://www.dieschwalbe.de/>

Printed by -be- à aix-la-chapelle

Ehrevorsitzender

Dr. Hemmo Axt

Ehrenmitglieder

Dr. Hermann Weißbauer
bernd ellinghoven

Irma Speckmann
Günter Büsing

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels
Rudi Albrecht
Dr. Ulrich Auhagen
Dr. Hemmo Axt
Dieter Berlin
Heinrich Bickelhaupt
Wilhelm Bleeck
Thomas Brand
Andreas Buckenhofer
Günter Büsing
Yves Cheylan
Dr. Wolfgang Dittmann

Dr. Stephan Eisert
Kurt Ewald
Harrie Grondijs
Siegfried Hornecker
Werner Keym
Hans Klimek
Thomas Kolkmeier
Jörg Kuhlmann
Christian Mathes
Dr. Helmuth Morgenthaler
Winus Müller
Rupert Munz

Helmut Roth
Albrecht Rothländer
Frank Schützhold
Dr. Hans Selb
Irma Speckmann
Axel Steinbrink
Falk Stüwe
Dr. Hermann Weißbauer
Heinrich Wesselbaum
Andreas Witt
Friedrich Wolfenter
Dr. Ludwig Zagler (†)

INHALT

Aktuelle Meldungen	513
<i>Silvio Baier:</i> Ökonomische Pronkins	517
<i>Peter Hoffmann:</i> Die notwendigen Patts beim Babson Task	525
<i>Fritz Hoffmann:</i> Zweifaches und Zweifelhafte	527
Entscheid im Informalturnier 2001, Abteilung Dreizüger	528
Entscheid im Informalturnier 1999, Abteilung Retros	529
<i>Nils Adrian Bakke:</i> Ein böhmischer Bauer auf dem Vormarsch	533
<i>Martin Minski:</i> Vorwärts immer, rückwärts nimmer! – Verhängnisvolle Bauernzüge	534
Urdrucke	537
Lösungen der Urdrucke aus Heft 229, Februar 2008	546
Bemerkungen und Berichtigungen	558
Turnierberichte	559
Buchbesprechungen	563